

Rufsäulen

→ Die Basis unseres Geschäfts

→ Rauchverbot in Taxis ab 1. September

Die Konsequenzen

→ Taxi-Check-München

Fahren ohne Uhr! Hat sich was verbessert?

→ Der Mensch hinter der Stimme

Birgit Dirnberger im Gespräch



Editorial Ein Stein vom Herzen	3
Top-Termine Hier glüht der Taxameter	4
Leserbriefe/Forum	5
Die Genossenschaft Infos aus der Zentrale auf 11 Seiten	6
Bericht aus dem Aufsichtsrat	14
Der Landesverband News	15
München Splitter	15
Rauchverbot ab 1. September Die Konsequenzen	16
Marktpolitik Die älteste Waschstraße Münchens	17
Rund um's Taxi Fahren ohne Uhr	18
Die fünf Weisheiten des Monats	19
Geschichte und G'schichten Kontroverse Diskussionen um Straßennamen	20
Rose des Monats Team Löwenbräukeller	23
Zitrone des Monats Christian Hotschek	23
Flughafen München Zwei positive Meldungen	24
Pausenfüller Die Einschaltquote	24
Der Mensch hinter der Stimme Birgit Dirnberger	25
Gewinnspiel Texten und gewinnen!	25
Taxi-Check München Fahren ohne Uhr! – Hat sich was verbessert?	26
Der Blick zurück Der September vor 100, 75, 50, 25 Jahren	27
Ohne Worte Glosse von Dreißigneundrei	28
Recht um's Taxi Verdeckte 6-Monats-Grenze	29
Kurioses aus der Zentrale Eine ganz normale Beschwerde	30
Taxler's Erlebnisse Hagen aus Hagen will nach Hagen	30
Promitalk Herbert Hermann	31
Witz des Monats	31
Taxler Baustellenbericht Die Hürden im September	32
Rufsäulen Die Basis unseres Geschäfts	34
Aus der Praxis Behördenwillkür	36
Außergewöhnliche Kollegen Der Ball-Artist	37
Schrottis Fiaker-ABC „P“	38
München und seine Stadtbezirke Laim	40
Essen auf Rädern Stachus, Kaufhof, Deutsches Theater, Sonnen/Rieger,	
Bayer/Schützen, Luitpold	42
Pinnwand Das schwarze Brett der Branche	44
Messe München Die ITMA kommt	46
Auflösung Bilderwitz Der Gewinner der letzten Ausgabe	46
Hotellerie Der Hotel-Check bringt es an's Licht	47
Dauerbrenner Datenfunk	48
Motiv des Monats	50
Taxameter des Monats Bedarfsstandplätze	50
Letzte Meldung	50
Impressum	51
Vorschau Ausgabe Oktober 2007	51

TAXI-MÜNCHEN eG
 Haus des Taxigewerbes
 Engelhardstraße 6
 81369 München

Taxizentrale-Taxiruf:
 Tel.: (089) 19 410 und (089) 21 61-0
 Fax: (089) 74 70 260

Chef vom Dienst:
 Alfred Huber
 Tel.: (089) 21 61-351
 e-mail: info@taxi-muenchen.de

Stellvertreter:
 Norbert Laermann
 Tel.: (089) 21 61-352
 e-mail: info@taxi-muenchen.de

Verwaltung:
 Tel.: (089) 77 30 77
 Fax: (089) 77 24 62

Öffnungszeiten:
 Mo.–Fr. 07.30 – 12.00 Uhr
 Mo.–Do. 12.30 – 15.30 Uhr

Reklamationservice:
 Fax: (089) 77 24 62

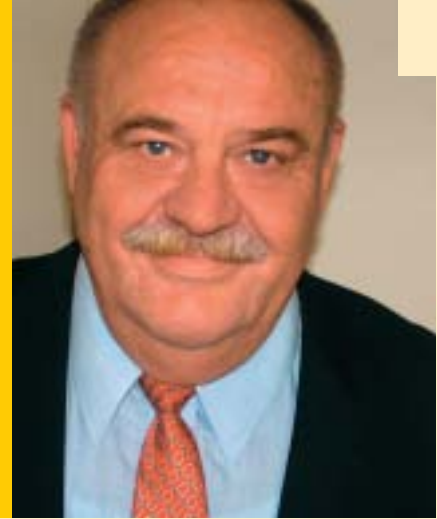
Buchhaltung/Kasse:
 e-mail: jaeger@taxi-muenchen.de

Verwaltung:
 e-mail: choleva@taxi-muenchen.de

Schulungen/Lehrgänge:
 Unternehmerkurs
 Elke Choleva, Tel.: (089) 21 61-367

Führerscheinlehrgänge:
 Tony Doll
 Infotelefon: (089) 76 42 70
 Mo.–Mi. 18.00–21.30 Uhr
 Anmeldung ab 17.00 Uhr

Ein Stein vom Herzen ...



... fiel mir am 4. Juli. An diesem Tag gelang es vor dem Arbeitsgericht, einen höchst unangenehmen Streit auf dem Vergleichsweg aus dem Wege zu räumen. Wir mussten einen Arbeitnehmer entlassen, der in hohem Maße Unfrieden in unseren Betrieb brachte und bereits im Vorfeld der Kündigung nicht einsah, dass er Beschäftigter und nicht Inhaber unserer Genossenschaft war und gegen uns klagte.

Der Vergleich kostete Geld, war aber nicht zu umgehen.

Ein weiterer, riesengroßer Stein fiel uns allen am 11. Juli vom Herzen. In einer gut besuchten Generalversammlung wurden die Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Für 2006 konnte ein Überschuss von 340 TEURO vermeldet werden. Mit der technischen Entwicklung bei der Funkvermittlung sind Erfolge zu verzeichnen.

Auch bei unserer stärksten Stütze, dem Rufsäulensystem, sind wir europaweit führend und können nun, neben modernsten Solarsäulen, auch noch Rufmelder zum Preis von 25 Euro (netto) anbieten.

Um das Rufsäulensystem beneiden uns viele, deshalb bitten wir, jeden Auftrag prompt auszuführen, wie es Vorschrift ist.

Der 11. Juli war ein Meilenstein des Münchner Taxigewerbes. In einem bodenständigen Rahmen, mit einem Ochsen vom Spieß, den die Herren vom „Stern“ spendierten. Den Herren Kowalewski und Weber sei noch einmal gedankt. Kaffee und köstlichen Kuchen steuerte Herr Otto von der AUDI AG großzügig bei.

Von der lärmenden, aber kopflosen Opposition war nur einer auszumachen, dem man aber nicht wirklich böse sein kann, denn er hat ja auch als Vorstand nicht mitbekommen, was in der Genossenschaft vorging.

Für den ausscheidenden Reinhold Siegel wurde der Aufsichtsratsvorsitzende Reinhard Zielinski gewählt.

Auch ich wurde durch eine schmerzlinde Mehrheit, fast ohne Gegenstimmen, gewählt. Dafür danke ich allen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle sehr herzlich.

Neu in den Aufsichtsrat wurde der Kollege Frank Kuhle, Taxi 965, gewählt. Ein junger und hellwacher Unternehmer, der der Taxi-München eG bestimmt gut tut.

Im Bericht des Vorstandes wurde die mangelnde Teilnahme in der Überprüfung der Funktionsfähigkeit heftig kritisiert. Es scheint etwas gefruchtet zu haben. In diesem Zusammenhang fordere ich, wie seit Jahrzehnten, die Abschaffung der Verpachtung von Konzessionen, weil von diesem Relikt aus den 50ern des letzten Jahrhunderts, eine Gefahr für die Zulassungsbeschränkung ausgehen kann – und das können wir nicht brauchen.

Obwohl sich die Reihen der über 300 Besucher schon etwas gelichtet hatten, fand die Power-Point-Präsentation des technischen Leiters der Zentrale, Herrn Laermann, lebhaftes Interesse durch viele Anfragen.

Ganz schlaue Madigmacher verbreiten im Taxifahrerwald das Märchen vom „gläsernen Taxiunternehmer“ durch den Datenfunk. Das kann gar nicht stimmen, denn:

1. Es werden Zeiträume geprüft, die länger als zwei Jahr zurückliegen – detaillierte Aufzeichnungen gibt es für diese zurückliegende Zeit nicht
2. Welchen Rückschluss lassen zwei bis fünf Aufträge pro Tag auf erzielte Umsätze zu?
3. Ohne fundierten Rechtsanspruch oder Zustimmung des Unternehmers werden von uns keine Daten ausgegeben.

Es wäre vielleicht doch besser, die Standplatzpropheten würden es mit Nachdenken versuchen – sie hätten dann zumindest in ferner Zukunft eine Chance ernst genommen zu werden.

Eine Steigerung des Schwachsinnens ist die Behauptung eines Exfunktionäres, die Taxi-München eG stößt sich an den Datenfunkgeräten gesund. Der muss es ja wissen, er ist beim IsarFunk ausgestiegen weil dieser angeblich zu teuer war, als Aufsichtsrat war der gute Mann leider mit anderem beschäftigt, als sich zu informieren. Schade, dass Sprechverbot nur am Funk verhängt werden kann. Es wäre besser, manche Unternehmerpersönlichkeit vor dem eigenen Geschwätz zu schützen.

Sommerzeit ist Erntezeit. Nachdem unsere Erntezeiten nicht von der Natur gegeben werden, müssen wir unsere Ernteperioden ergründen und ausnützen. Ich meine mit Erntezeit nicht allein das Oktoberfest, sondern die vielen Fachmessen und Veranstaltungen, die oft mehr bringen als Massenbesäufnisse. Denken Sie an zahlenmäßig kleine Events, wie Zahnärzte-, Kardiologenkongress, oder Immobilienmessen.

Richten Sie Ihre Ernte nach den Angeboten. Unsere Branche macht mehr Spaß, wenn geerntet wird. Als Ziel einen festen Tagesumsatz einzufahren, kostet unnötige Zeit und Nerven. Nutzen Sie die Gunst der Stunde, studieren Sie die TOP-Termine im TAXIKURIER und nutzen Sie Ihre Freizeit, wenn eh nichts geht. Auch der Monaco-Franze meinte „a bisserl was geht immer“.

In diesem Sinne

Ihr
Hans Meißner

Beteiligung

an Büro und Werkstatt
für einen Taxiunternehmer
mit ca. 5 bis 10 Fahrzeugen
in Berg am Laim geboten.

Tel. 29 43 92

Top-Termine September 2007

Samstag, 1. September

- 19.30 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Chopin Klavierkonzert
- 20.00 Uhr, Lach- und Schieß, Klaus Eckel
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Günter Grünwald
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Jobartek Kunda

Sonntag, 2. September

- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Hannes Ringlstetter
- Eisssporthalle, Eishockey

Montag, 3. September

- Feuerwerk, Cold As Life
- Atomic Cafe, Hot Hot Head
- Orangehouse, Set Your Goals
- Circus Krone, Nine Inch Nails

Dienstag, 4. September

- Feuerwerk, Set Your Goals
- Keller, Seed of Destruction

Mittwoch, 5. September

- 19.00 Uhr, Muffathalle, Killerpilze
- Keller, Bloodspit

Donnerstag, 6. September

- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Alfred Mittermeier
- Registratur, The Man No. 9
- Metropolis, H. Freischlager

Freitag, 7. September

- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Malediva
- Babalu, peng.shivag.

Samstag, 8. September

- 14.00 – 22.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofsfest
- Olympiapark, SkateAthlon
- Sunny Red, The Rancors
- Elserhallen, Xavier Rudd
- Backstage, Face Tomorrow
- Atomic Cafe, Fay Hallam Trinity

Sonntag, 9. September

- 20.00 Uhr, Lach- und Schieß, Kabarett Stachelbär
- Ampere, Razorlight
- Metropolis, Onslaught
- Eisssporthalle, Eishockey

Montag, 10. September

- 20.00 Uhr, Lach- und Schieß, Alfred Mittermeier
- Ampere, Maps
- Atomic Cafe, Stereophonics

Dienstag, 11. September

- 20.00 Uhr, Lach- und Schieß, Werner Koczwar
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Katharina Herb
- Backstage Club, Alpa Gun
- Vereinsheim, Chris Böttcher
- Muffathalle, Remembering Utopia

Mittwoch, 12. September

- 20.00 Uhr, Schlachthof, Lizzy Aumeier
- 20.00 Uhr, Olympiahalle, Gwem Stefani
- ICM, ITMA
- Rote Sonne, Jeb Loy Nichols
- Feuerwerk, Unsane
- Muffathalle, Prem Joshua
- Atomic Cafe, Kristofer Aström
- Backstage, Misfits

Donnerstag, 13. September

- 20.00 Uhr, Schlachthof, Andreas Giebel
- Erste Liga, Rebellious Girls CluBtour
- Vereinsheim, Dos Hermanos
- Metropolis, Ektomorl
- Manufaktur, Jack Oblivian
- Rote Sonne, The Rococo Rot

Freitag, 14. September

- bis 24.00 Uhr, Innenstadt, Münchens City Nacht
- Olympiaturm, Spinning Event
- Backstage, Mobb Deep
- Manufaktur, Frantic Flintstones
- Muffathalle, Disko Partizani
- Babalu, Charles De Goal
- Atomic Cafe, The Twang

Samstag, 15. September

- Galopprennbahn Riem, Energy in the Park
- 15.30 – 17.15 Uhr, Arena, FC Bayern – Schalke 04
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Impro-Schow
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, U-Bahn-Kontrollöre
- Neuland, Deadbolt
- Muffathalle, 10 Jahre Juice
- Backstage Halle, As I Lay Dying
- Tonhalle, Best of Fach-Abi

Sonntag, 16. September

- Viktualienmarkt, 150 Jahre Weißwurst
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Dieter Hildebrandt
- Ampere, Luka Bloom
- Atomic Cafe, Ghosts

Montag, 17. September

- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Dr. E. Noni Höfner
- 20.00 Uhr, Fraunhofer, Club Voltaire
- Atomic Cafe, Bernd Begemann
- Muffathalle, Remebering Utopia
- Backstage, Haggard

Dienstag, 18. September

- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Kammerkonzert
- Metropolis, Bluespower
- Ampere, Habib Koité
- Backstage Club, Gorilla Biscuits
- Muffathalle, Joanna Newsome
- Vereinsheim, Martin Kälberer

Mittwoch, 19. September

- 10.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Sauglößnkläutn
- 20.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Valentin Silvestra
- Ampere, Jingo de Lunch
- Metropolis, Survivor
- Sunny Red, Galapagos
- Vereinsheim, Björn Pfeffermann
- Rote Sonne, Le Pop on Tour
- Backstage, Shout Out Louds

Donnerstag, 20. September

- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, ARD Musikwettbewerb
- 20.00 Uhr, Circus Krone, Klassik meets Pop
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- Backstage, Eric Fish
- Ampere, Anna Ternheim
- Atomic Cafe, The Pigeon Detectives
- Rote Sonne, Gustav

Freitag, 21. September

- 20.00 Uhr, Philharmonie, Musikwettbewerb ARD
- 20.00 Uhr, Elserhallen, Art Brut
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Free Beer & Chicken
- Ampere, Main Concept
- Rote Sonne, Zombie Native
- Atomic Cafe, Rooney
- Vereinsheim, Peter Wiegand

Samstag, 22. September

- 19.00 – 22.15 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 19.30 Uhr, Olympiahalle, Boxkampf Vitali Klitschko
- 20.00 Uhr, Olympiastadion, The Police
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Die große Welt der Filmmusik
- 20.00 Uhr, Max-Joseph-Saal, Symphonie-Orchester
- Feuerwerk, Hass
- Muffathalle, Architecture in Helsinki
- Olympiapark, Eisstockturnier
- Rote Sonne, Gebrüder Teichmann

Sonntag, 23. September

- 11.00 Uhr, Brunnenhof, Gourmet-Klassik
- 18.00 – 20.30 Uhr, Nationaltheater, Onegin
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Claus von Wagner
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Quadro Nuevo
- Feuerwerk, The Valkyrians
- Elserhallen, John Buttler Trio
- Backstage, Maria Mena

Montag, 24. September

- 20.00 Uhr, Nationaltheater, Akademiekonzert
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Juan Diego Flores
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Maxim Vengerov
- 20.04 Uhr, Fraunhofer, Poetenstammtisch
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Axel Hacke
- Feuerwerk, Caribou

Dienstag, 25. September

- 20.00 Uhr, Nationaltheater, Akademiekonzert
- 20.00 Uhr, Circus Krone, Urban Priol
- Feuerwerk, Figurines
- Elserhallen, David Bisbal
- Vereinsheim, Matthias Egersdörfer
- Ampere, Johnossi

Mittwoch, 26. September

- 19.00 – 22.15 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- Muffathalle, Unterwegs
- Feuerwerk, Kissagram
- Backstage Halle, Hell on Earth
- Backstage, Walls of Jericho

Donnerstag, 27. September

- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Nymphenburger Sommer
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Oedipus auf Kolonos
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Barbara Schöneberger
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Symphonieorchester BR
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Willy Astor
- Backstage Halle, Paradise Lost
- Atomic Cafe, Moneybrother
- Allerheiligen Hofkirche, David Orlowskys
- Neuland, Garden Gang

Freitag, 28. September

- ICM, Rohde & Schwarz
- 19.00 Uhr, Künstlerhaus, Karl-Valentin-Festbankett
- 19.30 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Onegin
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Total brachial
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus Neues Haus, Tanger unplugged
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Symphonieorchester BR
- 20.00 Uhr, Audimax LMU, Eckart von Hirschhauser
- 21.00 Uhr, Muffathalle, The Decemberists
- Backstage, Panda
- Vereinsheim, Die Benno-Ohnesorg-Party
- Elserhallen, Moneybrother

Samstag, 29. September

- 9.00 – 18.00 Uhr, Gasteig, Kongress Heilpraktiker
- 13.00 + 14.00 + 15.00 + 16.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Geschichten-Nachmittag
- 18.00 Uhr, Schauspielhaus, Die lange Nacht der jungen Dramatiker
- 19.00 – 22.15 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 20.00 Uhr, Circus Krone, Matthias Riehling
- 20.00 Uhr, Jüdisches Kulturzentrum, Shalom Ensemble
- Atomic Cafe, The Staggers
- Rote Sonne, Rancho Relaxo Allstars
- Sunny Red, Rauschgangriff
- Ampere, Jeans Team

Sonntag, 30. September

- 11.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Opera Brass
- 11.00 + 12.30 + 14.00 Uhr, Gasteig, Die Kakoakantate
- 18.00 – 20.30 Uhr, Nationaltheater, Der fliegende Holländer
- 18.00 Uhr, Herkulesaal, Mozart & Prag
- 19.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Circus Krone, Zappa plays Zappa
- 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Dieter Hildebrandt
- 20.00 Uhr, Werkraum, Land ohne Worte
- 21.30 Uhr, Schauspielhaus, Land ohne Worte
- Muffathalle, Manü Katche

Mehrtägige Termine

- 18.07.07 – 01.09.07, 20.00 Uhr, Komödie im Bayerischen Hof, Sister Soul
- 20.08.07 – 15.09.07, außer So. + Mo. 20.30 Uhr, Fraunhofer, Sigi Zimmerschied
- 21.08.07 – 09.09.07, Di.–So. 20.00 Uhr, Deutsches Theater, Carmen Cubana
- 26.08.07 – 02.09.07, Ruderstrecke Oberschleißheim, Ruderweltmeisterschaft
- 26.08.07 – 09.09.07, Backstage, Free & Easy Festival
- 28.08.07 – 01.09.07, 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Klaus Eckel
- 28.08.07 – 01.09.07, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Günter Grünwald
- 01.09.07 – 02.09.07, Reitschule, Reitschule Straßenfest
- 01.+04.+05.+07.+08.+10.+11.09.07, Schloss Nymphenburg, La Pietra del Paragon
- 02.09.07 – 03.09.07, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Rolf Müller
- 03.09.07 – 04.09.07, 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Klaus Peter Schreiner
- 04.09.07 – 06.09.07, MOC, Munich Fabric Start
- 05.09.07 – 08.09.07, 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Nessi Tausendschön
- 05.09.07 – 08.09.07, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Malediva
- 05.09.07 – 10.11.07, Komödie im Bayerischen Hof, Heirat wider Willen
- 06.09.07 – 16.09.07, 20.00 Uhr, Circus Krone, Yamoto
- 07.09.07 – 08.09.07, Olympiapark, Sparkassen-Marathon
- 07.09.07 – 09.09.07, Open-Art/Kunst-Wochenende der Münchner Galerien
- 11.09.07 – 30.09.07, 20.00 Uhr, Deutsches Theater, Africa Umoja
- 12.09.07 – 15.09.07, 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Unsere Lieblinge
- 13.09.07 – 20.09.07, 9.00 – 18.00 Uhr, Messe ICM, ITMA
- 14.09.07 – 15.09.07, Vereinsheim, Jochen Malmsheimer
- 15.09.07 – 16.09.07, 20.00 Uhr, Ludwig-/Leopoldstraße, Streetlife-Festival
- 15.09.07 – 16.09.07, Olympiapark, Deutsche Drachenboot-Meisterschaften
- 16.09.07 – 17.09.07, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, String of Pearls
- 18.09.07 – 22.09.07, 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Jochen Busse + Henning Venske
- 18.09.07 – 29.09.07, 20.30 Uhr, Fraunhofer, Josef Pretterer
- 22.09.07 – 25.09.07, MOC, Kongress für Nephrologie
- 22.09.07 – 07.10.07, Theresienwiese, Wiesen
- 25.09.07 – 29.09.07, 20.00 Uhr, Lach + Schieß, Jochen Busse + Henning Venske
- 26.09.07 – 27.09.07, 9.00 – 18.00 Uhr, MOC, Stoff München
- 28.09.07 – 30.09.07 10.00 – 20.00 Uhr, MOC, Naturheiltage
- 28.09.07 – 07.10.07, Olympiapark, Erotik-Messe

Feste Termine

Location	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
089			•		•	•	
2 Rooms		•	•	•	•	•	•
8 Seasons		•		•	•	•	
Alabama-Gelände					•	•	
Americanos		•	•		•	•	
Atomic Café		•	•	•	•	•	•
Babalu			•	•	•	•	•
Baby					•	•	
Babylon					•	•	
Backstage				•	•	•	
Badeanstalt					•		
Barysphär		•	•		•		
Café am Hochhaus	•	•	•	•		•	
Cord		•		•	•		
Crash				•	•	•	
Crowns Club				•	•	•	
Elser-Hallen					•	•	
Erste Liga				•			
Hansa 39					•	•	•
Kultfabrik		•		•	•	•	•
Lenbach			•				
Loggia					•		
M-Park					•	•	
Max + Moritz					•	•	
max Suite		•	•	•	•	•	
Mia					•	•	•
Muffathalle					•	•	
Nachtgalerie					•	•	
New York Club				•			
Optimolwerke	•	•	•	•	•	•	•
P1	•	•	•	•	•	•	•
Palais				•	•	•	•
Pacha					•	•	
Pappasitos	•	•			•	•	
Prinzip				•	•	•	
Pure Club				•	•	•	
Reitschule				•	•	•	
Rote Sonne					•	•	
Schlachthof	•						
Schranne	•	•	•	•	•	•	•
Skyline			•	•	•	•	•
Spiegelzelt	•						
Substanz	•	•	•	•	•	•	
The Garden			•	•	•	•	
Titanic City			•	•	•	•	
Volksgarten		•			•	•	

Top of the Top's

Der Granaten-Tag in diesem Monat ist der 22te. Die Wiesen beginnt, im Olympiastadion spielt Police und in der Olyhalle boxt Klitschko. Tolle Planung! Die Tage vor der Wiesen alle nach Riem zur Super-Messe. Erstmals findet die ITMA statt. Es werden 100.000 Besucher und viele Taxis erwartet (13.-20.8., alle Eingänge). Schau mer mal, was die City-Nacht am 14. September bringt. Alles offen bis 24.00 Uhr. Heißes Match am 15ten in der Arena. Bayerns Weltauswahl gegen Schalke. An diesem Tag und am Tag darauf das unvermeidliche Streetlife-Festival in der Leopold. Kein Durchkommen. Ansonsten noch Theater- und Bühnenfeiern. (PR)

Leserbriefe/Forum

Gedanken zum Rauchverbot im Taxi

Neben dem Privat-PKW ist das Taxi das individuellste Transportmittel. Dies beweisen die vielfältigen Wünsche, die bei der Bestellung in der Taxi-Zentrale von den Anrufern geäußert werden. Die Palette der Extrawünsche reicht von „Taxi ohne Dachwerbung, keine Klubwerbung, Klima, Fahrerin, arabisch (englisch, türkisch etc.) sprechender Fahrer, kräftiger Fahrer (wegen Gepäck), hoher Einstieg, zwei bis drei Stunden Zeit, gepflegtes Fahrzeug (eine Selbstverständlichkeit), u.s.w.“ bis zu „Rauchertaxi“ oder „Nichtraucher“. Auch bestimmte Fahrzeugtypen werden verlangt. Die Zentrale ist dabei bemüht, allen diesen Wünschen Rechnung zu tragen. Noch nie wurde ein Fahrgast gezwungen, ein bestimmtes Taxi zu benutzen. Wer ein Nichtraucherauftrag bevorzugt, kann sich in der Reihe am Halteplatz ein solches auswählen, bzw. diesen Wunsch bei der Bestellung angeben. Ein generelles Rauchverbot in Taxen würde daher der Individualität der Beförderung zuwider laufen. Damit würde die Politik eine Einschränkung von Bürgerrechten verordnen, die ihr nicht zusteht.

Klaus König
Angerlohstraße 12
80997 München

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt zu veröffentlichen. Der Inhalt der Leserbriefe ist Meinung der Verfasser und muss mit der Redaktionslinie nicht übereinstimmen.

Taxischule Info-Ansage (0 89) 76 42 70

Der Kursteilnehmer/Taxischein-Bewerber kann tagsüber in die Verwaltung, 1. Stock bei Frau Zeiler (bis 15.30 Uhr) oder vor Kursbeginn im Schulungsraum (Rückgebäude) den Kursbetrag von 120 Euro für den Takikurs bezahlen. Mitgliedsunternehmen können selbstverständlich auch ihre Interessenten mit Rechnungsstellung zum Monatsende bei der TAXI-MÜNCHEN eG ausbilden lassen. Vordrucke dafür erhältlich bei Frau Zeiler im 1. Stock (Verwaltung). Der Kursteilnehmer muss jedoch den abgestempelten Handzettel mit Lageplan auf der Rückseite (mit Taxiunternehmer-Stempel) zum Besuch der Taxischule München bei der TAXI-MÜNCHEN eG mitbringen. Der Firmenstempel gilt als Gewähr, dass der Kursteilnehmer bereits beim angeschlossenen Mitgliedsunternehmen bezahlt hat und zum Kursbesuch berechtigt ist.

Protokoll zur ordentlichen Generalversammlung

der Taxi-München eG, am Mittwoch,
11. Juli 2007, im Löwenbräukeller

Tagesordnung

für die ordentliche Generalversammlung
am 11.07.2007

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2006
3. Bericht des Aufsichtsrates über seine Tätigkeit
4. Bericht über die gesetzliche Prüfung durch den Genossenschaftsverband Bayern e.V.
5. Aussprache zu den Berichten
6. Beschlussfassung der Generalversammlung
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2006
 - b) Behandlung des Bilanzverlustes
 - c) Entlastung des Vorstandes
 - d) Entlastung des Aufsichtsrates
7. Wahlen
 - a) Vorstand
für den turnusgemäß ausscheidenden Herrn Johann Meißner, Taxi 1382
 - b) Aufsichtsrat
für den turnusgemäß ausscheidenden Herrn Johann Meißner, Taxi 1382
 - c) eventuelle Nachwahl
8. Gesetzlich vorgeschriebene Satzungsänderungen (siehe Anlage)
9. Gewerbepolitische Maßnahmen für das Münchner Taxigewerbe
10. Kooperative Mitgliedschaft der Taxi-München eG im Landesverband e.V.
11.
 - a) Verlosung von 5 Datenfunkausrüstungen mit Montage
 - b) Datenfunkpräsentation
12. Verschiedenes



Friedlicher Ablauf der gut besuchten Versammlung

TOP 1

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Reinhard Zielinski, begrüßte um 9.58 Uhr die geladenen Gäste. Besonders hob er hervor, dass die Vorsitzende der Taxikommision der Landeshauptstadt München, Frau Barbara Scheuble-Schäfer, erschienen war. Das Kreisverwaltungsreferat wurde durch Frau ARin Karin Fischer vertreten. Von den Gästen aus der Industrie wurden die Hauptsponsoren der Veranstaltung, die Herren der Mercedes Benz AG, Herr Weber und der Kundendienstleiter Herr Bekel, die für den Mittagstisch sorgten, willkommen geheißen. Herr Otto von der AUDI AG übernahm auch in diesem Jahr die Kosten für Kaffee und Kuchen.

Die Genehmigung der Tagesordnung wurde ohne Einspruch beschlossen.

Herr Zielinski bat die Versammlungsteilnehmer sich zum Zeichen der Trauer für die sieben seit der letzten ordentlichen Generalversammlung verstorbenen Kollegen zu erheben.

TOP 2

Herr Hans Meißner, Mitglied des Vorstandes, trug den Lage- und Rechenschaftsbericht vor.

Zum allgemeinen Geschäftsverlauf merkte Herr Meißner an, dass sich die Konjunkturbelebung in Bayern mit 2,8 % fast identisch mit der des Bundes mit 2,7 % und der EU mit 2,6 % Wachstum, festigte.

Die Arbeitslosenquote in München liegt mit 5,3 % nur geringfügig über dem als Vollbeschäftigung zu bezeichnenden Maß von 4,0 % im Landkreis Freising.

Die Entwicklung der Taxibranche in München ist erheblich von der Inlandsnachfrage abhängig. Die Taxi-München konnte zwar bei den vermittelten Fahraufträgen in 2006 ein Plus von 2,6 % verzeichnen, wobei eine erhebliche Belebung durch die Fußball-WM und die begleitenden Veranstaltungen begründet war.

Sehr positiv entwickelt sich für München der Tourismus. Da München nach Berlin die meisten Tourismusankünfte verzeichnet und rund ein Drittel der Deutschen, die länger als fünf Tage Urlaub machen, ihren Urlaub im Inland verbringen.

Als Wermutstropfen brachte Herr Meißner die Entwicklung der ersten fünf Monate in 2007 ein, in denen ein durchschnittliches Minus von 5,1 % bei der Auftragsvermittlung zu verzeichnen ist.

Die Erlöse aus den Dialysefahrten sind in 2006 rückläufig, was darauf zurückzuführen ist, dass der Abrechnungsmodus dem Kalenderjahr angeglichen wurde, so dass hier nur 11 Monate zur Abrechnung kamen.

Hinsichtlich der Miet- und Pachteinahmen ist festzustellen, dass eine Erhöhung von 30.000 Euro und eine 100 %ige Mietauslastung positiv zu bemerken ist.

Im Jahre 2006 wurden insgesamt 69.000 Euro investiert. Die Investitionen betrafen überwiegend die Datenfunkanlage mit 17.000 Euro. Hier sind circa 70 Fahrzeuge der Mitglieder ausgerüstet und im Test.

Die 2001 angeschaffte Telefonanlage ist geleast und arbeitet zufriedenstellend.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Investitionen wurden wie in den letzten Jahren durch Eigenmittel finanziert. Die in früheren Jahren angeschafften Gebäude und Grundstücke sind mit lang-



Markanter Auftritt der Mercedes-Benz Niederlassung München



Der von der Mercedes-Benz München gesponserte Ochs vom Spieß wurde von Münchens Taxiunternehmern gerne „abgefielet“

fristigen Krediten finanziert. Die Tilgung entspricht dem Tilgungsplan. Die Genossenschaft verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven.

Personal- und Sozialbereich

Derzeit sind bei der Genossenschaft 43 Vollzeitbeschäftigte und 20 Teilzeitbeschäftigte angestellt. Vorsorgeverpflichtungen für die Alterssicherung sind nicht vorhanden.

Sonstige bemerkenswerte Vorgänge

Der bargeldlose Zahlungsverkehr erreichte in 2006 einen Umsatz von 7,32 Mio. Euro und liegt ähnlich wie in den Vorjahren.

Die Führung der Taxi-München eG für die Zukunft zu sichern bleibt der Hauptaufgabebereich aller zuständigen Gremien.

Sämtliche Verfahren im Zusammenhang mit der unzulässigen Anstellung mit geringfügigen Beschäftigten in der Funkzentrale sind abgeschlossen.

Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Alle Geschäftsbereiche konnten im Berichtsjahr einen positiven Rohertrag erzielen, sodass ein Jahresüberschuss von 340 TEURO verzeichnet werden kann.

Vermögens- und Finanzlage

Der Anteil des Sachanlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 61 % und ist als überdurchschnittlich hoch zu bezeichnen. Neben den Betriebsgrundstücken, die im Eigentum der Genossenschaft sind, sind weitere Geschäfts- und Wohnhäuser vorhanden, die vermietet sind und eine wichtige Einkommenssäule für die Taxi-München eG bedeuten.

Die Beteiligung an der Münchner Stadtrundfahrten oHG ist unverändert und erzielte einen Jahresüberschuss von 302 TEURO, die zu 25 % der Taxi-München eG zufließen. Das Anlagevermögen

ist zu 37,6 % durch eigene Mittel finanziert. Die liquiden Mittel haben sich um 278 TEURO deutlich erhöht. Die Tilgung der Bankdarlehen zur Finanzierung der Immobilie betrug 338 TEURO. Die Gesamtverbindlichkeiten betragen 5,1 Mio. Euro.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Bemerkenswert ist die positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in den letzten vier Jahren:

Jeweils zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Stand der liquiden Mittel zwischen 2003 und 2006 um 1.215 TEUR auf 1.262 TEUR. Dem gegenüber reduzierten sich die Bankverbindlichkeiten um 1.565 TEUR auf 5.109 TEUR. Der Verlustvortrag konnte in dieser Zeit um 1.200 TEUR auf 619 TEUR reduziert, das Eigenkapital um 1.169 TEUR erhöht werden.

Bestandsgefährdenden Risiken

sind derzeit nicht erkennbar. Wir gehen von der unveränderten Fortführung des Unternehmens aus.

Finanzielle und wirtschaftliche Risiken

Die BGH-Entscheidung im Verfahren Altunkaynak, oder IsarFunk gegen Taxi-München eG, erging zu Gunsten unserer Genossenschaft. Dies ist ein Meilenstein in unserer Geschichte, vielleicht sogar für das gesamte deutsche Genossenschaftswesen. Obwohl wir unbestritten eine Monopolstellung bei der Vermittlung von Fahraufträgen, im besonderen über unser Rufsäulensystem haben, wurde vom BGH bestätigt, dass wir berechtigt sind, von jedem Unternehmen, das unsere Einrichtungen benutzt, als Voraussetzung für die Mitgliedschaft mit einem Eintrittsgeld und einem Geschäftsanteil zu erheben. Unser seit 1921 bestehendes Rufsäulensystem hat sich also wirtschaftlich und gewerbepolitisch bewährt. Sonst hätte

unser Mitbewerber, wie er sich gerne nennt, hier nicht kostenaufwendig gegen uns, unter Vorschub eines Neuunternehmers, geklagt. Es wurde von der Gegenseite angekündigt, gegen dieses BGH-Urteil eine Verfassungsklage einzureichen – ob und wie diese funktionieren soll, warten wir ab. Diese Reaktion zeigt, wie groß die Missgunst des IsarFunks uns gegenüber sein muss.

Die Kündigungsschutzklage eines langjährigen Mitarbeiters ist seit 4. Juli abgeschlossen. Im Rahmen eines Vergleichs konnte ein für Arbeitsgerichtsverfahren akzeptabler Vergleich geschlossen werden. Die Kosten für die Auflösung des Arbeitsverhältnisses liegen bei circa 50 % der ursprünglichen Forderung. In der Nachbetrachtung war die Kündigung sachgerecht und unvermeidlich, zumal eine Fortführung des Arbeitsverhältnisses für uns nicht zumutbar war.

Eine Klageandrohung wegen Zuschlägen für Nacharbeit eines Mitarbeiters liegt vor. Sollte die Klage betrieben werden, steht unter Umständen eine massive finanzielle Belastung durch zusätzliche Lohnkosten ins Haus.

Chancen der Genossenschaft

Die Versuchsphase des neuen Datenfunksystems neigt sich ihrem Ende zu. Die Auftragsvermittlung funktioniert zufriedenstellend. Die Integration der Fahrpreisübertragung sowie die Kreditkartenabrechnung in das System werden in Kürze abgeschlossen sein. Ebenso wird Tom-Tom Navigation integriert. Die Hardwarekosten werden mit weniger als 50 % der Kosten der bisher am Markt befindlichen Datenfunkausrüstungen liegen. Der Vertrag über die Fortsetzung der Personalfahrten mit der MVG konnte für die Zukunft neu geschlossen werden.

Die Nutzungsgebühren der Stellplätze an den Bahnhöfen betragen für die Genossenschaft ca. 45 TEUR pro Jahr. Es ist zu überlegen, inwieweit, zumindest von Nichtmitgliedern, eine Nutzungsgebühr erhoben werden sollte.

Die Auftragsabwicklung konnte durch Kundenakquise und Autobooking intensiviert werden. Hier sieht der Vorstand erhebliche Erweiterungsmöglichkeiten.



Die AUDI AG übernahm die Stärkung des Nachmittags



Die Gewinner der tollen Preise – je eine komplette Datenfunkausrüstung

Vorgänge von besonderer Bedeutung (Nachtragsbericht)

Hier ging der geschäftsführende Vorstand Herr Meißner auf die Turbulenzen, ausgehend vom Aufsichtsratsbeschluss vom 24.01.2007 ein und wies darauf hin, dass die Aktionen um seine vorläufige Amtsenthaltung von Teilen des Aufsichtsrats direkte Kosten von 65 TEURO verursachten.

Besonders hob der Redner hervor, dass in der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. April, durch überlegte und sachkundige Beschlüsse die Funktionsfähigkeit der Taxi-München eG wieder hergestellt wurde. Er dankte allen Mitgliedern für diese Entscheidung.

Gewerbepolitischer Kurzbericht

Im Vorgriff auf TOP 9 trug der geschäftsführende Vorstand die aktuelle gewerbepolitische Entwicklung ungeschminkt vor. Wörtlich erklärte Herr Meißner: „An der Auseinandersetzung um die Mitgliedschaft mit dem IsarFunk ist erkennbar, dass jede Maßnahme im Taxigewerbe, oder solche die Auswirkungen auf unser Gewerbe haben, Gewerbepolitik bedeuten“.

Wir wurden jahrelang belächelt, weil wir uns für Datenfunk auf Betriebsfunkbasis nicht entscheiden konnten. Die Entwicklung gibt uns recht, um rund 950 Euro können wir die Kfz-Hardware inklusive Quittungsdrucker, Kartenlesegeräte und Navigation anbieten. Über einen Rahmenvertrag des BZP mit der Telekom, können wir pro Jahr und Taxi um circa 60 Euro, also 50 % unter dem Listenpreis, Sendeleistung pauschal beziehen.

Die Angst vor einem gläsernen Taxifahrer ist unbegründet. Aber darauf werden wir im Rahmen der Vorstellung und Einweisung umfassend eingehen. Allerdings muss ich feststellen, dass das Münchner Taxigewerbe in einer wichtigen Angelegenheit tief schnarcht!

Das KVR versucht in einer beispielhaften Professionalität, auch in diesem Jahr, wieder die Funktionsfähigkeit, gemäß § 13/ Abs. 4, zu überprüfen und den Konzessionsstopp fortzusetzen – es geht aber keiner hin, oder besser „es macht keiner mit!“

Nein, ganz so schlimm ist es nicht – aber schlimm genug – wenn bis zum Ablauf der Frist nur 300 verwertbare Umsatzsteuervoranmeldungen bei Herrn Voss

eingegangen sind. Wir benötigen mindestens die doppelte Anzahl um einen weiteren Konzessionsstopp auf ein Jahr glaubwürdig belegen zu können.

→ Ich fordere Sie auf, rufen Sie Ihren Steuerberater an und lassen Sie dem KVR Ihre Umsatzsteuervoranmeldung zukommen. Wenn Sie das Formular verschlampt haben, kopieren Sie Ihre Voranmeldung für 2006, vermerken die Zahl der betriebenen Taxis und ab per Fax oder Brief.

→ Ein weiterer Missstand im abgelaufenen Jahr war die mehr als schleppende Bearbeitung von Standplatzmaßnahmen. Viele Anträge wurden vom November 2005 bis heute noch nicht bearbeitet. Seit 1. Juli 2007 ist der bisherige Beamte endgültig im Ruhestand und ein Nachfolger ist am Werk – hier kann es nur besser werden.

→ Erhebliche Probleme werden wir ab dem 1. September mit der Raucherproblematik bekommen. Nach dem Stand der Gesetzgebung sind sämtliche Bestimmungen, die das Rauchen betreffen, aus der BOKraft gestrichen. Nach dem Nichtraucherschutzgesetz, ist ab 1. September in Fahrzeugen, die im Taxi-/Mietwagen- und Ausflugsfahrtenverkehr, sowie im freigestellten Verkehr für Schüler, Behinderte und Kindergartenbeförderung eingesetzt werden, jegliches Rauchen verboten. Dies trifft selbstverständlich auch bei Privatfahrten zu. Aus einer jahrelang verqualmten Kiste soll also ab 1. September ein Nichtraucherfahrzeug werden.

→ Nachdem die meisten Großstädte Beobachtungszeiträume kennen und diese Konzessionsstopps in schöner Regelmäßigkeit einer gerichtlichen Überprüfung zugeführt werden, halte ich das Verpachten von Taxigenehmigungen für nicht mehr zeitgemäß, ja sogar für gefährlich. Wie wir wissen, ist die Versagung von Neukonzessionen ein Konflikt mit Artikel 12 Abs. 1 des Grundgesetzes. Dieses Spannungsverhältnis trifft in verstärkter Form bei einer Verpachtung zu, bei der ja nur das gelbe DIN A4 verliehen wird. Wir sollten uns dem Risiko nicht aussetzen, wegen derart überholter Praktiken die Zulassungsfrage aufs Spiel zu setzen.

Rufsäulen

Eine der Ursachen für die Gründung der Ein- und der Verkaufsgenossenschaft der Münchner Lohnkutscher und Kraftdroschkenunternehmen, war neben der Neuverteilung, die Einrichtung von Telefonautomaten an den Standplätzen. 1936 waren bereits 28 Standplätze mit Rufsäulen versehen.

Trotz Einführung des Funksprechverkehrs 1957 hielten das Münchner und auch das Berliner Taxigewerbe an den Rufsäulen als Hauptfaktor der Auftragsvermittlung fest. In nahezu allen anderen Großstädten wurde das Standplatztelefon vernachlässigt oder vorsätzlich ruiniert.

Besonders dort wo mehrere Zentralen konkurrierten, wurden Fahrgäste animiert, an Stelle der Rufsäulen, doch die eine oder andere Funkvermittlung zu wählen. Dies führte zu eminenten Kostensteigerungen für die Unternehmer und Verschlechterung der Bedienung.

Auf der gleichen Basis lebt heute der IsarFunk. Es werden Kunden von der Rufsäule abgeworben und dabei sinnlose Kosten verursacht.

Mit dem Ansteigen der Lohn- und Lohnzusatzkosten sind die Rufsäulen von großem Vorteil, oder haben Sie schon mal was von einer schwangeren, kranken, oder im Urlaub befindlichen Rufsäule gehört?

Wie Sie wissen, stecken wir seit Jahren eine Menge Geld in die Werbung für die Rufsäulen und in Innovationen wie z. B. Solarbetrieb.

Heute kann ich Ihnen einen Anrufmelder vorstellen, der das Starren auf Blinklichter oder Warten auf zu leises Läuten aus Umweltschutzgründen überflüssig macht. Zum Gegenwert von 6 Schachteln Zigaretten können Sie das einfach zu handhabende Gerät ab sofort in der Geschäftsstelle zum Preis von 25 Euro zzgl. 4,75 Euro (19 % MwSt.) = 29,75 Euro erwerben.

Hinzu kommen lediglich 2 Batterien um 2 Euro.

Die angestrebte Kooperation mit dem Landesverband wird diesen und die Taxi-München eG stärken. Es kann nicht sein, dass nur ein paar Münchner Mitglieder im Landesverband das bayerische Taxi-

gewerbe repräsentieren und der Verband seine paar Cent Beiträge auch noch per Gericht einklagen muss.

Es kann auch nicht sein, dass der Flughafen von einem Miniverein mit Minizentrale verwaltet, aber nicht bedient wird – denn den Flughafen bedienen können weder IsarFunk, noch der Taxiverein Oberding. Es kann nicht angehen, dass ein kleiner Vorsitzender eines kleinen Taxivereins der FMG und damit auch dem Münchner Taxigewerbe und das sind wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, droht, am Montag der BAUMA den Flughafen zu bestreiken und wir müssen der FMG zusichern, dass für den Fall, dass der Flughafen bestreikt wird, die Taxi-München eG parat steht, um mit unseren 3.300 Taxis zu helfen.

Wir müssen der Flughafen Vertragspartner werden, da wir kompetent und in der Lage sind diese Verkehre selbst zu erledigen. Es bleibt zu klären, ob bis zur näch-

sten Ausschreibung nicht schon alle Fahrgäste von Stammfahrern am Südausgang abgeholt werden und über die Schranke nur mehr Kurzfahrten abgerechnet werden.

Hier sehen wir eine große Aufgabe für das Münchner Gewerbe und nicht für ein kleines Grüppchen.

Übrigens, mit dem Flughafen eng verbunden ist das Problem der Landtaxler, die in der Stadt illegal abräumen.

Wir dürfen über die Probleme weniger schwätzen, wie in der Vergangenheit, sondern handeln. Dafür haben Sie uns gewählt und am 19. April für klare Verhältnisse gesorgt, damit wir gemeinsam zum Erfolg kommen. Ich bedanke mich nochmals bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, sowie bei meinen Partnern im Vorstand und Aufsichtsrat.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nach Beendigung seiner Ausführungen bat Herr Meißner die Vorsitzende der Taxikommission des Stadtrates der Landeshauptstadt München, Frau Barbara Scheuble-Schäfer, ans Mikrofon, um einige Grußworte an die Versammlung zu richten.

Frau Scheuble-Schäfer war erfreut über die stark besuchte Versammlung und spielte auf einige Veranstaltungen an, die sie in den letzten Wochen mit 20 bis 25 Besuchern erleben musste.

Sie appellierte an die Versammlungsteilnehmer Stärke und Einheit und im Besonderen Ruhe in das Münchner Taxigewerbe zu bringen, um die positive und wichtige Gewerbearbeit fortzuführen.

Die Stadträtin gab einen Überblick über bevorstehende Großbaustellen, die erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr und damit das Taxigewerbe haben werden. Sie führte an, dass in 2008 der Tunnelbau

Kompetenz neu erfahren



Bernhard Karlinger
Verkauf/Leasing/Finanzierung
Tel. 089-48001-476/-178 Mobil: 0176-11 99 61 05

Josef Polland
Taxi-Serviceberater
Tel. 089-48001-125

Viele vernünftige Gründe sprechen dafür, daß auch im Taxi-Geschäft nicht mehr nur traditionelle Werte zählen. Volkswagen und die MAHAG tragen dieser Entwicklung Rechnung. Mit attraktiven Fahrzeugmodellen, die den Taxi-Unternehmern neue Perspektiven bieten – erfolgsorientiertes Denken anstelle von kostenintensivem Image. Mit einem Ausstattungsprogramm, das bequem den individuellen Ansprüchen des leistungsorientierten Fahrers gerecht wird, der täglich 10 Stunden und länger am Steuer sitzt. Und mit einem Serviceangebot, das den Bedürfnissen des Taxi-Geschäftes entspricht. Als größter Volkswagen-Händler Bayerns sind wir die richtige Adresse für den Taxifahrer.

Volkswagen Zentrum München, Schleibingerstr. 12-16
81669 München, Tel. 089-48001-100





Die Genossenschaft

im Bereich „Mittlerer Ring Süd“ um den Luise-Kiesselbach-Platz beginnen werden. Die Dauer der Bauzeit wird mit 6 bis 8 Jahren anzusetzen sein. Aktuell berichtete sie über ihre Aktivitäten zur Erhaltung des Taxistandplatzes am Marienplatz. Sie stellte heraus, dass durch das undisziplinierte Verhalten einzelner Taxifahrer mit dem schlimmsten Fall, nämlich der Auflösung des Beck-Standes, zu rechnen sei.

In Bezug auf die Anmietung der Flughafenstandplätze ließ Frau Scheuble-Schäfer erkennen, dass eine Anmietung durch die Taxi-München eG durchaus angemessen sei. Die Ausführungen der Frau Scheuble-Schäfer wurden mit starkem Applaus belohnt.

Im Anschluss an die Ausführungen von Frau Scheuble-Schäfer ergänzte der Wirtschaftsprüfer, Herr Alexander Stern, den Bericht des Vorstands und trug den Jahresabschluss 2006 im Detail vor.

TOP 3

Zu TOP 3 trug der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Zielinski, den Bericht des Aufsichtsrats vor, der in der Anlage zur Einladung ausgereicht wurde.

TOP 4

Herr Stern trug den Bericht über die gesetzliche Prüfung des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V. vor. Im Besonderen erwähnte er, dass die wirtschaftliche Stellung der Genossenschaft seit 10 bis 15 Jahren nicht mehr so positiv ausfiel.

Es liegen exakte Stellenbeschreibungen vor, ein Plan für das Risikomanagement und das Vier-Augen-Prinzip in der Lohnbuchhaltung, sodass Risiken nahezu ausgeschlossen sind. Im Besonderen verwies

Herr Stern darauf, dass die Kosten durch die Turbulenzen in 2007 in den vorliegenden Bericht über 2006 keinen Niederschlag finden, sondern erst im nächsten Jahr der vorzulegenden Bilanz erkennbar sein werden.

Herr Stern bestätigte die Ordnungsmäßigkeit in formeller und materieller Hinsicht. Der Jahresbericht wurde durch die Genossenschaft richtig erstellt und die Entwicklung zutreffend dargestellt.

TOP 5

Zur Aussprache zu den Berichten meldeten sich drei Redner zu Wort, deren Anfragen erschöpfend beantwortet wurden.

„Die Taxifahrer haben die Situation Marienplatz in hohem Maße verschuldet.“

Barbara Scheuble-Schäfer
am 11.07.07 im Löwenbräukeller

TOP 6

Hier bat Herr Zielinski als Versammlungsleiter um Zustimmung der Abstimmung per Akklamation.

zu 6a)

Der Jahresabschluss 2006 wurde ohne Gegenstimmen genehmigt.

zu 6b)

Dem Antrag, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen, stimmte die Versammlung mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung zu.

zu 6c)

Der Entlastung des Vorstandes stimmte die Versammlung mit einer Enthaltung zu. Nachdem Herr Reinhold Siegel mit der Entlastung auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden war, richtete er einige Worte an die Versammlung. Er stellte heraus, dass er aus persönlichen Gründen sein Amt niederlege und er nicht im Zorn scheide.

zu 6d)

Der Entlastung des Aufsichtsrates stimmte die Versammlung bei drei Enthaltungen ohne Gegenstimmen zu.

TOP 7

Wahlen zu 7a)

Der turnusgemäß ausscheidende Vorstand Hans Meißner wurde per Akklamation mit 299 Stimmen bei drei Gegenstimmen, auf die Dauer von vier Jahren bis 2011, wieder bestätigt.

Herr Meißner nahm die Wahl an.

Nachdem der Versammlungsleiter, Herr Zielinski, für die Nachfolge des Herrn Siegel kandidierte, übergab er die Versammlungsleitung der stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Frau Christine Reindl.

Zum Nachfolger für den ausgeschiedenen Herrn Siegel wurde auf die Dauer von zwei Jahren Herr Reinhard Zielinski per Akklamation mit fünf Gegenstimmen gewählt.

Herr Zielinski nahm die Wahl an.

Die Kfz-Prüfstellen mit Sympathie und Sachverstand.



HU, AU, BO-Kraft ohne Terminvereinbarung!

NEU: KÜS München-Ost (Feldkirchen), Emeranstraße 36, Tel. 089 92549643
KÜS München-Nord (Nähe M.O.C.), Lindberghstraße 30, Tel. 089 18941800
KÜS München-West, Bodenseestraße 165, Tel. 089 89736360

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr, Sa. 9.00-13.00 Uhr
www.kues-muenchen.de



zu 7b) Wahlen zum Aufsichtsrat

Auf Grund der Tatsache, dass mehrere Kandidaten zur Wahl standen wurden die Wahlen geheim durchgeführt.

Gewählt wurde für die Dauer von drei Jahren:

1. Herr Sandor Borell, Taxi 66, mit 156 Stimmen von 302 abgegebenen Stimmen, 15 Stimmen waren ungültig
2. Herr Alfons Haller, Taxi 1953, mit 151 von 282 Stimmen, 8 Stimmen waren ungültig
3. Herr Werner Hillermann, Taxi 2060, mit 176 von 288 Stimmen, dabei waren 5 Stimmen ungültig

Alle drei Herren nahmen die Wahl an.

zu 7c)

An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Zielinski war eine Nachwahl bis 2009 notwendig.

Gewählt wurde Herr Frank Kuhle, Taxi 965, mit 144 Stimmen von 277 abgegebenen Stimmen und 8 ungültig abgegebenen Stimmen.

Herr Kuhle nahm die Wahl an.

TOP 8

Zu TOP 8 wurden mit der Einladung versandte Satzungsänderungen beschlossen. Neu formuliert wurden der § 26 Abs. 2 (neu):

- Die Berufung einer Generalversammlung erfolgt durch unmittelbare Benachrichtigung sämtlicher Mitglieder unter Einhaltung einer Frist von mindestens zwei Wochen, die zwischen dem Tag der Berufung und dem Tag der Generalversammlung liegen muss. Bei der Berufung sollen die Beratungsgegenstände bekannt gemacht werden.

und § 26 Abs. 4 (neu):

- Über Gegenstände, deren Verhandlung nicht so rechtzeitig angekündigt ist, dass mindestens eine Woche zwischen der Ankündigung und dem Tag der Abhaltung der Generalversammlung liegen, können Beschlüsse nicht ge-

fasst werden: hiervon sind jedoch Beschlüsse einer außerordentlichen Generalversammlung ausgenommen.

Beide vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden per Akklamation beschlossen, bei zwei Gegenstimmen war die notwendige Mehrheit von 75 % bei weitem überschritten.

TOP 9

Nachdem TOP 9 vom Vorstand bereits unter TOP 2 abgehandelt war, wurde TOP 10 aufgerufen.

TOP 10

Herr Meißner trug die Notwendigkeit für die Taxi-München eG dem Landesverband beizutreten vor. Letztendlich sind wirtschaftliche Gründe in Bezug auf den Datenfunk ausschlaggebend. Darüber hinaus stehen den Mitgliedern der Taxi-München eG die Teilnahme an weiteren Rahmenvereinbarungen des BZPs nach dem Beitritt offen. Der Beitritt soll zum 1.1.2008 erfolgen. Man ging dabei davon aus, dass nach vorheriger Absprache mit dem Landesverband die Mitglieder der Taxi-München eG zu einem Pauschalbeitrag von 42.000 Euro in den Landesverband aufgenommen werden. Nach Abzug der Mitgliedsbeiträge an den BZP beabsichtigt der Landesverband für die teilweise in Personalunion durchgeführten Dienstleistungen ein Entgelt von circa 12.000 Euro als Bürokostenzuschuss an die Taxi-München eG zu überweisen.

Nach kurzer Diskussion stimmten die Mitglieder mit 5 Gegenstimmen dem Beitritt zu. Dies bedeutet, dass grundsätzlich jedes Mitglied, so es nicht ausdrücklich die Mitgliedschaft im Landesverband schriftlich ablehnt, alle Rechte als Mitglied in Anspruch nehmen kann.

TOP 11

Gewinner unter a) Verlosung von 5 Datenfunkgeräte inklusiv Montage waren:

1. Registernummer: 8050 Kamran Navid
2. Registernummer: 7612 Max Weiland
3. Registernummer: 7268 Josef Kleitsch
4. Registernummer: 1954 Dieter Jakoby
5. Registernummer: 6713 Margot Hartmann

Zu 11b) präsentierte Herr Norbert Laermann, der technische Leiter der Zentrale, per Powerpoint Funktion und Aufbau des neuen Datenfunksystems. Trotz der fortgeschrittenen Stunde, die Versammlung dauerte bereits über vier Stunden, meldeten sich eine große Anzahl von Interessenten und befragten Herrn Laermann über Details und Funktion des Systems.

Nach circa 40 Minuten konnte die Versammlungsleiterin, Frau Christine Reindl, die gut besuchte Veranstaltung schließen. Ende der Versammlung 15.00 Uhr.

TOP 12

Hier wurden keine Fragen gestellt.

Suchmeldung

Wer beförderte in der Zeit vom 25. bis 29. Juni zwischen 20.00 Uhr und 21.00 Uhr eine circa 40-jährige Frau von einer Gaststätte zur Stroblstraße 6 in Laim. Der Fahrer begleitete die circa 1,58 m große, schlanke, dunkelhaarige Frau mit blauen Augen zur Wohnungstüre.

Bitte bei Frau Choleva unter Telefon 089/2161-367 melden.

Straßenbenennungen

Im ersten Halbjahr 2007 wurden folgende Straßennamen neu vergeben:

Agnes-Pockels-Bogen

Agnes Pockels, geb. am 14.02.1862 in Venedig, gest. am 21.11.1935 in Braunschweig, Autodidaktin, Chemikerin. Abgehend von der Emmy-Noether-Straße im Gelände Stadtwerke München.

Am Olympiapark

Bezeichnung für die neu errichtete Brücke über die Lerchenauerstraße Höhe Dostlerstraße. Die BMW Welt hat die Adresse „Am Olympiapark 1“.

Auerhahnweg

Von der Waldhornstraße, gegenüber dem Moosanger, circa 220 m nach Nordwesten. Der Auerhahn gehört zur Familie der Raufußhühner. Er ist in Skandinavien, in Mitteleuropa und vom Balkan bis nach Westsibirien verbreitet.



Die Genossenschaft

Bally-Prell-Straße

Bally Prell, eigentlich Pauline Agnes Prell, geb. am 14.09.1922 und gest. am 20.03.1982 in München, Volkssängerin. Stichstraße von der Schussenrieder Straße.

Berta-Hummel-Straße

Berta Hummel, geb. am 21.05.1909 in Massing/Ndb., gest. am 06.11.1946 in Kloster Sießen bei Bad Saulgau, Franziskanerin und Malerin. Von der Untermenzinger Straße südlich ggü der Lauinger Straße.

Blumenauer Steg

Fußgängerbrücke über die A96 in der Blumenau.

Buntspechtweg

Buntspecht, die am häufigsten vorkommende heimische Spechtart. Vom Auerhahnweg circa 110 m nach Süden; endet mit einem Wendehammer.

Curt-Mezger-Platz

Curt Mezger, geb. am 17.12.1895 in München, gest. vermutlich am 12. März 1945 im KZ Mauthausen. Curt Mezger, selbst Jude, war der letzte Leiter des Judenlagers Milbertshofen. Kreuzungsbereich Schleißheimer Str. / Keferloherstr. / Nietzschestr.

Edelweissplatz

Platz an der Ecke Edelweissstraße, Tegernseer Landstraße

Elisabeth-Mann-Borgese-Straße

Neuer Verlauf: Verbindungsstraße in Verlängerung der Michael-Ende-Straße von der Selma-Lagerlöf-Straße nach Westen zur Georg-Kerschensteiner-Straße.

Erni-Singerl-Straße

Erni Singerl, geb. als Ernestine Kremmel am 29.08.1921 in Puch bei Fürstenfeldbruck, gest. am 30.07.2005 in München, Schauspielerin. Stichstraße von der Schussenrieder Straße.

Karpfenstraße

Von der Kreillerstraße nach Nordosten zwischen Elritzenstraße und Friesenstraße.

Käthe-Kruse-Straße

Käthe Kruse, geb. am 17.09.1883 als Katharina Simon in Breslau, gest. am 19.07.1968 in Murnau/Obb., Puppenmacherin. Von der Untermenzinger Straße ca. 170 m in südöstliche Richtung Karpfenstraße. Von der Kreillerstraße nach Nordosten zwischen Elritzenstraße und Friesenstraße.

Lemgostraße

Lemgo, Stadt im Lipper Bergland. Zweigt von der Detmoldstraße zuerst nach Westen und dann nach Südwesten ab und endet nach circa. 420 Metern mit einem Wendehammer.

Margarete-Steiff-Straße

Margarete Steiff, geb. am 24.07.1847 und gest. am 09.05.1909 in Giengen a.d. Brenz. Von der Untermenzinger Straße ca. 300 m nach Südosten.

Maria-Montessori-Straße

Neuer Verlauf: Verbindungsstraße in Verlängerung der Erika-Cremer-Straße von der Lehrer-Wirth-Straße nach Osten zur Heinrich-Böll-Straße.

Melitta-Benz-Straße

Melitta Benz, geb. am 31.01.1873 als Melitta Liebscher in Dresden, gest. am 29.06.1950 in Minden, Erfinderin des Kaffeefilters aus Papier. Von der Allacher Straße in nordöstliche Richtung zur Margarete-Steiff-Straße (siehe oben).

Mutter-Teresa-Straße

Neuer Verlauf: Verläuft vom südlichen Ende der Selma-Lagerlöf-Straße nach Westen zur Georg-Kerschensteiner-Straße.

Paul-Huml-Bogen

Paul Huml, geb. am 03.06.1915 in Engelhau/Karlsbad (Böhmen), gest. am 14.10.1988 in München, Schriften- und Kunstmaler.

Bogenförmiger Straßenzug von der Paul-Preuß-Straße, nördlich der Herbergstraße.

Toni-Berger-Straße

Toni (Anton) Berger, geb. am 27.03.1921 und gest. am 29.01.2005 in München, Schauspieler. Stichstraße von der Schussenrieder Straße.

Wallbergstraße

Berg im Mangfallgebirge. Von der Schwannseestraße nach Osten in Richtung Bahnlinie München Ost-Deisenhofen, biegt vor der Bahnlinie nach Süden ab und endet vor der Chiemgaustraße als Sackstraße. (TK)

Stichwort Datenfunk

Die ersten Reaktionen

Vor gut einem Jahr ging das erste Fahrzeug mit Datenfunkequipment in den Testbetrieb. Mittlerweile sind über 70 Taxen damit ausgestattet, die erste Testphase ist beendet, man bewegt sich nun in Abschnitt 2 der Testreihen.

In loser Folge stellen wir Kollegen vor, die sich bereit erklärt haben, am Testbetrieb teilzunehmen. Die Teilnahme am Testbetrieb bedeutet für die teilnehmenden Unternehmen im Alltag viel Engagement und Zeitaufwand, weshalb bereits an dieser Stelle hierfür unser Dank stehen soll.

Thomas Meinel, Taxi 802

Ein absoluter Fan des neuen Datenfunksystems ist Thomas Meinel, selbstfahrender Unternehmer des Taxi 802. Seit knapp einem Jahr nimmt er an der Versuchsphase teil und freut sich über jeden Fortschritt, der durch die stete Weiterentwicklung von Soft- und Hardware zu nutzen ist.

Der in seinen Augen größte Vorteil liegt darin, dass die aufgrund der sich in den letzten Jahren auftuenden negativen Entwicklung in der Sprechfertigkeit der deutschen Sprache vieler Taxifahrer bestehenden Missverständnisse bei der Auftragsvermittlung abgestellt sind, denn lesen ist doch leichter als hören. Zusammen mit der Navigation zum Fahrgast mit nur zweimaligem Tastendrücken ist das Taxi schnell beim Kunden, welcher

**ANWALTSKANZLEI
MICHAEL BAUER**

Unfallabwicklung
Personenbeförderungsgesetz
Führerscheine
Strafsachen
Bußgeldsachen

MICHAEL BAUER
Fachanwalt Verkehrsrecht

SILVIA KOTLEBOVA
Schwerpunkt Strafrecht

kanzlei@anwalt-bauer.de www.anwalt-bauer.de

Schillerstraße 21 Tel: 089-5155 69-30
80336 München Fax: 089-5155 69-55

dabei ebenfalls von dieser neuen Technologie profitiert ...

Eine spürbare Entlastung bringt der Datenfunk in den Augen von Thomas Meinel nicht nur für Kanal 1, sondern auch für die Rückfragefunken auf Kanal 2 oder 4, denn mit den neuerdings enthaltenen Datenbanken kann man sich viele Anfragen sparen, außerdem entlastet die Fahrpreiseingabe im Taxi für bargeldlose Aufträge ebenfalls den Sprechverkehr.

Ein Wunsch von ihm ist, dass im Menü eine Abrechnung der ganzen Schicht enthalten sein könnte, wo der gesamte Arbeitstag übersichtlich und mit wenig Aufwand erfasst wäre. Wir leiten diesen Wunsch gern an den Programmierer weiter. (TK)

Hole in one

Als Nachtrag zum Taxi-Golf-Cup 2007 gilt es zu vermelden, dass es Herrn Peter Wernsdorfer gelang, auf Bahn 6 ein „hole in one“ zu landen. Ein Schlag über 136 Meter direkt in's Loch. Sehr zur Freude der Mitspieler, denn wie beim Golf so üblich, waren dann einige „Runden“ fällig.

Vorsicht bei notwehrbedingten Reizgaseinsatz

Im Juni letzten Jahres beförderte ein Kollege einen stark angetrunkenen Fahrgast von Baldham/Vaterstetten nach Haar. Schon bei Beginn der Fahrt monierte der Fahrgast den durch Anfahrt und Wartezeit bislang angefallenen Fahrpreis von 6,50 Euro und gab zu verstehen, diesen unter keinen Umständen zu zahlen. Nach etlichen erfolglosen Erklärungen einigte man sich darauf, zur Polizei zu fahren. Der Kollege steuerte die nächste Polizeistation in Vaterstetten an. Das gefiel dem Fahrgast überhaupt nicht, denn er wollte zu „seiner“ Polizeistation nach Haar gefahren werden. Er wurde daraufhin immer aggressiver und zog plötzlich bei voller Fahrt die Handbremse bis zum Anschlag an. Der Kollege erwartete nun einen tätlichen Angriff und hat das schon griffbereite Reizgas gegen den Fahrgast eingesetzt.

Die herbeigerufenen Polizei nahm den Fahrgast zur Blutentnahme mit. Gleichzeitig erstellten sie zwei Anzeigen, eine gegen den Kollegen wegen Körperverletzung und eine gegen den Fahrgast wegen unerlaubten Eingriffes in den Straßenverkehr.

Beide Verfahren wurden wegen mangelnden öffentlichen Interesses eingestellt.

Der Fahrgast aber klagte zivilrechtlich gegen den Kollegen wegen Schmerzensgeld.

Es kam vor dem AG Ebersberg zur Verhandlung und zu folgendem Vergleich:

- 500 Euro Schmerzensgeld für den Fahrgast
- Anwalts- und Gerichtskosten zu Lasten des Kollegen

Fazit:

Bitte überlegen Sie sich ganz genau ob und wenn ja, welche Mittel Sie gegen renitente Fahrgäste einsetzen. Die Beweislast liegt immer bei Ihnen. (AL)

TÜV-Süd - Profi-Check für einen sicheren Arbeitsplatz hinterm Steuer

München. Zeit- und Konkurrenzdruck, steigendes Verkehrsaufkommen: Berufskraftfahrer sind jeden Kilometer am Steuer besonderen Anforderungen ausgesetzt. Fitness ist bei Bus-, Lkw- und Taxifahrern ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit – und für deren persönliche Sicherheit. Auf die Anforderungen der Fahrerlaubnisverordnung in Sachen Leistungs- und Sehvermögen ist deshalb ein besonderes Augenmerk zu legen. TÜV SÜD bietet mit dem Profi-Check für Personenbeförderer und Lkw-Fahrer unkomplizierte Komplettpakete für einen sicheren Arbeitsplatz hinterm Steuer.

Die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland ist von 2005 auf 2006 erfreulicherweise weiter zurückgegangen. Zugewonnen haben dagegen laut Statistischem Bundesamt die Todesopfer unter den Benutzern von Bussen und Lkw: 2006 kamen zwölf Businsassen auf Deutschlands Straßen ums Leben (gegenüber neun im Vorjahr), zudem wurden im Jahr 2006 in der Bundesrepublik 235 Benutzer von Güterkraftfahrzeugen getötet. Im Jahr zuvor lag die Zahl der Todesopfer bei 213.

„Wer seinen Arbeitsplatz hinterm Steuer hat, wird in Zukunft noch höheren Anforderungen ausgesetzt sein“, sagt Gerhard Laub von TÜV SÜD Life Service. Denn: In Deutschland und Europa wird mit einer Zunahme des Verkehrsaufkommens um 45 Prozent bis zum Jahr 2020 gerechnet. Nicht nur der höhere Betrieb auf den Straßen, sondern auch zunehmender Zeit- und Termindruck machen den Berufskraftfahrern zu schaffen.

Um sich den Herausforderungen stellen zu können, sind körperliche Fitness und perfekter Durchblick eine wichtige Basis. Es muss sichergestellt sein, dass keine Erkrankungen vorliegen, die gegen die Arbeit am Steuer sprechen. Gemäß der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) müssen sich die Bewerber für die Ersterteilung oder die Verlängerung eines Führerscheins für den Lkw deshalb einem Gesundheits-Check und einer Augenuntersuchung unterziehen. Für Bewerber um einen Führerschein zur Personenbeförderung ist zusätzlich ein Check von Orientierung, Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit vorgesehen. Und auch wenn ein Busfahrer ab 50 oder ein Taxifahrer ab 60 Jahren seinen Schein verlängern lassen will, werden diese wichtigen Kriterien durch den Profi-Check untersucht. „Angst muss vor den Untersuchungen niemand haben. Sie sind schließlich ein wichtiger Beitrag dazu, dass sich der Berufskraftfahrer selbst seiner Sache sicher sein kann“, merkt TÜV SÜD-Experte Laub an.

Ob Führerschein der Klasse C, C1, CE, C1E (Lkw), Fahrerlaubnis der Klasse D, D1, DE, D1E (Omnibus) oder Taxischein: TÜV SÜD bietet mit dem Profi-Check für Personenbeförderer unkomplizierte Hilfe an. „Wir möchten, dass die Berufskraftfahrer allzeit sicher unterwegs sind. Und dass sie zügig zu den erforderlichen Nachweisen kommen“, so Laub. Und er nennt als Beispiele für besonderen „Mehr Wert“-Service bei TÜV SÜD: Die Personenbeförderer können Termine kurzfristig telefonisch vereinbaren und werden auf Wunsch auch außerhalb der gewöhnlichen Öffnungszeiten bedient. Den Nachweis zu Anlage 5 und 6 FeV erhalten die Kunden in der Regel noch am Untersuchungstag. Wer alle Checks komplett auf einmal machen lässt, kommt in den Genuss eines Sonderpreises. Und für Firmenkunden gibt es ebenfalls besondere Konditionen.

Weitere Informationen über die gesetzlichen Vorgaben und über den Profi-Check bei TÜV SÜD gibt es im Internet unter www.tuev-sued.de/mpi

„Die Taxizentrale München meldet folgenden Verkehrshinweis“ ...

... mit diesen Worten beginnen die Radio-durchsagen im bayerischen Rundfunk, wenn die Informationen von der Taxizentrale der Taxi-München eG übermittelt wurden.

Seit April 2006 besteht eine enge Kooperation zwischen der Verkehrs- und Nachrichtenredaktion des Bayerischen Rundfunks und der Taxizentrale des Bayerischen Rundfunks. Aus diesem statete eine Delegation der Taxizentrale der Verkehrsredaktion im BR einen Besuch ab,

wobei es in erster Linie darum ging, die bestehende Kooperation zu diskutieren.

Nachdem im ersten Jahr über 1000 Verkehrsinformationen von der Taxizentrale an den BR weitergeleitet wurden, nahm dies Klaus Greiner, Leiter der Verkehrs- und Nachrichtenredaktion des BR, zum Anlass, sich für diese Kooperation zu bedanken und das Team der Taxi-München eG zu einem Besuch im Hörfunk einzuladen.

In einer tief ins Detail gehenden Gesprächsrunde wurden erörtert, wie man den Informationsgehalt der Meldung optimieren und die doch teilweise differierenden Anforderungen an eine Verkehrsnachricht abstimmen kann.

Der Bayerische Rundfunk als Landessender muss bei jeder Verkehrsmeldung abwägen, inwieweit das überregionale

Interesse an einer Meldung besteht. So ist z.B. eine Durchsage über einen Falschfahrer am mittleren Ring oder die Sperre der Auffahrt zur A9 in Schwabing von sehr hoher Priorität, während die Straßensperre in Waldperlach wegen eines Feuerwehreinsatzes 98% der bayerischen Verkehrsteilnehmer relativ wenig berühren wird.

Die Übertragung der Meldung erfolgt auf elektronischem Weg, d.h. der Mitarbeiter auf Kanal 2 oder 4 erstellt für den Funksprecher auf Kanal 1 in der Taxizentrale einen Durchsagetext in Form eines Datensatzes. Dieser Datensatz wird dabei parallel der Verkehrsredaktion des BR zu- gespielt, wo individuell entschieden wird, ob der Inhalt von ausreichendem Belang für eine Rundfunkdurchsage ist.

Bericht aus dem Aufsichtsrat

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

In der vorbereitenden Sitzung vom 4. Juli 2007 zur ordentlichen Generalversammlung 2007 konnten sowohl alle diesem Aufsichtsrat obliegenden Aufgaben sowie die Vorbereitung der Generalversammlung abgeschlossen werden. Nur einige technische und organisatorische Maßnahmen blieben noch offen. Die Tagesordnung dieser Sitzung war bis auf die Formalitäten auf die ordentliche Generalversammlung abgestimmt, sodass dem Bericht aus der Generalversammlung mit den dort getroffenen Entscheidungen auch die Beschlüsse des Auf-

sichtsrates in dieser Sitzung zu entnehmen sind, da die Mitglieder mit ihrem Votum alle Entscheidungen des Aufsichtsrates mitgetragen haben. Zu berichten ist noch von umfangreichen Renovierungsmaßnahmen in der Corneliusstraße, die mit neuen Fenstern, Wärmedämmung und einem neuen Anstrich versehen wird. Der Aufsichtsrat besprach auch ausführlich die sehr unschöne Situation für das Münchner Taxigewerbe, die sich durch die Standplatzverlegung am Tollwood ergab. Wir sind mit dem Standplatz Ackermannstraße/Spiridon Louis Ring faktisch ausgesperrt. Hingegen war den Bussen und natürlich Rikschas die Zufahrt zum

Festplatz erlaubt. Der gesamte Aufsichtsrat bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünscht Ihnen einen umsatzstarken Sommer – denen die Urlaub machen, wünschen wir gute Erholung und Ihnen allen eine unfallfreie Zeit.

Mit kollegialen Grüßen

Reinhard Zielinski



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 11. Juli 2007 fand nach der friedlich und diszipliniert verlaufenden Jahreshauptversammlung die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates statt. Während dieser Sitzung wurde mir das Vertrauen der Kollegen des Aufsichtsrates ausgesprochen und ich wurde einstimmig zur Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Gerne habe ich dieses Amt angenommen. Außerdem wurde Herr Michael Nowak zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Herr Werner Hillermann

zum Schriftführer und Herr Sandor Borell zum stellvertretenden Schriftführer. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Vorgänger im Amt, Herrn Reinhard Zielinski und den anderen Mitgliedern im Aufsichtsrat, für Ihre geleistete Arbeit bedanken. Gleichzeitig wünsche ich den Mitgliedern des neuen Aufsichtsrates viel Erfolg bei Ihrer Arbeit. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für den neu zusammengesetzten Vorstand. Zur ersten Arbeitssitzung trifft sich der Aufsichtsrat am 13. September 2007 um für die nächsten Monate die Ziele und Auf-

gaben zu definieren. Selbstverständlich werde ich Sie in gewohnter Weise an gleicher Stelle über die Ergebnisse informieren. Bis dahin wünsche ich Ihnen wie immer eine unfallfreie Fahrt und gute Geschäfte.

Mit kollegialen Grüßen

Ihre
Christine Reindl
Aufsichtsratsvorsitzende



Besonderen Wert legt Klaus Greiner dabei auf die oftmals extrem kurze Zeit des Übermittlungsweges, knappe 3000 Funk-taxen haben fast 6000 Augen, die mitbekommen, was sich auf Münchens Straßen abspielt, und mit nur einem Druck auf die Sprech-taste ist eine Information über z.B. die Sperre eines Tunnels oder einer wichtigen Brücke in Sekundenschnelle in der Taxizentrale, und nur wenige Sekunden später beim BR. Aktualität und Schnelligkeit sind die wesentlichen Kriterien für das sinnvolle Wirken einer Verkehrsdurchsage. Schneller und aktueller als mit den Meldungen von Taxifahrern können Informationen nicht kommen!

Mit einer Besichtigung des On-Air-Studios von Bayern 1, wo ab Herbst übrigens ebenfalls ein Verkehrsfunk in Betrieb gehen wird, und abschließenden Dankesworten beiderseits wurde die Gesprächsrunde beendet. (TK)

Der Kollege

Franz Xaver Mosner
ehemals Taxi 3036

verstarb am 5. Juli 2007.

Die Urnenbeisetzung mit
Trauergottesdienst fand am
20.08.2007 statt.

Ab 1. September rauchfrei

Wie bereits mitgeteilt, gilt ab 1. September in Fahrzeugen, die im Taxi- und Mietwagenverkehr sowie im freigestellten Schüler-, Behinderten- und Kindergartenverkehr eingesetzt sind, ein absolutes Rauchverbot. Das Rauchverbot ist fahrzeugbezogen und gilt auch bei Privatnutzung und Leerfahrten.

Aus der BOKraft wurden sämtliche das Rauchen betreffenden Vorschriften ersatzlos gestrichen. Nach § 3 des Nichtraucherschutzgesetzes muss in den Fahrzeugen in geeigneter Weise auf das Rauchverbot hingewiesen werden.

Eine einheitliche Form des Hinweises ist nicht vorgeschrieben. Fahrzeuge, die bereits als Nichtraucher-taxis gekennzeichnet sind können die Plakette belassen. Rauchertaxis müssen mit Aufklebern ausgestattet werden.

Der Landesverband stellt Aufkleber zur Verfügung, die in der Verwaltung erhältlich sind. Eine Plakette im Sichtbereich des Armaturenbrettes müsste ausreichen.

Übrigens, für das Münchner Taxigewerbe ist ein absolutes Rauchverbot nichts Neues, um 1876 wurde das strikte Rauchverbot aufgehoben und das Rauchen den Lohnkutschern erlaubt, soweit die Passagiere zustimmten. (HM)

München Splitter

- Am 14. September startet erstmals „Münchens City-Nacht“. Der Zusammenschluss der Münchner Innenstadt-Kaufleute ermöglicht Einkaufen bis Mitternacht. Konzerte, Lesungen und Shows in der Innenstadt sowie die längere Öffnung der Terrassen der innerstädtischen Wirtshäusern soll „Leben in die Bude“ bringen.
- Die Philip Morris GmbH verlegt ihren Verwaltungssitz Mitte 2009 nach Gräfelfing.
- Vor 35 Jahren ging die S-Bahn in Betrieb. 800.000 Fahrgäste nutzen täglich die roten Züge.
- Aschheim bekommt einen XXXLutz. Der Komplex wird rund dreimal so groß wie IKEA Brunnthal und größer als Segmüller in Parsdorf.
- Mit dem Jahreswechsel 2006/2007 stand die Stadt München mit 3,33 Millionen Euro in der Kreide. Jeder Münchner trägt so statistisch 2.545 Euro Schulden mit sich 'rum.
- Rund 28.000 Hunde sind in München angemeldet. Die Hundesteuer pro Jahr beträgt 76,80 Euro. Für Kampfhunde jedoch sind 613,80 Euro fällig.
- Laut einer Erhebung des Instituts für Arbeitsphysiologie fühlen sich 68 Prozent der Münchner „lärmgeplagt“
- Nach fast zwei Jahren ist die Sperrung der Lilienstraße aufgehoben worden.

Kompetente Mobilitäts - Lösungen

TAXI-RENT-PARTNER liefert Ihnen beim unverschuldeten Unfall und im Falle von Hersteller-Mobilität ein Ersatztaxi mit vollem Abrechnungsservice.

bundesweit
24 Std. Service-Telefon

**0180
222 1 222**

www.taxirent.de



TRP
TAXI-RENT-PARTNER
TAXI-ERSATZFAHRZEUGE



STATION MÜNCHEN
bei
J.A.H.U. GMBH
Ehrwalder Str. 89 · 81377 München



Foto: Beate Schreyer

Rauchverbot ab September!

Das Gesetz

Nach jahrelangen Diskussionen billigte der Bundesrat das bereits vom Bundestag verabschiedete Gesetz:

„Das Rauchen ist vom 1. September 2007 an in öffentlichen Bahnen, Bussen, öffentlichen Verkehrsmitteln und in Fahrzeugen, die im Taxi- und Mietwagenverkehr sowie in freigestellten Schüler-, Behinderten- und Kindergartenverkehr eingesetzt sind, verboten.“

Das Rauchverbot ist fahrzeugbezogen und gilt auch bei Privatnutzung und Leerfahrten.

Die BO-Kraft

Aus der BO-Kraft wurden sämtliche das Rauchen betreffende Vorschriften ersatzlos gestrichen. Nach § 3 des Nichtraucher-schutzgesetzes muss in den Fahrzeugen in geeigneter Weise auf das Rauchverbot hingewiesen werden. Eine einheitliche Form der Hinweise ist nicht vorgeschrieben.

Verkehrsmedizinisches Untersuchungszentrum

Dr. Hingerle GBR

(seit 1979)

Alle Untersuchungen für Ersterwerb od. Verlängerung des Führerscheins für Taxi, Mietwagen und Omnibus zu besonders kostengünstigen, fairen u. freudl. Bedingungen.



info@hingerle.de www.verkehrsmedizin-dr.hingerle.de

Am Brunnen 17 Tel: 9918800, 9033366
85551 Kirchheim Fax: 9030224

Keine Voranmeldung erforderlich für die ärztliche Untersuchung und für d. Untersuchung der Augen. Kurzfristige Voranmeldung erbeten für die „große“ Untersuchung (Reaktionstest, Aufmerksamkeit etc.)

Vorauselender EU-Gehorsam

Die Rasanze der Umsetzung dieses Gesetzes gerade für das Taxigewerbe, das mit der bisherigen Lösung Raucher/Nicht-raucher keine Probleme hatte, lässt wieder einmal den Verdacht zu, dass hier vorschnell, ohne die Konsequenzen zu bedenken, ein Brüssel-Kniefall erfolgte.

Gesundheits-Aspekt

Über die schädlichen Auswirkungen des Nikotins zu sprechen, ist müßig. Dieses Gesetz jedoch wird aus keinem rauchenden Taxler einen Nichtraucher machen. Ebenso werden rauchende Fahrgäste dadurch nicht zu Nikotin-Gegnern werden.

Vorteile/Nachteile

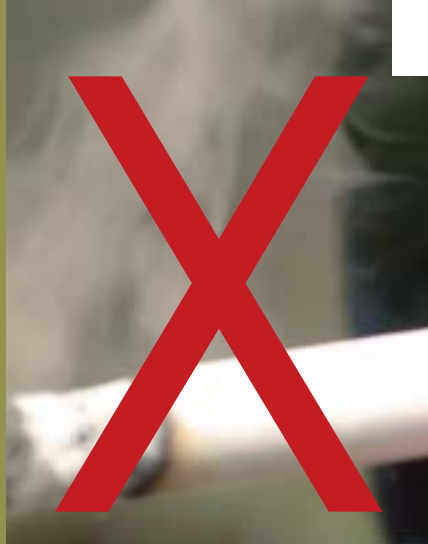
Mancher Unternehmer wird aufatmen, künftig keine Brandlöcher mehr auf Sitzen, Polstern oder im Himmel seines gepflegten Taxis teuer ausbessern lassen zu müssen. Auch erübrigen sich künftig die Diskussion mit (angeheiterten) Personen um das Rauchen und der bange Blick auf den Glimmstängel, ob der dem einnickenden Fahrgast zwischen den Fingern auf den Ledersitz gleitet. Unsere Fahrzeuge, sofern sie bisher als Rauchertaxis im Einsatz waren, werden durch die neue Regelung pflegeleichter. Andererseits verliert das Taxi den Status des liberalsten Beförderungsmittels. Nach einem langen Flug, einer Bahnreise oder einem Geschäfts-Meeting, wo das Rauchen heutzutage ja mittlerweile überall verboten ist, wurde gerne, gerade für eine längere Fahrt, ein Rauchertaxi gewählt, wo man in Ruhe seinem Genuss oder seiner Sucht nachgeben oder nachgehen konnte. Dieser Wettbewerbsvorteil geht nun verloren, sodass wir zumindest kurzfristig, diese Zielgruppe verlieren könnten.

Strafen/Ahndung

Wer gegen dieses Gesetz verstößt, muss mit einem Bußgeld von 5 bis 1.000 Euro rechnen. Zahlen muss natürlich immer derjenige, der raucht. Zum Verständnis sei erinnert, dass bisher dem Taxifahrer auch in Rauchertaxis das Rauchen untersagt war, es sei denn, der Fahrgast hat das ausdrücklich erlaubt. Wie bei allen Vorschriften (Bereitstellung, Fahren mit Taxameter) wird es wieder die berüchtigten 5-10 % Gesetzlosen geben, die versuchen, diese Regelung in ihren Vorteil umzukehren und fröhlich in ihren Fahrzeugen weiterpaffen und auch ihren Fahrgästen dies nicht untersagen.

Die Verlierer

Bis dato konnten sich unsere Kunden, falls erwünscht, egal aus welchem Motiv, ein Nichtraucher-Taxi bestellen. Ob aus grundsätzlichen Erwägungen oder aus medizinischen Gründen (Allergiker, Asthmatiker), konnten sie damit rechnen, ein Fahrzeug zu erhalten, in dem nicht geraucht wurde. Wenn nun unter der Überschrift „Nichtraucherschutz“ alle Taxis zu Nichtraucher-Fahrzeugen gemacht werden, es also bei der Auftragsvergabe auch keine Unterscheidung mehr geben kann, sind diese Personen, für die dieses Gesetz etabliert wurde, zumindest in einer kurz- bis mittelfristigen Übergangsphase die Verlierer dieser Konstellation. Denn diese Kunden müssen nun damit rechnen, dass sie mit „rollenden Aschenbechern“ und Fahrzeugen konfrontiert werden, in denen Fahrer und Kunden jahrelang geraucht haben, was das Zeug hält und seit 1. September durch ein Gesetz zu Nichtraucher-Taxis mutierten.



Die Kennzeichnung

Eine Kennzeichnungspflicht außerhalb des Fahrzeugs besteht nicht. Die Nicht-raucher-Taxis können ihre bisherigen Nichtraucher-Plaketten ablösen, aber auch belassen. Es ist jedoch Vorschrift, im Inneren des Fahrzeugs auf das Rauchverbot hinzuweisen. Eine exakte Vorschrift (Größe, Positionierung) existiert nicht. In der Taxi München e.G. liegen Plaketten auf.

Privatfahrten

Auch bei Privatfahrten und Leerfahrten gilt selbstverständlich das Rauchverbot. Der sonntägliche Ausflug sowie die Fahrt in den Urlaub haben ab 1. September ebenfalls rauchfrei zu erfolgen und es spielt keine Rolle, ob das Taxi-Dachzeichen entfernt wurde.

Fazit

Wir müssen die Situation unseren Gästen sachlich erklären, ohne ins Populistische abzugleiten, wie dies derzeit beim Thema Rauchen/Gastronomie abläuft. In jedem Fall ist dies ein weiterer Schritt in einen Regulierungs-Wahnsinn, der Step by Step die Freiheit des Bürgers einschränkt.

Wir als Dienstleistungsbranche sind gefordert, unsere Stärken nachhaltig zu positionieren, um die kurzfristigen Nachteile zu kaschieren und dadurch weiterhin das flexibelste und liberalste Verkehrsmittel zu bleiben. (PR)

Marktpolitik

Die älteste Waschstraße in München



Helmut Glas und sein treuer Mitarbeiter Sloboda Zoltan

... befindet sich in den Gemäuern der Taxi-München eG in der Engelhardstraße 6. Erbaut und in Betrieb genommen am 15.11.1965, wurde die damals größte und modernste Autowaschanlage Münchens bis zur Schließung der genossenschaftseigenen Tankstelle im Jahr 2002 von der Taxi-München eG selbst betrieben. Mittlerweile ist die Anlage an die Firma Helmut Glas verpachtet. In einem Gespräch mit der Redaktion des TAXIKURIER erläutert Helmut Glas Daten und Hintergründe der Waschanlage.

Waren vor 40 Jahren noch 14 Mitarbeiter nötig, um die Anlage zu betreiben, so erledigt heutzutage ein Mitarbeiter alles alleine. Gab es anfangs noch je zwei Kassierer, Vorwäscher, Wäscher, Trockner und Polierer, erfolgen diese Arbeitsgänge seit vielen Jahren vollautomatisch.

Auch die Technik ist mittlerweile modernisiert. Brauchte man früher pro Fahrzeug noch 195 Liter Wasser pro Wäsche, hat man diesen Verbrauch auf ca. 90 Liter reduziert. Wohlgeachtet, die Anlage arbeitet mit Frischwasser. Würde man mit einer Schmutzwasser- aufbereitungsanlage arbeiten, könnte man den Wasserverbrauch nochmals deutlich senken, dies jedoch stark zu Lasten der Reinigungsqualität, vor allem im Winter.

Bei Einfahrt in die Waschstraße erfolgt eine Vorwäsche/Vorsprühung per Hand, es folgt die Wäsche mit mehreren rotierenden Bürsten, während die Bodengruppe mit Hochdruckdüsen abgespritzt wird. Es schließt sich die Benetzung mit Flüssigwachs an, ehe das Fahrzeug in den Trockentunnel gezogen wird.

Sieben Fahrzeuge können zeitgleich gewaschen werden, der Durchlauf dauert ca. 4 Minuten. Am Ende der

Waschstraße bietet ein Kaffeeautomat verschiedene Heißgetränke, im Ausfahrtsbereich stehen elektrische Staubsauger zur Verfügung.

Außerdem beschäftigt Helmut Glas einen Mitarbeiter für Innenreinigungen, Lackkonservierung und Politur sowie kleinere Lack- und Folienreparaturen.

Die Einzelwäsche kostet 5,80 Euro, die vorteilhafte Zehnerkarte 53,00.

Mittlerweile ist das Verhältnis der gewaschenen Fahrzeuge zwischen Taxi und „normaler“ Pkw bei 50:50, Helmut Glas hat auch viele Großkunden die ihre ganze Flotte bei ihm waschen.

Insgesamt ist die Zahl der Wäschen jährlich ansteigend, wohingegen die Anzahl der Taxiwäschen geringfügig zurückgeht. Dies liegt wohl auch an der engeren Kostenkalkulation.

Ein zur Waschanlage gehörendes Urgestein ist in den letzten 37 Jahren Sloboda Zoltan geworden. Der mittlerweile 65 jährige in Ungarn geborene Serbe befindet sich seit wenigen Monaten im verdienten Ruhestand, steht aber trotzdem auch weiterhin mit Rat und Tat der Fa. Glas an der Waschanlage zur Unterstützung zur Verfügung.

Die Waschanlage ist so etwas wie sein Kind. Er kennt jede Schraube, jeden Schlauch, jedes Ventil. Seit dem 8.1.1970 arbeitet er hier. Auch an Sonntagen sieht man ihn regelmäßig oft bei Abschmier- und Wartungsarbeiten, die während des Betriebes nicht möglich sind. Er erkennt jeden Defekt an der Waschanlage allein mit seinen Ohren. Jedes Pfeifen, Knarzen und Quietschen ist für ihn ein Startsignal, die Ursache zu beheben, bevor die Anlage zum Stehen kommen würde. (TK/PR)



Rund um's Taxi

Sie sind ein Ärgernis für uns alle. Fahrten ohne Taxameter. Viele Einsteiger am Kunstpark und vor anderen Discos betrach-

ten es als „Normalzustand“. Und manchen Kollegen, die sich darauf einlassen, ist gar nicht klar, welches Risiko sie dabei einge-

hen: Mit diesem Thema wollen wir uns deshalb ausführlich beschäftigen.

Fahren ohne Uhr

Früher war bekanntlich alles besser: Wir waren jünger (und schöner), die Taxler waren ehrlicher, die Kunden zahlungswilliger, das Geschäft lukrativer. Was uns sogar junge Kollegen, die aus der Sicht des Endvierzigers „früher“ statt Taxi vermutlich Bobby-Car führen, als „gute alte Zeit“ verkaufen, hörte der Autor vor zwanzig Jahren auch schon. Damals kam das Lamento vorwiegend von älteren Taxlern, die sich nur schwer mit dem Wandel im Taxigewerbe abfinden wollten. Es gab aber immer auch klarsichtige alte Kollegen, die erzählten: „Schwarzfahren“ hat es aus ihrer Sicht immer gegeben; und obwohl der „Schwarze Peter“ schnell bei den Aushelfern vermutet wird, waren und sind es auch ehrbare Unternehmer, die sich auf „Pauschalpreise“ und „Flughafenrabatte“ einließen.

Die Rechtslage

Innerhalb des Pflichtfahrgebietes gilt für das Taxi nach PBefG §39 die Tarifpflicht. Das bedeutet, daß sämtliche gewerblichen Personenbeförderungen durch das Taxi im Pflichtfahrgebiet mit eingeschaltetem Taxameter durchgeführt werden müssen. BOKraft §37.1 regelt weiterhin: „Ein anderes als das vom Fahrpreisanzeiger angezeigte Beförderungsentgelt darf nicht gefordert werden.“

Damit ist eindeutig geklärt, daß ein Fahrgast eine Taxifahrt „ohne Uhr“ nicht bezahlen muss. Alleine die Forderung eines Taxlers nach Bezahlung einer nicht auf dem Taxameter ausgewiesenen Geldsumme ist nach PBefG §61.1.3c eine Ordnungswidrigkeit und kann nach PBefG §61.2 mit einer Geldbuße bis zu 10.000 Euro geahndet werden.

Diese Bußgeldandrohung richtet sich ausschließlich gegen den Taxifahrer, da der Fahrgast nur verpflichtet ist, den vom

Taxameter ausgewiesenen Fahrpreis zu bezahlen. Das Angebot einer Pauschalfahrt durch den Fahrgast ist aber nicht verboten und damit auch nicht bußgeldbewehrt. Die Ordnungswidrigkeit begeht ein Taxler, wenn er auf dieses Angebot eingeht.

Mancher Kollege wird jetzt einwenden, daß der Fahrgast mit seinem Angebot einer Pauschalfahrt ohne Uhr doch einen Vertrag geschlossen habe, zu dessen Erfüllung er verpflichtet sei. BOKraft §37.1 sagt aber eindeutig, daß hier nur die Bezahlung des auf dem Taxameter gezeigten Betrages verlangt werden darf.

Im Streitfall wird ein hinzugerufener Polizist zuerst auf den Taxameter schauen. Ist dort kein Fahrpreis ausgewiesen, bekommen wir nicht nur kein Geld für die Fahrt, sondern auch noch einen Bußgeldbescheid vom KVR.

In TTO §2.7 wird diese Regelung auf „Auftragsfahrten ohne Personenbeförderung“ ausgeweitet. TTO §5 erweitert die Bußgeldandrohung auch auf solche Fälle.

Fahrten außerhalb des Pflichtfahrgebietes
Bei Fahrten über das Pflichtfahrgebiet hinaus ist der Fahrpreis für die gesamte Strecke frei vereinbar. Damit kann hier auf das Einschalten des Taxameters verzichtet werden. Allerdings neigt der Autor dazu, bei solchen Fahrten Vorkasse zu verlangen. Im Streitfall ist es ohne Taxameter-Preis hinterher schwierig, die Fahrpreisvereinbarung zu beweisen.

Lässt sich der Fahrgast darauf nicht ein, kann selbstverständlich auch Abrechnung nach Taxameter vereinbart werden. Ist der Fahrgast auch damit nicht einverstanden, sind wir zur Ablehnung dieser Fahrt berechtigt, da für Fahrten außer-

halb des Pflichtfahrgebietes keine Beförderungspflicht besteht.

Steigt ein Fahrgast ins Taxi ein, und eine Fahrpreisvereinbarung kommt nicht zustande, gilt nach BOKraft §37.3 „die für den Pflichtfahrbereich festgesetzten Beförderungsentgelte als vereinbart“, das bedeutet, wir fahren nach Taxameter. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn keine Verständigungsmöglichkeit besteht.

Defekter Taxameter

Eine Ausnahme lässt die BOKraft zu: Wenn wir nach Antritt einer Taxifahrt feststellen, daß der Taxameter nicht korrekt arbeitet (z.B. nur noch Zeitzählung auch während der Fahrt oder kompletter Ausfall), gibt uns BOKraft §37.2 die Möglichkeit, die Fahrt trotzdem zu Ende zu führen.

Natürlich müssen wir den Fahrgast „unverzüglich“ auf den Defekt des Taxameters hinweisen. In diesem Fall berechnen wir den Fahrpreis ausschließlich nach „der durchfahrenen Strecke“ (also Kilometerstände notieren und Differenz ausrechnen). Wartezeiten, auch verkehrsbedingt, dürfen dabei aber nicht mehr in Rechnung gestellt werden. Lediglich echte Wartezeiten, die länger als fünf Minuten betragen, können erhoben werden.

Anschließend muss die Störung „unverzüglich“ beseitigt werden. Wenn zum Beispiel in den frühen Morgenstunden diese unverzügliche Beseitigung nicht möglich ist, ist unsere Schicht bis zur Reparatur des Taxameters erst einmal beendet.

Sondereinbarungen

Das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) lässt unter bestimmten Bedingungen in §51, Absatz 2 Sondereinbarungen zum Taxitarif zu. Dazu ist aber immer eine

schriftliche Vereinbarung nötig, die vor Anwendung von der Genehmigungsbehörde (in München KVR) genehmigt werden muss.

Es ist also nicht möglich, eine solche Sondervereinbarung kurzfristig am Bahnhof oder Flughafen beim Einsteigen des Fahrgastes zu treffen. Auch kann sie nicht für eine einzelne Fahrt, sondern immer nur für eine bestimmte Art von Fahrten genehmigt werden, die schriftlich vereinbart sind.

Der Festpreis Messe-Flughafen oder Flughafen-Messe (derzeit 51 Euro zuzüglich eines eventuellen „Buszuschlages“, Telefon- und Gepäckzuschläge dürfen nicht verlangt werden) ist keine Sondervereinbarung, sondern Bestandteil des Münchner Taxitarifes (TTO §2.10). Er gilt für jede Fahrt zwischen der neuen Messe und dem Flughafen München nur für die jeweils kürzeste Strecke; bei einem speziellen Streckenwunsch fahren wir nach dem normalen Tarif. Für den Fahrpreis gibt es eine eigene Tarifstufe im Taxameter. Auch hier darf der Fahrpreis nur verlangt werden, wenn der Taxameter eingeschaltet war. (KGF)

Quellen

1. PBefG §39.3: Die nach Absatz 1 festgestellten Beförderungsentgelte dürfen nicht über- oder unterschritten werden; sie sind gleichmäßig anzuwenden. Ermäßigungen, die nicht unter gleichen Bedingungen jedermann zugute kommen, sind verboten und nichtig.
2. BOKraft §37: Beförderungsentgelte
 - (1) Ein anderes als das vom Fahrpreisanzeiger angezeigte Beförderungsentgelt darf nicht gefordert werden.
 - (2) Bei Versagen des Fahrpreisanzeigers wird das Beförderungsentgelt nach der durchfahrenen Strecke berechnet; der Fahrzeugführer hat den Fahrgast hierauf unverzüglich hinzu-

weisen. Nach Beendigung der Fahrt hat der Fahrzeugführer dem Unternehmer eine Störung des Fahrpreisanzeigers unverzüglich anzuzeigen; der Unternehmer hat die Störung unverzüglich zu beheben.

(3) Bei Fahrten, deren Ziel außerhalb des Geltungsbereichs der festgesetzten Beförderungsentgelte liegt, hat der Fahrzeugführer den Fahrgast vor Fahrtbeginn darauf hinzuweisen, dass das Beförderungsentgelt für die gesamte Fahrtstrecke frei zu vereinbaren ist. Kommt keine Vereinbarung zustande, gelten die für den Pflichtfahrbereich festgesetzten Beförderungsentgelte als vereinbart.

3. BOKraft § 45: Ordnungswidrigkeiten
 1. Ordnungswidrig im Sinne des § 61 Abs. 1 Nr. 4 PBefG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig als Unternehmer ...
 - 1.5. ein Kraftfahrzeug unter Verstoß gegen eine der folgenden Vorschriften einsetzt: ...
 - 1.5.q) § 37 Abs. 2 Satz 2 über das Beheben einer Störung des Fahrpreisanzeigers, ...
 2. Ordnungswidrig im Sinne des § 61 Abs. 1 Nr. 4 PBefG handelt auch, wer vorsätzlich oder fahrlässig ...
 - 2.6. als Fahrzeugführer entgegen ...
 - 2.6.e) § 37 Abs. 1 oder 2 im Taxenverkehr Beförderungsentgelt fordert oder berechnet, ...
 4. PBefG §61: Ordnungswidrigkeiten
 1. Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig ... den Vorschriften dieses Gesetzes über ...
 - 3c) die Einhaltung der Beförderungspflicht (§ 22) oder der Beförderungsentgelte (§39 Abs. 3 ...) ... zuwiderhandelt
 2. Die Ordnungswidrigkeit kann ... mit einer Geldbuße bis zu zehntausend Euro geahndet werden.
 5. Taxitarifordnung (TTO) München, §2.10: Für folgende Fahrten gelten Festpreise:

1. Flughafen München auf direktem Weg zur Neuen Messe München inklusive eventueller Zuschläge 51,00 Euro

2. Neue Messe München auf direktem Weg zum Flughafen München inklusive eventueller Zuschläge 51,00 Euro.

6. TTO §2.7: Für Auftragsfahrten ohne Personenbeförderung gelten die vorstehenden Preise entsprechend.
7. TTO §5: Zuwiderhandlungen Nach § 61 Abs. 1 Nr. 4 und Abs. 2 PBefG kann mit Geldbuße belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig als Taxifahrer entgegen den Vorschriften
 1. des § 2 die Beförderungspreise und des § 3 die Zuschläge sowie die Festpreise nach § 4 überschreitet, unterschreitet oder nicht gleichmäßig anwendet. ...
8. PBefG §51.2: Sondervereinbarungen für den Pflichtfahrbereich sind nur zulässig, wenn
 1. ein bestimmter Zeitraum, eine Mindestfahrtanzahl oder ein Mindestumsatz im Monat festgelegt wird,
 2. eine Ordnung des Verkehrsmarktes nicht gestört wird,
 3. die Beförderungsentgelte und -bedingungen schriftlich vereinbart sind und
 4. in der Rechtsverordnung eine Pflicht zur Genehmigung oder Anzeige vorgesehen ist.
9. TTO §4: Sondervereinbarungen Sondervereinbarungen für den Pflichtfahrbereich nach § 51 Abs. 2 PBefG sind genehmigungspflichtig.

Korrektur

Im Artikel „Die Mehrwertsteuer, das unbekannte Wesen“ wurde versehentlich zum Thema „Auftragsfahrten ohne Personenbeförderung“ als Quelle angegeben: TO (Taxiordnung) §2.7. Richtig ist natürlich: TTO (Taxitarifordnung) §2.7.

Die fünf Weisheiten des Monats

- Bei ausgewachsenen Blauwalen erreicht die Fontäne, die beim Ausatmen entsteht, eine Höhe von bis zu zwölf Metern.
- Das französische Wort „Amateur“ heißt übersetzt „Liebhaber“
- Das Herz eines Menschen schlägt durchschnittlich 36 Millionen Mal pro Jahr.
- Menschen sind die einzigen Lebewesen, die Weinen.
- In jedem Augenblick gibt es auf der Erde etwa 1.800 Gewitter.

Wir würden uns über Vorschläge freuen, welche Probleme in den nächsten Heften behandelt werden sollen. Bitte senden Sie Ihre Anregungen an den Taxikurier oder an:
Kai-Georg.Frey@gmx.de

Die kontroverse Diskussion um die Kurt-Eisner-Straße 1969:

Politisch gerecht verteilte Straßenbenennungen in Neuperlach waren das Ergebnis.

Benedikt Weyerer, Jahrgang 1951, studierte Englisch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien. Nach Ende seiner Ausbildung begann die Arbeitslosigkeit und er machte 1981 den Taxischein.

Seitdem ist er im Gewerbe aktiv, arbeitet aber seit langem auch halbtags in der Hausaufgabenbetreuung für Gymnasiasten. Sein besonderes Interesse gilt der Historie und er hat inzwischen vier Bücher und eine



Vielzahl von Zeitungsartikeln und Beiträgen in Publikationen zur Geschichte Münchens verfasst und veröffentlicht.

Täglich befahren und überqueren wir eine kaum zu zählende Menge von Straßen – Hunderte, wenn nicht sogar noch mehr pro Schicht. Sie alle tragen natürlich einen Namen, denn ohne diesen könnten eine Straße und ein Platz ihren Zweck als Adresse nicht erfüllen. Lediglich der Platz der Opfer des Nationalsozialismus dient keinem Anlieger als Adresse; trotzdem hat man ihm die 80333 als Postleitzahl verpasst.

Der Stadtrat entscheidet über die Benennung von Straßen. In den meisten Fällen geht dies ohne größere Diskussionen ab. So werden sich beispielsweise bei der Taufe des Rotfuchsweges oder der Habichtstraße in Waldtrudering die Gemüter nicht erregt haben.

Dann wiederum gibt es aber Straßenbenennungen, die nicht ohne kontroverse Diskussionen zustande gekommen sind. Ein Beispiel dafür ist die unscheinbare Kurt-Eisner-Straße in Neuperlach. Geschlagene fünfzig Jahre dauerte es, bis es vom ersten Benennungs-Vorschlag zur tatsächlichen Benennung einer Straße nach dem Gründer des Freistaates Bayern kam.

Es erscheint auf den ersten Blick erstaunlich, dass der Gründer unseres stolzen Freistaates nicht sofort nach seinem Tod mit der Benennung einer repräsentativen Straße geehrt wurde. Hier nun kommen die Hintergründe und die ganze Geschichte, warum so mancher zwar den Freistaat Bayern für das beste Stück Land weit und breit halten, mit seinem Gründer aber nichts zu tun haben und seinen Namen deshalb auch nicht auf einem Straßenschild sehen wollen.

Kriegsende November 1918

Ende Oktober 1918 war der Erste Weltkrieg für Deutschland und seine österreichischen Verbündeten unübersehbar verloren. Dennoch wollte das Führung der Flotte ihre Kriegsschiffe noch einmal auslaufen lassen, um in einem letzten Gefecht gegen die britische Marine mit Mann und Maus ehrenvoll unterzugehen. Gegen dieses Himmelfahrtskommando erhoben sich die Todeskandidaten und es kam am 29. Oktober 1918 in Wilhelmshaven und Kiel zur Meuterei der deutschen und österreichischen Matrosen.

Die Offiziere erkannten, dass sie dieser massenhaften Befehlsverweigerung nicht Herr werden konnten, und unternahmen einen geschickten taktischen Zug: Um die explosive Stimmung zu dämpfen und um die Aufständischen zu zerstreuen, erhielten alle den heiß ersehnten Entlassungsschein. Jeder schaute, so schnell wie möglich nach Hause zu kommen, und so trafen bald Hunderte von nunmehr ehemaligen Matrosen auch auf dem Münchner Hauptbahnhof ein.

In Russland hatte schon im November (nach dem damaligen russischen Kalender im Oktober) 1917 die kommunistisch-sowjetische Revolution das alte System beseitigt. Der Führer der Revolutionäre war Wladimir Iljitsch Lenin, der von 1900 bis 1902 in München im Exil gelebt hatte. Die russischen Kommunisten waren nun das große Vorbild derjenigen in München (und woanders auch), die mit Kaiser Wilhelm II. und dem bayerischen Königreich unter Ludwig III. Schluss machen wollten, denn in ihnen sahen sie die Schuldigen am Blutbad des Krieges und an Hunger und Elend daheim.

Vor ihrer Weiterfahrt nach Hause kanierten die revolutionären Matrosen im Mathäuser-Keller an der Bayerstraße 5.

Um ihren Durst zu stillen und um gleichzeitig nicht zu betrunken zu werden, mischten sie die dortigen Weißbierbestände mit Limo – die Russenmass war erfunden worden.

Revolution November 1918

Einer der Führer der Revolutionäre in München war Kurt Eisner (1876–1919). Er hatte schon im Januar 1918 einen Munitionsarbeiterstreik in München geleitet und saß deshalb bis Ende Oktober 1918 in Stadelheim ein. Aus Protest ließ er sich in der Haft Bart und Haupthaar wachsen, wodurch er zu seinem von Fotografien bekannten verwilderten Künstler-Aussehen kam. Da er seine Haarpracht nach seiner Entlassung nicht kürzen ließ, hielten ihn die Königstreu und viele Bürgerliche für einen gefährlichen Revoluzzer.

Tatsächlich war Eisner überzeugt vom Guten im Menschen an sich und er strebte nach einem Sozialismus mit humanem Gesicht, der im Gegensatz zum blutrünstigen Kommunismus in Russland stand. Neben seinem Äußeren hatte Eisner allerdings noch zwei Eigenschaften, die ihm viele nicht durchgehen ließen und die bald zu seiner Ermordung führen sollten: Er war Preuße aus Berlin und dazu noch Jude. Man vergaß hier, dass der bayerische Löwe auch ein „preußischer“ Import war. Herzog Heinrich der Löwe brachte das Wappentier 1156 aus seiner sächsischen Residenzstadt Braunschweig nach Bayern, nachdem er auch hier Herzog geworden war.

Eisner verkündete am 7. November 1918 von den Stufen der Bavaria auf der Theresienwiese aus die Revolution und das Königreich Bayern fiel als erste deutsche Monarchie ohne jedes Blutvergießen wie ein Kartenhaus in sich zusammen. In der Nacht zum 8. November 1918 rief Eisner

den Freistaat Bayern als sozialistischen Volksstaat aus, zu dessen erstem Ministerpräsidenten er sich auch gleich wählen ließ.

Die Monarchisten, Bürgerlichen und sonstigen Anhänger des Königreiches Bayern waren durch diesen blitzartigen und nicht erwarteten Umsturz wie gelähmt, erholten sich mit der Zeit aber von ihrem Schock.

Gleichzeitig sammelten sich die Hakenkreuzler, die wider besseren Wissens behaupteten, das deutsche Heer sei unbezigt gewesen und sei nur durch einen Dolchstoß von hinten aus der Heimat heraus in die Knie gezwungen worden. Antreiber dazu seien die Sozialisten und Juden gewesen. Deshalb wurde Ministerpräsident Kurt Eisner am 21. Februar 1919 ermordet.

Sein Mörder war der 22jährige Offiziersanwärter als altem bayerischen Adel, Anton Graf Arco auf Valley. Als Hakenkreuzler hatte er einen politischen Grund für seine Tat. Aber ein sehr privates Problem trieb ihn ebenfalls an: Seine Mutter war eine geborene Oppenheim aus der gleichnamigen jüdischen Bankiersfamilie aus Köln, und er wurde deshalb von seinen Gesinnungsgenossen nicht akzeptiert. Diesen „Makel“ wollte der junge Mann durch Vergießen jüdischen Blutes loswerden – mit Erfolg, denn nun galt er als Patriot reinsten Wassers. Am Schauplatz des Mordes ist seit 1989 eine Bodenplatte eingelassen; sie liegt auf dem Fußweg der Kardinal-Faulhaber-Straße nur einige Schritte von der letzten Position des Promenade-Hauptstandes entfernt.

Räterepublik April 1919

Als Reaktion auf Eisners Ermordung entstand im April 1919 in München eine kommunistische Räterepublik nach sowjetischem Muster („Sowjet“ = „Rat“), die eine Rote Armee aufstellte. Die Münchner Sowjets tagten demonstrativ im Schlafzimmer der ehemaligen Königin Marie

Therese, die sich an den Chiemsee zurückgezogen hatte. Aktionen wie diese Schlafzimmer-Versammlungen brachten die Gegenrevolutionäre zur Weißglut. Gefährlich erschien auch, dass man vom Telegrafenturm am Bahnhofplatz aus Kontakt nach Moskau aufgebaut hatte und sich von Lenin höchstpersönlich Ratschläge holte. Dieser riet beispielsweise, die Reichen aus ihren Häusern und Wohnungen zu werfen und das Proletariat dort unterzubringen.

Am 1. Mai 1919 rückten reguläre Truppen in München ein und brachten die Stadt nach zweitägigen Häuserkämpfen in ihre Gewalt. Während der Kämpfe und durch wahllose Hinrichtungen starben rund 1.000 Menschen – bei 650.000 Einwohnern, unter ihnen 12 Arbeiter aus dem Dorf Perlach. Seitdem galt München als rechtsradikale „Ordnungszelle Deutschlands“ und die NSDAP konnte ihren Aufstieg beginnen.

Frühe Diskussionen über eine Kurt-Eisner-Straße

Bereits am 27. Juli 1919 stellten einige linke Stadträte den Antrag, die Promenadestraße (seit 17. Juni 1952 Kardinal-Faulhaber-Straße), an der Eisner ermordet worden war, nach ihm umzubenennen. Dieses Ansinnen wurde jedoch mehrheitlich mit der Begründung abgelehnt, die Angelegenheit sei zu stark politisch behaftet und würde Unruhe in der Bürgerschaft hervorrufen.

Am 3. Februar 1920 gelangte der Antrag wieder auf die Tagesordnung des Stadtrates, dieses Mal mit dem Zusatz, dass die Umbenennung bis zum 21. Februar, Eisners erstem Todestag, geschehe. Wiederum erfuhr er eine Ablehnung, weil die Benennung einer Straße nach Eisner in der Bevölkerung wie eine Fanfare wirken würde. Ein großer Teil der Bevölkerung würde es geradezu als einen Faustschlag empfinden. Die Persönlichkeit Eisners sei noch außerordentlich umstritten,

und nach menschlichem Ermessen werde es auch in absehbarer Zeit so bleiben, bis einmal Kinder und Kindeskindern den Ereignissen ferner stünden. Am 27. Oktober 1921 sprach man zum letzten Mal über eine Straße nach Kurt Eisner, doch meinte die Mehrheit, man müsse einen größeren zeitlichen Abstand zu den Ereignissen gewinnen. Und so geschah es.

Das Jahr 1969

Es dauerte bis ins politisch unruhige Jahr 1969, dass Eisner für würdig befunden wurde, in Neuperlach eine Straße zu benennen. In einer hitzigen Diskussion am 14. Januar 1969, anlässlich des 50. Todestages Eisners, prallten die Meinungen aufeinander.

Stadtrat Hans Stützle führte für die CSU-Fraktion aus, gegen Marx habe man nichts. Seine anerkannt große geistige Leistung habe nichts damit zu tun, was im kommunistischen Machtbereich daraus gemacht werde. (Deshalb stimmte der Stadtrat an jenem Tag auch einstimmig für den Karl-Marx-Ring.) Eisner hingegen finde immer noch nicht überall eine unumstrittene Wertung. Persönlich sei er aber ein friedliebender Mensch gewesen, der humanitäre Ziele verfolgen wollte.

CSU-Stadtrat Franz Josef Delonge führte folgendes Argument ins Feld: Die Witwe des Eisnermörders Arco lebe noch und es wäre deshalb ein Akt der Zurückhaltung und des Respekts vor noch lebenden Opfern jener Zeit, die Diskussion zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in den Vordergrund zu spielen, sondern auf eine Namensgebung nach Eisner zu verzichten. Man sollte diese Straßenbenennung erst beschließen, wenn man zu den seinerzeitigen Ereignissen einen größeren zeitlichen Abstand habe.

Hier meldete sich Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel (SPD) zu Wort. Er habe die zuletzt erwähnte Argumentation mit der Witwe eines Opfers nicht ganz



Alfons Schuhbeck
PALAZZO

AB 24.10.2007 MÜNCHEN,
NEUE MESSE RIEM

SCHUHBECK-HOTLINE: 089-92 79 29 18 WWW.SCHUHBECK.DE WWW.PALAZZO.ORG 01805-388 883



verstanden. Soweit er es in Erinnerung habe, habe doch Graf Arco Eisner erschossen und nicht umgekehrt. Stützle bestätigte die Richtigkeit dieser Meinung. In der CSU-Fraktion sei aber der Wunsch geäußert worden, mit Rücksicht auf die noch nicht vernarbten Wunden jener Zeit die Benennung nach Eisner nicht durchzuführen.

Jetzt griff Stadträtin Centa Haas (CSU) ein: Die Benennung einer Straße nach einer Persönlichkeit bedeute deren Ehrung. München habe aber keine Veranlassung, Kurt Eisner zu ehren. Er sei ein Kommunist gewesen und sein Name sei in der Bevölkerung mit viel Unheil verbunden, unter anderem wegen der Ereignisse nach seinem Tod. Immerhin habe er nach russischem Vorbild eine Räteregierung gebildet. Vogel warf ein, dass dies nicht stimme, die Räterepublik sei erst nach Eisners Tod entstanden.

Stadtrat Ludwig Koch (SPD) erklärte, sein logisches Denkvermögen könne die Argumentation der CSU nicht erfassen, weshalb er sich auch nicht damit auseinandersetzen könne. Vogel meinte, mit dieser Begründung könne man beispielsweise keine Straße nach Walther Rathenau, dem 1922 von Nationalsozialisten ermordeten Außenminister, benennen, wenn die Witwen seiner Mörder noch am Leben seien. Stadtrat Hans Preißinger (SPD) meinte, Eisner sei eine völlig andere Persönlichkeit gewesen, als wie sie nach seinem Tod von seinen Gegnern dargestellt wurde. Die vorgesehene Straßenbenennung sei sogar eine verspätete Wiedergutmachung. Es sei notwendig, für diese geschichtliche Persönlichkeit Münchens und Bayerns eine Straßenbenennung durchzuführen.

Stützle wiederholte, dass in München noch viele Menschen lebten, bei denen bei Erwähnung des Namens Eisner sehr viele Wunden aufgerissen würden. Diese Menschen seien nicht mit allem einverstanden, was in jenen wirren Zeiten geschah. Ansonsten wolle er nicht falsch verstanden werden, auch er würdige die historische Rolle des Menschen Eisner. Dennoch empfehle er eine Zurückstellung dieser Straßenbenennung, weil sonst nur unerfreuliche Diskussionen ausgelöst würden.

Stadtrat Hans Fried (SPD) führte aus, die Debatte zeige deutlich, wie tief gehend die Geschichtsverfälschung fortgeschrit-

ten sei, zu der es, ganz abgesehen vom Dritten Reich, schon vor 1933 gekommen sei, und dass dies immer noch nachwirke. Was die Wunden angehe, die man vielleicht aufreißt, sollte man diese Erinnerungen 50 Jahre nach Eisners Tod ruhig aufreißen. Man könne nämlich auch umgekehrt wie Stützle mit der Witwe Arcos argumentieren: Vielleicht leben noch Angehörige Eisners, die nach 50 Jahren darauf warten, dass endlich eine Straße nach ihm benannt werde. Außerdem wunderte er sich über die Angst der CSU vor diesbezüglichen Diskussionen und vor den Reaktionen von ewig Unbelehrbaren, auf die man keine Rücksichten zu nehmen brauche.

Stadtrat Ludwig Schmid (Münchener Block) warf ein, er habe seinerzeit Eisner bei einer Revolutionsfeier miterlebt und sein Eindruck sei gewesen, Eisner sei ein anarchistischer Wirrkopf. Dieser Eindruck sei ihm bis jetzt geblieben, weswegen er der Benennung nicht zustimmen werde. Vielmehr solle man sich darauf besinnen, dass es wunderschöne Blumen und reizende Tiere gebe sowie schöne Seen. Auch gebe es eine Unzahl von Ortsnamen. Man könnte auch daran denken, Straßen nach Bergen zu benennen und nach Städten im kommunistisch regierten Bereich Deutschlands. Solche Namen seien für alle Zeiten unumstritten, im Gegensatz zu umstrittenen Persönlichkeiten, deren Straßennamen eines Tages wieder ausstrahlt würden.

Nach einer internen Diskussion zeigte sich die CSU-Fraktion mehrheitlich bereit, für Eisner zu stimmen, allerdings mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass in Zukunft in Neuperlach alle politischen Richtungen entsprechend berücksichtigt würden, nicht nur die Linken. Die Debatte endete bei zwei Gegenstimmen (Haas und Schmid) mit der Ehrung Kurt Eisners als Straßenpatron und der Erklärung: „Geboren 14.5.1867 in Berlin, gestorben 21.2.1919 in München, politischer Schriftsteller und Journalist, stellte sich am 7.11.1918 an die Spitze der revolutionären Aktion. Als 1. Vorsitzender des Rates der Arbeiter, Bauern und Soldaten rief er am 8.11.1918 die Republik aus und erklärte Bayern zum Freistaat, Ministerpräsident vom 8.11.1918 bis 21.2.1919“. Über 50 Jahre hinweg hatte das Thema für Aufregung gesorgt. Als 1969 noch der Friedrich-Engels-Bogen benannt wurde, hatte München in seiner Trabantenstadt eine kleine linke Ecke bekommen.

Parteipolitischer Proporz

Im Jahr 1972 benannte der Stadtrat einige Straßen in Neuperlach tatsächlich politisch ausgewogen. Die hier fettgedruckten Namens-Bestandteile befinden sich auf den Straßenschildern. Fünf gingen an die SPD: Fritz Erler (1913-1967), Kurt Schumacher (1885-1952), Waldemar von Knoeringen (1906-1971), Erich Ollenhauer (1901-1963) und Paul Löbe (1875-1967). Die CDU/CSU erhielt ebenfalls vier Straßen und einen Platz: Heinrich Lübke (1894-1972), Konrad Adenauer (1876-1967), Jakob Kaiser (1888-1961), Fritz Schäffer (1888-1967) plus Hanns Seidel (1901-1961). Die FDP musste entsprechend ihrer parlamentarisch schwächeren Position mit drei Verkehrsflächen vorlieb nehmen: Theodor Heuss (1884-1963), Thomas Dehler (1897-1967) sowie als einzige Frau Marie-Elisabeth Lüders (1878-1966) – und damit hatte es sich für die Partei auch schon..

In den Jahren bis 1985 entschied sich der Stadtrat für folgenden Parteienproporz: Die SPD stellte acht Straßennamen-Geber: Lorenz Hagen (1885-1965), Hans Fried (1908-1977), Wilhelm Hoegner (1887-1980), Rudolf Zorn (1893-1966), Gustav Heinemann (1899-1976), Carlo Schmid (1896-1979), Ludwig Linser (1907-1981) und Otto Wels (1873-1939).

Der CDU/CSU hatten die folgenden, ebenfalls acht Persönlichkeiten angehört: Heinrich Krehle (1892-1969), Prinz Konstantin von Bayern (1920-1969), Hans Ehard (1887-1980), Doktor Walther von Miller (1894-1978), Hermann Pünder (1888-1976), Walter Hallstein (1901-1982), Ludwig Erhard (1897-1977) sowie Alois Hundhammer (1900-1974).

Die Partei „Die Grünen“ trat erst im Jahr 1979 auf die politische Bühne und konnte deshalb in den 80er Jahren noch keine verstorbenen Persönlichkeiten aufweisen, denn seit 1956 erscheinen nur tote und gleichzeitig verdiente Personen auf den Straßenschildern. Ob nun beispielsweise Petra Kelly (1947-1992), die Mitbegründerin der Grünen, einmal eine Münchner Straße benennen wird, bleibt der Zukunft überlassen. (BW)



Rose des Monats

Jeden Monat küren und belohnen wir Personen, Institutionen oder auch Kollegen und Kolleginnen für besonders taxi-freundliche Aktionen. Die Rose sozusagen als Symbol und Dank für die Zuneigung gegenüber dem Taxigewerbe. Belohnt wird die jeweilige sympathische Geste mit einem kleinen Geschenk.

Team Löwenbräukeller

Die Rose des Monats September 2007 geht an das Team vom Löwenbräukeller. Sowohl am 19. April als auch am 11. Juli sorgte die dortige Mannschaft für jeweils perfekte Rahmenbedingungen für unsere beiden Generalversammlungen. Auch wenn es parkplatztechnisch eine große Herausforderung war, hat sich die Entscheidung für den großen Löwenbräukellersaal für die letzten beiden Generalversammlungen als richtig herausgestellt. Vor allem der perfekte Service im Saal mit unzähligen flinken Bedienungen und Kellnern sowie die eigens für Taxlers Geldbeutel angepassten Preise auf den Speisekarten wurden sehr positiv empfunden. Auch der Ochs vom Spieß und das Kuchenbuffet haben für viele zufriedene Gesichter gesorgt und mit dazu beigetragen, dass in der Taxi-München eG wieder Zuversicht und Ruhe eingekehrt sind. Besser hätten die Rahmenbedingungen für diese beiden Veranstaltungen nicht sein können! (TK)



Zitrone des Monats

Als Gegenpart zur Rose „bestrafen“ wir monatlich Zeitgenossen, Institutionen, Behörden sowie leider auch Kollegen und Kolleginnen für Handlungen und Aktionen, die unserem Gewerbe schaden. Als Symbol dafür haben wir die saure Zitrone ausgewählt.

Christian Hotschek – Taxi 987

Der Taxifahrer Christian Hotschek erhielt mit seinem Taxibus den Auftrag, eine Dame in der Pienzenauerstraße abzuholen. Als er die Dame an der Tür abholte, lachte ihn eine Tageszeitung im Briefkasten der Nachbarin seiner Kundin an, welcher er kurzentschlossen einfach mitnahm. Die aufmerksame Nachbarin hatte dies jedoch beobachtet, rief in der Taxizentrale an, und bat, den Fahrer am Funk zu rufen und ihm mitzuteilen, dass er ihr doch ihre Zeitung wieder zurückbringt.

Der Fahrer bestätigte dann auch der Zentrale, dass er die Zeitung wirklich mitgenommen hätte, weil es so aussah, als würde diese Zeitung nicht mehr benötigt.

Immerhin brachte er die Zeitung wieder zurück. Trotzdem erhält Hotschek die Zitrone des Monats, weil er den Ruf der Taxifahrer arg verunglimpft hat. (TK)

Nur das Beste. Für Sie und Ihre Fahrgäste.



Der neue Chrysler 300C 3.0 CRD

- 3-Liter-Diesel mit 160 kW (218 PS)
- 5-Stufen-Automatik
- Dieselpartikelfilter
- Regensensor, Tempomat
- Bordcomputer, Klimaautomatik

ab **27.800 €**

zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und
Überführung sowie Taxipaket

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): 10,8 (innerorts),
6,6 (außerorts), 8,1 (kombiniert).
CO₂ Emissionen: 215 g/km. Die Angaben wurden
ermittelt nach dem vorgeschriebenen Messverfahren

CAR 2000
Auto-Service GmbH

Frankfurter Ring 137-139 · 80807 München
Tel. +49/89/3 51 00 10 · Fax +49/89/3 54 30 00
info@car-2000.com · www.car-2000.com

Vertragspartner:



Flughafen München

MUC ist Europas bester Flughafen

Der Münchner Flughafen ist zum dritten Mal in Folge zum besten Airport Europas gekürt worden. Im weltweiten Vergleich musste sich „MUC“ lediglich Hong Kong, Seoul und Singapur geschlagen geben und belegt nun Rang vier (2006 noch Platz drei). „Das ist ein unglaublicher Erfolg“, freut sich Flughafenchef Michael Kerkloh. Die Untersuchung des renommierten und unabhängigen Londoner Luftfahrtforschungsinstituts Skytrax gilt als einer der wichtigsten Qualitätstests weltweit, sie beruht auf einer Befragung von Fluggästen. Für die „World Airport

Awards 2007“ wurden 7,8 Millionen Passagiere zu insgesamt 170 Flughäfen auf der ganzen Welt interviewt. Mehr als 40 Einzelkriterien haben eine Rolle gespielt, darunter die Abfertigungs- und Servicequalität, die Kompetenz des Personals und das Umsteigeangebot. Einziger amerikanischer Flughafen unter den ersten zehn ist Vancouver (Rang acht), die übrigen Plätze teilen sich Asien und Europa. Letzteres ist neben München mit Zürich (Rang sechs), Amsterdam-Schiphol (sieben) und Madrid-Barajas (zehn) vertreten.

Taxi-Löwe jetzt am Flughafen

Der von Manfred Kraus kreierte Taxi-Löwe ist frisch lackiert vom Odeonsplatz über die Engelhardstraße zum Flughafen „übersiedelt“. Jetzt weist er in der Ankunftshalle des Terminals II den Fluggästen den Weg zu den wartenden Taxis.



Foto: Michael Novak

Pausenfüller

Die Einschaltquote

Die Einschaltquote bezeichnet den Anteil aller Fernsehzuschauer, der sich eine bestimmte Sendung ansieht. In Deutschland wird die Zuschauerforschung (GfK) im Auftrag der „Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung“ (AGF) durchgeführt – einem Zusammenschluss der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender.

Als Datenbasis dient das Sehverhalten von etwa 5.700 Haushalten mit rund 13.000 Bewohnern, die – hochgerechnet auf 73 Mio. TV-Konsumenten – ein relativ genaues Bild davon abgeben, wer was auf welchem Programm sieht. Die teilnehmenden Haushalte werden nach dem Zufallsprinzip ausge-

wählt und erhalten ein spezielles Zusatzgerät, auch „Teleskomat“, „Quotenbox“ oder „GfK-Meter“ genannt. Alle Familienmitglieder, die gerade fernsehen, müssen sich hier auf einer ihnen ihnen zugeordneten Tasten an- und abmelden. Die so gewonnenen Daten übermittelt der Teleskomat nun einmal pro Nacht (zwischen 3.00 und 5.00 Uhr) an den GfK-Zentralrechner in Nürnberg, der sie am folgenden Morgen an die Fernsehanstalten weiterleitet.

Die GfK selbst veröffentlicht keine Messdaten, die meisten Sender stellen jedoch eine vereinfachte Auswertung auf ihren Videotext-Seiten oder im Internet bereit. In Brasilien misst man Einschaltquoten zuweilen gar in Echtzeit: Live-Sendungen oder Programmelemente können so je nach Quote kurzfristig verlängert oder verkürzt werden.

Der Mensch hinter der Stimme

„Bei mir gibt's keine Probleme“



Jeder Taxler, für den Funkaufträge zum täglichen Broterwerb gehören, kennt ihre Stimmen. Die Menschen dahinter sind allerdings nur den wenigsten bekannt. Das gilt gleichermaßen für Wort und Bild. Die Kolleginnen und Kollegen in der Funk-

zentrale haben einen genauso harten Job wie die Kollegen auf der Straße. Ihre Aufträge sind für jeden von uns bares Geld wert. Mit dieser Rubrik, die zu den meistgelesenen gehört, will der TAXIKURIER den Damen und Herren in der Taxizentrale

ein „Gesicht“ geben. In regelmäßigen Abständen wird eine „Stimme“ vorgestellt, mit ihren Hobbies, Leidenschaften und Wünschen.

In dieser Ausgabe: Birgit Dirnberger

Ein Berufsleben ohne Dienstleistung kennt Birgit Dirnberger gar nicht. Bevor sie 2004 in die Taxizentrale kam, hat sie bei der Post gearbeitet. „Da dachte ich eigentlich, dass ich da bis zur Rente bleiben kann, aber nix war's“, schmunzelt sie. Und aus der Ruhe gebracht hat sie

gelaunt. Besser als in acht Stunden. Und dann flutscht es auch bei mir. Und das ist mir am liebsten, bevor man gelangweilt rumsitzt.“ Wer soviel positive Energie ausstrahlt, der hat auch keine Probleme mit den Kunden. „Die sind doch alle sehr nett und einfach zufrieden zu stellen“,

schon das Einzige, was ihr negativ auffällt. Sonst gibt es keine Probleme? „Wenig bis gar keine.“ Man glaubt es ihr aufs Wort. Und hat sie auch schon einmal daran gedacht, selber Taxi zu fahren? „Zum Selberfahren bin ich, glaube ich, zu ängstlich“, überlegt sie. Aber bei der positiven Ausstrahlung ... (PG)

„Die Kunden sollen sich gefälligst konzentrieren!“

das auch nicht wirklich. Aber wahrscheinlich bringt Birgit Dirnberger sowie so nichts so schnell aus der Ruhe. „Viel leicht liegt das daran, dass ich ein Landei bin. Das macht mich ausgeglichen und an meinen Hunden liegt das sicherlich auch.“ Drei Stück hat sie davon. Zwei Schafpudel (die haben nichts mit Schafen und auch nichts mit Pudeln zu tun, das sind altdeutsche Hütehunde) und ein Bouvier. „Die brauchen viel Bewegung und deshalb kann ich auch nur vier Stunden pro Tag arbeiten. Das ist ideal für mich. Da ist man konzentriert und gut

sagt sie. „Man soll ja keinen herausstellen, aber super nett ist der Pförtner von der Nussbaumstraße.“ Wenn mal nicht so viel los ist, dann erfüllt sie auch gern mal Sonderwünsche. Nur eins stört sie: „Wenn Kunden während des Taxibestellens am Telefon ständig noch irgendetwas nebenbei machen. Egal ob sie rauchen, mit vollem Mund sprechen, fernsehen oder sich mit andern unterhalten – das alles bekommt man am Telefon ja mit. Da ist einfach keine Kinderstube. Die sollen sich konzentrieren, ohne dass man ständig nachfragen muss.“ Das ist aber auch

Mini-Steckbrief:

Name: Dirnberger
Vorname: Birgit
Alter: 45
Sternzeichen: Wassermann
Familienstand: Verheiratet
Geburtsort: Schlüchtern (Hessen)
Aufgewachsen: Grafrath
Wohnort: Pasing
Hobbies: Hunde, Wandern, Natur
Musik: 80er Jahre
Urlaub: Dänemark

Gewinnspiel

Gutschein für einen Ölwechsel (PKW) bei Auto HÄUSLER* zu gewinnen.

Im Titelthema geneigter Leser, erfahren Sie alles über unsere Rufsäulen. Dieser Kollege will wohl ganz sicher gehen. Zumindest sieht unser Zeichner Manfred Kraus dieses Thema so aus seiner Sicht. Wenn Sie obigen Preis gewinnen wollen, dann schicken Sie uns einen passenden Text zu dieser Zeichnung per Post, Fax oder E-Mail (Adresse siehe Impressum) bis spätestens 5. September 2007. Wenn Ihre Einsendung prämiert wird, zahlen Sie für Ihren nächsten Ölwechsel (*bei Häusler in der Landsberger Straße 83-87) nichts! Viel Spaß und Erfolg!



Sind Münchens Taxler wirklich die Besten?

Taxi-Check München

Der TAXIKURIER mit freundlicher Unterstützung der AUDI AG testet Münchens Taxifahrerinnen und Taxifahrer. Jeden Monat ist unser anonymer Taxi-Scout mit einer besonderen Aufgabenstellung auf Münchens Straßen und Standplätzen unterwegs und berichtet über seine Erfahrungen und Erlebnisse. Die nächsten

Monate werden zeigen, wie sowohl die Pflichtaufgaben als auch freiwillige Leistungen und Wünsche unserer Fahrgäste erfüllt werden. Unser Aktionspartner, die AUDI AG, prämiiert jeden Monats-Sieger mit einem Preis und lobt zudem einen tollen Jahrespreis für den „Besten“ des Jahres 2007 aus.



Unser Monatsthema:

Elisabethplatz– Ismaning: ohne Uhr?

Fahren ohne Uhr – dieses Thema wurde bereits Ende 2005 beleuchtet und brachte Ernüchterndes an den Tag. Haben Münchens Taxler daraus gelernt, dass der Stillstand des Taxameters höchst illegal ist und empfindliche Strafen nach sich zieht? Um keine Doublette zu produzieren, wurden die Taxler am Elisabethplatz mit zwei Fragen konfrontiert:

1. Was kostet die Fahrt vom Elisabethplatz in die Wasserturmstraße nach Ismaning?
2. Was verlangen Sie ohne Uhr?

Taxi 1: –

(Nr. 1211, 11. Juli, 8.35 Uhr)

Der Fahrpreis nach Ismaning scheint hier durchaus geläufig zu sein. Mit der Angabe

Die Bewertung

- **** grandios
- *** sehr gut
- ** gut
- * befriedigend
- nicht überzeugend

von 25 bis 30 Euro liegt der Taxler goldrichtig. Als ich die verfängliche Frage nach der uhrlosen Fahrt stelle, kommt er auf gesetzlose Abwege und nennt 23 Euro für die unrechtmäßige, aber potentiell lukrative Fahrt in die ländliche Vorstadt.

Taxi 2: –

(Nr. 1916, 11. Juli, 17 Uhr)

Erneut stimmt die mit 25 bis 30 Euro bezifferte Preisschätzung für die Tagesfahrt mit erhöhtem Verkehrsaufkommen. Bei Frage 2 wird dann ganz klar differenziert. „Ich fahr nur mit Uhr. Vielleicht gibt es Kollegen, die da anders sind.“ Voller Idealismus möchte ich schon zum vorbildlichen Verhalten gratulieren und werde leider eines besseren belehrt. Der labile Mann outet sich, indem er einlenkt und erklärt: „Ohne Uhr fahre ich nur Kurzstrecken, verstehen Sie?“

Taxi 3: –

(Nr. 2849, 11. Juli, 22 Uhr)

Die Nachtfahrt würde mich hier 20 bis 25 Euro kosten und da hat er wohl auch Recht. Weil aber mein Geldbeutel nicht so viel hergibt, möchte ich etwas günstiger an mein Ziel kommen. Fahren ohne Uhr scheint diesem Mann nicht allzu abwegig und nachdem er noch die Zwischenfrage „Fahren Sie alleine“ abgeklärt hat, offeriert er mir den Festpreis von 23 Euro für diese unrechtmäßige Fahrt.

Taxi 4: **** Gewinner!

(Nr. 3366, 11. Juli, 23.30 Uhr)

Auch hier stimmt der Nachtpreis und voller Hoffnung stelle ich die entscheidende Frage. Fahrten ohne Einschalten des Taxameters sind grundsätzlich untersagt, dies ist diesem Fahrer in Fleisch und Blut übergegangen: „Ich fahre niemals ohne Uhr“, auf dieses Statement habe ich schon den ganzen Tag gewartet! Hoch erfreut gebe ich meine Identität preis und erkläre ihn zum Gewinner.

Der Gewinner!

Joachim Gögelein

erhält für seine korrekte Berufsauffassung ein Präsent von der AUDI AG.

Taxi 5: ***

(Nr. 799, 12. Juli, 9.50 Uhr)

Fahrten ohne Einschalten des Taxameters sind grundsätzlich untersagt. Sei es das Verbot oder die Tugend – auch dieser korrekte Fahrer hat das verinnerlicht. „Ohne Uhr fährt man nach Hamburg, Mainz oder Stuttgart“, erfahre ich. Nur für diese langen Fernfahrten ist ein Festpreis angeblich sinnvoll. Die Einschätzung von 25 Euro nach Ismaning war übrigens auch korrekt.

Sonderkonditionen für Taxi-, Bus- und Mietwagen-Unternehmen: Bis zu 34% Rabatt!

Alle aktuellen Angebote im Internet unter www.auto-fiegl.de
Klicken Sie auf „Angebote für Taxi-, Bus- und Mietwagen-Unternehmen“
Zugangsdaten: Benutzernamen: Taxibusmietwagen • Kennwort: 7C71aRz40.
Telefonische Beratung durch Michael Brunner, 0 91 22/18 03 - 41
und Michael Pirner, 0 91 22/18 03 - 38



www.auto-fiegl.de

Der Blick zurück

Im September ...

... vor 100 Jahren

1907: 30. September

In einer Veröffentlichung über die Unfallstatistik der vergangenen 12 Monate ist zu lesen, dass im Straßenverkehr 143 Todesopfer zu beklagen sind..

... vor 75 Jahren

1932: 15. September

Zahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich beträgt 5,2 Millionen.

... vor 50 Jahren

1957: 15. September

Die CDU mit Konrad Adenauer an der Spitze erhält bei den Bundestagswahlen mit 50,2 Prozent die absolute Mehrheit.

1957: 21. September

Das Segelschiff „Pamir“ sinkt im Atlantik. Das Unglück fordert 80 Todesopfer.

... vor 25 Jahren

1982: 14. September

Gracia Patricia, Fürstin von Monaco, ehemalige amerikanische Filmschauspieler, stirbt durch einen Autounfall.

1982: 14. September

Durch den Rücktritt von vier FDP-Ministern zerbricht die Bonner Regierungs-Koalition.

Kleinanzeige

Suche 1 Taxi-Konzession-München

Telefon: 0162 / 7184435 oder 0 89 / 72 43 06 45

AUTOGLAS-KRAFT

Sonderkonditionen für Taxis

Versicherungsabwicklung

Während einer Kaffeepause bei uns
wechseln wir Ihre Scheibe

Soforteinbau und Steinschlag-Reparatur

Telefon 089/6 90 87 82

Tegernseer Landstr. 228/Ecke Stadlheimer Str.
www.autoglaskraft.de

Der Trend:

Spiegeltaxameter ab Werk gleich
beim Taxenkauf mitbestellen!



im Originalgehäuse



SPT-01

- perfekt ins Fahrzeug integriert
- automatisch abblendend
- brillante Taxameteranzeige
- für fast alle Fahrzeuge erhältlich
- auch als Wegstreckenzähler verwendbar

© werbenKÄFER

HALE
electronic

200 Kundendienste in **D**
Marktführer in 10 Ländern
www.spiegeltaxameter.de

STEMA
Folien - Beschichtung

Karosseriebeschichtungen, Scheiben-Tönung für
Kfz und Gebäude, Werbebeschriftungen,
Digitaldrucke, Grafikdesign

SPEZIELL FÜR DAS TAXIGEWERBE:

Karosseriebeschichtung Ral 1015 mit
hochwertiger 100 my starker Folie

- Professionelle Verarbeitung
- langjährige Berufserfahrung
- 3 Jahre Garantie

INFOTEL:
089 / 546 445 95 - 99
STEMA Folientechnik GmbH

stema-gmbh@stema-folientechnik.de
<http://www.stema-folientechnik.de>





3093

Ohne Worte

Schieflage

Nach dem in der Genossenschaft durch die personellen Strukturen eine sinnvolle, mittel- bis langfristige Zukunft gesichert ist, können Vorstand und Aufsichtsrat die dringlichsten Themen und Aufgaben rasch angehen. Aufgrund unserer Satzung jedoch sind wir in vielen Bereichen vom Zusammenwirken mit KVR, Polizei und der Stadt München abhängig. Schon häufig wurde in diesem Medium über die Verzahnung des Dreiecks KVR, Polizei und Stadt München geklagt. Repräsentanten der Polizei und der Stadt signalisierten in Interviews jeweils Kooperationsbereitschaft, freilich mit dem jeweiligen Hinweis „ohne das KVR nur bedingt handeln zu können“. Ein Gespräch mit der zuständigen Leiterin des KVR kam bis heute nicht zustande.

Wer im letzten TAXIKURIER die Statistik des Kontrollendienstes des KVR 2006 gelesen hat, konnte feststellen, wie praxisfremd das KVR agiert und kontrolliert. So wurden die Kontrollen zwar um 55% gesteigert, die dringenden Probleme der Münchner Taxler jedoch kaum berücksichtigt. Das größte Steckenpferd der Kontrolleure ist und bleibt die Überprüfung des Stadtplanes (181). Die für alle redlichen Taxifahrer/innen umsatzgefährdende unerlaubte Bereitstellung wurde in einem ganzen Jahr nur 24 Mal festgestellt. Welch ein Hohn. Diese Zahl könnte man freitags oder samstags in der Maximilianstraße (Brenner's) und vor der Schranne in den Abendstunden innerhalb einer Stunde kontrollieren und zur Anzeige bringen. Die übelsten Stellen der unerlaubten Bereitstellung sind dem KVR lange bekannt, werden aber ignoriert. Vielleicht sind sie einfach nicht mit den Arbeitsstunden kompatibel. Seit wenigen Wochen ist eine neue Kraft in der Abteilung HA III/14 des KVR tätig.

Die Genossenschaft und Münchens Taxifahrerinnen und Taxifahrer setzen alle Hoffnung in ihn, freuen sich auf rasche Veränderungen. Gerade im Hinblick auf die Standplatarbeit, die seit praktisch eineinhalb Jahren nicht stattgefunden hat, lechzt die Münchner Taxiwelt nach einem Dynamiker. Herzlich Willkommen, Herr Galles, auf eine gute Zusammenarbeit.

Über 30 Jahre Erfahrung im Taxigewerbe

BV BALLNATH GMBH
VERSICHERUNGEN

TOP-Konditionen

☐	Taxi-KFZ-Versicherung jährlich (ohne Selbstbeteiligung)	ab 694,78 €
☐	Taxi-KFZ-Versicherung jährlich (mit 1.000 Euro Selbstbeteiligung)	ab 543,21 €
☐	Taxi-Rechtsschutz pro Fahrzeug jährlich	ab 148,75 €
☐	Betriebshaftpflicht pro Fahrzeug jährlich	ab 30,78 €
☐	Taxi-Unfallversicherung jährlich	ab 116,23 €
☐	Privathaftpflicht jährlich	ab 48,17 €

Komfort-Leistungen

- ☐ Rabattretter (einen Unfall ohne Rückstufung)
- ☐ Bis 20% Schadenfreiheitsrabatt
- ☐ Rabatt für Alleinfahrer
- ☐ kostenloser Krankenversicherungsvergleich

Gerne erstellen wir Ihnen ein persönliches Angebot.

Mit Ballnath GmbH Versicherungen

Bestens versichert

Ballnath GmbH Versicherungen
 Brudermühlstr. 48a
 81371 München

Tel.: 089/89 80 61-0
 Fax: 089/89 80 61-20

info@taxi-versicherung.de
 www.taxi-versicherung.de

Schnellservice
Reifen & Ölwechsel

KUNDENDIENST
KFZ - WARTUNG
Unfallinsandsetzung
Abgasabnahme
Klimabefüllung

KFZ MEISTERBETRIEB

HELMUT GLAS

Tel.: 089 / 779962

ENGELHARDSTR. 6 Ab sofort: 81369 MÜNCHEN

Preiswert!!!
Saubere

Automatikgetriebe- und Motor-Reparatur-Service.

Im Aug. und Sept.: Kompletter Automatikgetriebe-
Ölwechsel für Modell 210 und 211 € 99,- netto.

KFZ - PFLEGE
KAROSSERIEARBEITEN
COMPUTERFEHLERAUSLESE
TÜVABNABME IM HAUS
KFZ - ELEKTRIK

Verdeckte 6-Monatsgrenze bei der Unfallschadenregulierung



Rechtsanwalt Dr. Jürgen Stahlberg gibt Rechtsauskunft über taxirelevante Themen. Seine Kanzlei, zusammen mit Rechtsanwalt

Dieter Stephan, der auch Taxiunternehmer ist, hat sich auf Unfälle und Verkehrsordnungswidrigkeiten spezialisiert.

Bei der Schadenregulierung gibt es eine Konstellation, bei der uns die gegnerische Versicherung regelmäßig weniger zahlt als wir Geschädigte forderten. Nun endlich hat das höchste Zivilgericht, der Bundesgerichtshof, die Streitfrage entschieden.

Beispiel:

Geschätzte Reparaturkosten laut Gutachten: 4.000 Euro. Wiederbeschaffungswert: 5.000 Euro. Restwert: 3.500 Euro. Was werden wir von der gegnerischen Versicherung verlangen? 4.000 Euro, denn das ist der Betrag, den wir bei einer Werkstätte hinblättern müssten. Aber die Versicherung wird uns nur 1.500 Euro zahlen wollen. Sie wird argumentieren, das Gesetz wolle uns bei einem unverschuldeten Unfall nur so viel zusprechen, wie wir vor dem Schadensereignis hatten, nicht weniger, aber auch nicht mehr, denn der Sinn einer Schadenersatzpflicht sei es nicht, uns, die Geschädigten, zu bereichern; darauf aber werde es hinauslaufen, wenn wir nicht nur das Geld für die Reparaturkosten, sondern auch noch den Restwert unseres Autos in den Händen hätten. Wer hat Recht? Juristen pflegen sich an Lösungen heranzupirschen, indem sie die Hauptfrage in mehrere kleinere zerhacken.

1. Frage des BGH:

Kann ein Geschädigter überhaupt die vollen Reparaturkosten, wie vom Gutachter geschätzt, verlangen, obwohl er das Fahrzeug unrepariert weiterbenutzt? Ein klares Ja. Auf Qualität und Umfang der Reparatur kommt es nicht an. Es liegt allein in unserer Disposition, ob wir die Mittel für die Instandsetzung verbrauchen oder nicht. Hier wird letztlich unser Interesse geschützt, das Fahrzeug, dessen Macken

und Vorteile wir genau kennen, das uns vielleicht sogar ans Herz gewachsen ist, behalten zu können. Juristen nennen das „Integritätsinteresse“.

2. Frage:

Muss überhaupt eine Reparatur erfolgen? Nein, Hauptsache das Auto ist fahrfähig und verkehrssicher.

3. Frage:

Kann auch auf die Weiterbenutzung des Fahrzeugs durch uns verzichtet werden? Ja. Wir dürfen es also nicht verkaufen? Nein, das heißt: doch, ja, es gehört ja uns, aber wenn wir es verkaufen, darf die Versicherung von den fiktiven Reparaturkosten den Restwert abziehen (wie oben im Beispiel). Warum? Wenn wir es nicht weiterbenutzen, sondern verkaufen, realisieren wir ja auch den Restwert (im Preis), und wir dokumentieren, dass es uns nicht um dieses Auto geht, wir haben kein „Integritätsinteresse“, was wie gesagt völlig okay ist, nur eben den erwähnten Abzug bedeutet.

4. Frage:

Wie lange müssen wir unser Auto weiternutzen? 6 Monate, sagt der BGH. Eine längere Frist sei uns Geschädigten unzumutbar, weil sich entsprechend ja auch die Abrechnung mit der Versicherung verzögern würde.

5. Frage:

Und eine kürzere Frist? Das ist noch unklar, aber wohl ja, bei besonderen Umständen, z.B. bei einem nachfolgenden Zweitunfall oder einem Motorschaden, unklar, ob auch bei persönlichen Ereignissen, wenn man z.B.

längere Zeit krank ist oder den Führerschein verliert.

6. Frage:

Wie weist man die Weiterbenutzung nach? Die Versicherung kann das Fahrzeug beim Geschädigten nach einem halben Jahr nachbesichtigen lassen.

7. Frage:

Und wann bekommt man die Kohle? Noch unklar. Mindestens bedeutet es, dass man zunächst einen Vorschuss in Höhe von Reparaturkosten minus Restwert erhält. Der Rest hat nach halben Jahr zu erfolgen.

8. Frage:

Gilt diese 6-Monatsfrist der Weiterbenutzung auch dann, wenn die Reparaturkosten über dem Wiederbeschaffungswert, aber noch innerhalb der 130 %-Grenze liegen? Meines Erachtens ja, aber noch nicht entschieden.

ER-TAX

Taxameterdienst & Taxi-Ausrüstung

**Frankfurter Ring 97 /
Ecke Ingolstädter Straße
80807 München**

- Taxameter Hale und Kienzle
- Funk, Funkantennen
- Spiegeltaxameter
- Alarmanlagen
- Quittungsdrucker und Programmierung
- Navigationssysteme
- Taxameter Tarif-Programmierung
- Freisprechanlagen
- Taxi-Dachzeichen
- u.v. m.

HALE
electron
Kundendienst

**Telefon 089 / 30 74 80 47
Mobil 01 77 / 2 70 32 70**



Eine ganz normale Beschwerde ...

Eine Dame ruft in der Taxizentrale an, um sich über einen „unverschämten“ Taxifahrer zu beschweren. Sie „landet“ hierbei zunächst bei einer Telefonistin der Taxizentrale.

Zentrale: „Taxizentrale – Maier – Grüß Gott“

Anruferin: „Grüß Gott – ich möchte mich über einen Ihrer Taxifahrer beschweren“

Zentrale: „Gerne – wann war denn der Vorfall und haben Sie das Taxi bei uns bestellt“

Anruferin: „Der Vorfall war gestern und wir wollten das Taxi direkt an der Münchner Freiheit nehmen.“

Zentrale: „Moment, dann verbinde ich Sie mit unserem Vorstand“

Gespräch wird jetzt von Telefonistin zum Vorstand verbunden

Anruferin und Vorstand begrüßen sich jetzt und Anruferin sagt nochmals, dass sie sich über einen Taxifahrer beschweren möchte.

Vorstand: „Mit Ihrer Beschwerde sind Sie bei mir genau richtig. Was ist denn passiert?“

Anruferin: „Wir, meine Freunde und ich, wollten an der Münchner Freiheit mit einem Taxi zum Schwabinger Krankenhaus fahren. Da hat uns der Taxifahrer weggeschickt mit der Begründung: „Ihr seid’s ja noch jung – geht’s halt zu Fuß.“

Vorstand: „Das geht ja gar nicht! Der Taxifahrer muss Sie befördern! Haben’s die Taxinummer?“

Anruferin: „Aber natürlich! Wir haben uns die gleich notiert!“

Vorstand: „Dann geben Sie mir die gleich!“

Anruferin: „Also die Nummer war 19 410! – Die stand ganz groß auf den Kopfstützen!“

Vorstand: „... jetzt wird die Ermittlung des Beschuldigten schwierig ...“ (AL, NL)

Kleinanzeigen-Annahme TAXIKURIER

Kleinanzeigen geben Sie bitte direkt an der Hauptkasse in der Engelhardstr. 6 im 1. Stock, bei der TAXI-MÜNCHEN eG auf. Anzeigenschluss ist der 5. September 2007!

„Hagen aus Hagen will nach Hagen“

Es war in der guten alten Zeit, man bezahlte den Fahrpreis noch mit der D-Mark und das Hotel Holiday Inn Munich City Center nannte sich „Penta“. Die Uhr schlug halb ein Uhr nachts, als unser Taxler an der Ecke Rosenheimer Straße/Ecke Hochstraße das verzweifelte Winken eines etwa 60jährigen schlanken Herren hörte, anhielt und ihn mitnahm.

Auf das freundliche „Grüß Gott“ des erfahrenen Taxlers erwiderte der Fahrgast „Hagen – kennen Sie das?“, worauf die Gegenfrage lautete, ob dies ein Hotel sei. Darauf meinte der Fahrgast: „Hagen kennen Sie also nicht ...“, und der Fahrer konterte: „Nur das in Westfalen – aber das sind an die 700 Kilometer ...“, und der Fahrgast gab die Anweisung: „Genau da will ich hin! Wir fahren jetzt zur nächsten Tankstelle, Sie tanken voll, das bezahle ich, können Sie das machen?“ „Ja, natürlich geht das, aber das kostet 1.500 DM“ entgegnet der Chauffeur. Der Kunde greift in die Tasche und gibt 2.000 DM.

Die Reise kann beginnen, das Taxi fährt in der Leopoldstraße zur Tankstelle, tankt voll, der Fahrgast bezahlt auch noch die Tankrechnung und ab geht’s Richtung Hagen.

Alle 100 Kilometer erkundigt sich der Fahrgast, wie weit man sich denn gerade befindet.

Zwischenzeitlich versetzt ihn die Müdigkeit in geruh-samen Schlaf, welcher mehrmals unterbrochen wird mit der Aufforderung „Ich muss ganz schnell nach Hause!“

Gegen 4 Uhr erreicht das Taxi Frankfurt am Main. Die Straßenbeleuchtung erhellt das Taxi-Innere und der Fahrgast erwacht kurz, überwacht die Lage und stellt fest: „Jetzt sind es nur noch 250 km bis Hagen“.

Weiter geht’s auf der A3 Richtung Köln.

Nach geraumer Zeit erwacht der Herr wieder aus seinem Schlaf und fragt den Taxifahrer: „Wohin fahren wir denn eigentlich?“ und als dieser antwortet: „Nach Hagen in Westfalen ...! überkommt es ihn und er ruft laut: „NEIN – ich muss nach München in’s Penta-Hotel ...“

An der nächsten Autobahnabfahrt wird gewendet. Der Fahrer steuert ein Rasthaus an. Während der Fahrgast die Toilette aufsucht, bemüht sich der Taxler, sich mit zwei starken Kaffee in’s Leben zurückzubringen.

Zurück auf dem Highway gibt der Fiaker mit seinem Heizöl-ferrari alles, um die angestrebte Ankunftszeit zu erreichen. (TK)

Nun äußert sich der Fahrgast erstmals zur Vorgeschichte. Er ist krank, nimmt Tabletten und hat zwei Pils getrunken. Die Mischung hat ihn um den Verstand gebracht. Er lässt sich vom Taxifahrer den Hergang der gesamten Fahrt erzählen, denn dafür war jetzt ja genug Zeit. Ab Nürnberg setzte langsam die Müdigkeit ein und es redete nur noch der Fahrgast, um den Taxler wach zu halten

Um 8.50 Uhr wurde wieder das Hotel Penta erreicht. Der Fahrgast erzählte seinem Sohn zum Frühstück, dass er gerade vom Morgenspaziergang komme ... und auch der fleißige Taxifahrer hat trotz extremer Müdigkeit noch gesund nach Hause gefunden. (TK)

Promitalk

Ein Gespräch mit bekannten Zeitgenossen über ihre Erlebnisse im Taxi

Herbert Hermann



Der Publikumsliebbling aus Berlin ist ein Taxivieleffahrer und schätzt das Multikulturelle an dieser Branche. Ob Einheimischer, Iraner, Albaner – egal wo die Chauffeure herkommen – Hermann schätzt die Gespräche mit ihnen und erfährt vieles über Ereignisse in deren Heimatländern.

Von einer netten Begebenheit weiß Hermann zu berichten. Als er seinen kleinen Sohn vom Bahnhof abholen wollte und aufgrund der Parkplatz-Not sein Auto am Taxi-Standplatz abstellte, erwartete er eigentlich Vorwürfe der Taxler. Der erste jedoch erkannte ihn: „Das kostet zwei Freikarten für's Theater!“.

Auch die anderen Kollegen reagierten freundlich und bestärkten ihn in seinem positiven Denken zu den Taxifahrern im allgemeinen. Er hält gerade im Event- und Veranstaltungsbereich die Taxler der einzelnen Städte für enorm wichtige Multiplikatoren. (KK, PR)

Witz des Monats

Sagt ein Mann zum Taxler: „Da hast Du 20 Euro, fahr zum Ostbahnhof und hol' meine Frau ab.“
Meint der Taxler: „Und wenn Ihre Frau nicht kommt?“
Sagt der Mann: „Dann bekommst Du 50 Euro ...“

“Cash oder Cards - bei mir entscheidet der Kunde wie er zahlt.”



Nutzen Sie die Vorteile eines bargeldlosen international üblichen Zahlungsverkehrs mit innovativen, mobilen Terminals. Tausende von Taxiunternehmen und fast alle großen Mietwagenverleiher vertrauen bereits auf uns – den Marktführer.



- spezielle Taxi-Software
- mehr Umsatz
- höhere Flexibilität
- mehr Sicherheit



wellcom
mobilisiert Zahlungsverkehr

Wellcom GmbH elektronische Zahlungssysteme, Tel.: 0 89 / 748 34 160
Fax: 0 89 / 748 34 260, e-Mail: contact@wellcom.de

Wichtige Information

Taxler-Baustellenbericht



Auf Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen starten wir ab diesem Heft mit einem Baustellenbericht für München. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Auch die angegebenen Zeiten können variieren (was sowohl am Wetter wie auch am fehlenden Geld oder Werkzeug fürs Weiterarbeiten liegen kann). Wer es noch

ausführlicher haben möchte, klicke im Internet auf www.muenchen.de unter das Stichwort Baustellenbericht. Dort findet man auf momentan sieben Seiten auch die kleinste – hier natürlich nicht berücksichtigte Baustelle. In diesem Jahr muss der leid-geprüfte Münchner Autofahrer die wegen Fußball-WM und Papst-Besuch im letzten

Jahr nicht ausgeführten Baumaßnahmen zusätzlich erleiden. Dies führt zu zahlreichen großen und kleinen Behinderungen im Straßennetz der Landeshauptstadt. Häufigster Grund sind Renovierungen und Neueinbau von Fernwärmeleitungen (FW), sowie Sanierungsarbeiten an Straßenbelägen und Brücken.

Bereich Innenstadt und Mittlerer Ring

Kreuzung Gabelsberger-/Luisenstraße: Bis Mitte September wegen FW-Arbeiten Spurverengungen und -verschwenkungen.

Schellingstraße: Richtung Ludwigstraße ab Arcisstraße Einbahnverkehr wegen FW-Arbeiten. In Richtung Westen geht es ab der Ludwigstraße über die Theresienstraße Dauer bis Mitte Oktober.

Bayerstraße: Zwischen Paul-Heyse- und Martin-Greif-Straße gibt es stadtauswärts nur eine Fahrspur wegen Erneuerung der Hauptwasserleitung. Dauer bis 20. September.

Parzivalstraße: Hier wird das Betriebsgleis der zwingend nötigen neuen Tramlinie 23 (s.a. TaxiKurier April 07: Schrottis Fiaker ABC, Stichwort „Irrsinn“!!) eingebaut. Sie ist bis Frühjahr 2008 Einbahnstraße von der Belgrad- zur Leopoldstraße. Die Standplätze „Kölner“ und „Parzival“ sind anfahrbar, es bedarf jedoch einiger Geschicklichkeit und Umwege, um insbesondere die Fahrziele nördlich der Parzivalstraße zu erreichen.

Garmischer Straße: Umfangreiche Fahrbahnsanierungen gibt es im Bereich zwischen A96 und Hansastraße, sowie Leonhard-Moll-Bogen und Tübinger Straße noch bis zum 10. September. Um die Behinderungen möglichst gering zu halten, wird hier hauptsächlich nachts gearbeitet.

Chiemgau-/Tegernseer Landstraße: Die Brücke über den Mc-Graw-Graben wird saniert. Aus allen Richtungen schmalere Fahrbahnen. Zur Soyerhofstraße/Mangfallplatz kommt man nur aus der TeLa. Bis Mitte September.

Bad-Schachener/Anzinger Straße: Im Kreuzungsbereich mit Aschheimer und Melusinenstraße wird bis Anfang Oktober eine neue FW verlegt. In der Aschheimer und Ampfingerstraße zum Innsbrucker Ring hin dauert es bis Mitte November. Zusätzlich ist die Einfahrt in die Grafinger Straße Richtung Osten gesperrt (s.u.).

Schlüsselberg- und Grafinger Straße: Wegen FW-Arbeiten ist die Schlüsselbergstraße Einbahnstraße von der Altöttinger Straße zum Innsbrucker Ring. Ebenso die Grafinger Straße Richtung Westen. Dauer noch bis Ende Oktober.

Richard-Strauß-Tunnel: Bis auf weiteres noch gesperrt bleibt die Einsteinstraße auswärts zwischen Leuchtenbergring und Vogelweideplatz. Am Effnerplatz erfolgt bis Ende Oktober die Wiederherstellung der Fahrbahnen mit der Effner- und der Bülowstraße. Die gesamten Tunnel-Bauarbeiten dauern noch bis Ende Oktober 2009.

Nördlicher Stadtbereich

Memminger Platz/Rathgeberstraße: Bis Ende 2009 Verengungen wegen des U-Bahn-Baus. Gleichfalls betroffen ist die Pelkovenstraße, die noch bis Ende Mai 2008 zwischen Feldmochinger und Dachauer Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt ist. Da auch noch in der Feldmochinger Straße eine Gasleitung erneuert wird, ist sie von der Pelkovenstraße Richtung Dachauer Straße Einbahn.

Frankfurter Ring/Joseph-Dollinger-Bogen: Kreuzungsumbau mit Einbau einer Lichtzeichenanlage (LZA). Dauer bis Ende Oktober, nur je eine Fahrspur pro Richtung. Damit können wir uns schon mal an den Stau durch die LZA gewöhnen.

Tatzelwurm (A9): Die Autobahnbrücke wird erneuert. Dauer bis 2010. Zur Zeit schmalere Fahrspuren auf der Brücke. Verkehrsmäßig richtig spannend wird es hier etwa ab November. Details hierzu im nächsten Heft. **Tipp:** Anfahrt zur Arena geht auch über die Ingolstädter Straße und die A99.

Östlicher Stadtbereich

Oberföhringer Straße und Münchner Straße (Ufg.): Einbau eines Zweirichtungsradswegs zwischen Cosima- und Feringastrasse (dann gehts für die Radler schneller zum Flughafen). Bis Ende September Einbahnregelung in Richtung Süden ab der Feringastrasse. In Richtung Norden geht es entweder über die Lohengrinstraße oder die Johanneskirchner Straße zur Effnerstraße/Föhringer Ring. Dauer bis Ende September.

Cosimastraße: Die Brücke über die Effnerstraße wird saniert. Noch bis Anfang November nur eine Fahrspur pro Richtung.

Denninger Straße: Bis Ende September zwischen Arabella- und Richard-Strauß-Straße FW-Arbeiten. Eine Fahrspur pro Richtung frei.

An der Point: Die Brücke über die Bahnstrecke nach Mühldorf wird instandgesetzt. Baustellenampel mit Wechselerkehr. Dauer noch bis Ende Oktober. **Warnung:** Das wird spätestens zur expo-real (8.-10. Oktober) dort sehr spannend. Heute schon über Alternativwege vom/zum Flughafen nachdenken!

Südlicher Stadtbereich

Garmischer Autobahn/Boschetsrieder Straße: Die Autobahnbrücke wird saniert. Auf der A95 sowie der Boschetsrieder Straße weniger Fahrspuren. Dauer bis Ende November.

Marklandstraße (Perlacher Forst): Bis Ende September Sperrung zwischen Fasangarten- und Cinninnatistraße wegen Umbauarbeiten. Umleitung in beiden Richtungen über Minnewitstraße.

Luise-Kiesselbach-Platz: Noch ist hier Ruhe, doch die Tunnelarbeiten werfen erste Schatten voraus. Genaueres kommt rechtzeitig vorher im TaxiKurier.

Westlicher Stadtbereich

Wilhelm-Hale-Straße/Friedenheimer Brücke: Nur eine Fahrspur pro Richtung wegen Neubau einer Geh-/Radunterführung. Dauer bis November. Passt gut zur gleichzeitigen Sperrung der Laimer Unterführung (s.u.)!

Laimer Unterführung: Vollsperrung bis 28. September wegen FW-Neuverlegung. In der Kreuzung Fürstenrieder-/Landsberger Straße fallen Spuren weg bzw. werden verschmälert. Umleitung von und zum Romanplatz über Friedenheimer Brücke (s.o.). Alternativ: Pippinger Straße, da in der nächsten Möglichkeit, der Offenbachstraße ebenfalls Bauarbeiten stattfinden. Was soll man dazu noch sagen? Vielleicht: „Lerne München kennen!“

Dantestraße: Zwischen Hohenlohestraße und Reinmarplatz FW-Neuverlegung. Wechselverkehr mit Baustellenampel, Dauer bis Anfang Oktober.

Agnes-Bernauer-Straße: Bis 14. September ab Fischer-von-Erlach-Straße einwärts wegen neuer FW gesperrt. Umleitung über Fischer-von-Erlach- und Gotthardstraße einwärts. Oder ab Knie gleich über die Landsberger Straße.

Maria-Eich-Straße: Von 20. August bis 10. September Wechselverkehr mit Baustellenampel Höhe Steinerweg/Neufeldstraße wegen Erneuerung einer Gasleitung.

Von-Kahr-Straße: Zwischen Eversbuch- und Allacher Straße wurde vor 15 langen Jahren so hervorragend gearbeitet, dass bereits jetzt eine Fahrbahnsanierung fällig ist. Dauer bis Mitte September. Gearbeitet wird in drei Bauabschnitten, dabei ist jeweils nur eine Spur pro Richtung auf der südlichen Fahrbahn frei.

Außerhalb Münchens

Nach gefühlten 100 Jahren Wartezeit wird der längste autobahnähnliche Feldweg Deutschlands, die A8 Richtung Stuttgart zwischen Dachau/FFB und Augsburg endlich auf drei Spuren ausgebaut. Sogar ein Standstreifen ist vorgesehen. Zur Zeit sind die Baustellen im Bereich Parkplatz Fuchsberg-AS Sulzemoos und AS Dasing-AS Augsburg Ost eingerichtet. (WH)

Taxi-Basis-Ausstattung zum Null-Tarif



OPEL Zafira CATCH ME NOW 1,9DTI ECOTEC
Diesel-Motor; mit Rußpartikelfilter, 74 kW, (100 PS)

- Flex 7 Sitzsystem
- Lichtpaket
- Nebelscheinwerfer
- Gepäckraumabdeckung
- Radio CD 30 MP3 mit Lenkradfernbedienung
- Klimaanlage
- Sitzpaket- Fahrer
- 4 Stahlräder 61/2 Jx16 mit Reifen 205/55R16
- Fensterheber elektr. vorne
- Zentrale Türverriegelung mit Funkfernbedienung
- Außenspiegel elektr. verstellbar und beheizt
- Geschwindigkeitsregler



Unser SmartLease-Angebot:

Monatliche Rate: ab **505,00 €**

Anzahlung: 3200,00 €, Laufzeit: 36 Monate, eff. Zinssatz: 3,9%

Monatliche Rate: ab **389,00 €**

Anzahlung: 3200,00 €, Laufzeit: 48 Monate, eff. Zinssatz: 3,9%

Verbrauch l/100km: Stadt: 7,6l, Land: 5,1l, Mix: 6,0l, CO₂-Emission: 162 g/km

HÄUSLER

München-Zentrum • Landsberger Str. 83-87
Wolfgang Huber • Tel. 089/51 01-254

Titelthema

Rufsäulen– Die Basis unseres Geschäfts



Am 7. November 1917 gründeten Münchner Kraftdroschken und Pferdedroschkenunternehmer die „Einkaufsgenossenschaft der Kraft- und Pferdedroschkenunternehmer Münchens“. Vorrangiger Beweggrund war die zentrale Heuverteilung für die Rösser, die während des 1. Weltkrieges die für das Militär konfiszierten Automobile ersetzten. Wegen dauernder Auseinandersetzungen hatte der Magistrat die Heuverteilung am Güterbahnhof Hackerbrücke durch eigene Angestellte eingestellt.

Ein weiterer Grund war die Einrichtung eines Autorufsystems über Telefonautomaten. Zu damaliger Zeit wurden Taxifahrten am Standplatz oder am Sitz des Unternehmens vorbestellt. Betuchte Kunden hatten, wie heute, ihren Stammfahrer oder schickten Personal um ein Taxi vom nächsten Standplatz zu ordern.

Die erste Rufsäule wurde bereits 1912 in Hamburg installiert. Selbst der „Manchester Guardian“ berichtete voller Hochachtung vom Wunderwerk aus dem „Systematic Germany“.

Die Münchner Autorufgenossenschaft unter der Führung von Gewerberat Josef Ostermaier begann 1926 an gut frequentierten Plätzen Rufsäulen zu errichten. Im selben Jahr richtete Berlin ein Rufsäulensystem ein, das allerdings am Geiz der Berliner 1928 mit einem Verlust von 600.000 Reichsmark wieder scheiterte.

Nach dem Berliner Tarif gab es keine Bedienpflicht und die Anfahrt durfte nur mit 0,25 RM berechnet werden, davon erhielt der Kutscher 0,10 RM und 0,15 RM gingen an die Betreibergesellschaft. Die Berliner Kunden und Taxler sparten die 0,25 RM, in dem sie einen Kneipier in der Nähe des Taxistandplatzes anriefen, der dann den Auftrag an einem ihm genehmen Taxifahrer, möglichst einem Kneipenkunden, weitergab.

In München wurden zunächst 11 Rufsäulen aufgestellt. Mitte der 30er Jahre waren es circa 25, heute stehen 116 Rufsäulen mit circa 220 Telefonanschlüssen zur Verfügung.

In den 20er Jahren, berichtet der Diplom-Kaufmann Josef Hüls, in seiner Doktorarbeit aus dem Jahre 1931, standen zwei Systeme zur Verfügung:

1. das indirekte System, bei dem der Kunde die Zentrale anruft und der Auftrag von dort per Stöpseltechnik vom Fräulein in der Zentrale an den zuständigen Standplatz bzw. den ersten dort bereit stehenden Fahrer vermittelt wird, oder
2. das Direktrufsystem, hier ruft das Publikum den Droschkenhalteplatz direkt an und spricht mit dem Fahrer, der anschließend die Beförderung durchführt.

Das indirekte System war in allen Großstädten üblich. Lediglich in München, Gladbach-Rheydt, Lübeck, Plauen und Gleiwitz (Oberschlesien), setzte man auf den Direktruf, der keinerlei Vermittlungspersonen bedurfte.

Die Kosten des Autorufs wurden durch Pauschalen, oder wie auch bis 1970 in München, durch den Kauf von Telefonmarken gedeckt. Die Telefonmarke musste beim Anruf in den Automaten eingeworfen werden, damit die Verbindung mit dem Fahrgast hergestellt wurde. Dieser Kontakt wurde von besonders groben Kutschern auch mit einem gezielten, kräftigen Faustschlag gegen die rechte obere Kante des Telefonautomaten hergestellt. Dabei wurden die Kosten der Telefonmarke (1969) 16 Pfennig (0,08 Euro) gespart und das Innenleben des Telefons verkürzt oder gar ausgelöscht.

Die Autoruf München investierte 1956 in eine sehr aufwändige Technik der Telefonvermittlung, als andere Zentralen bereits auf Funkvermittlung setzten. Das Direktrufsystem wurde durch eine



Dr. med univ. Hans Bake v. Bakin

Achtung: Ab 1. 7. 07 neue Adresse!

85609 Aschheim · Tassilostraße 23
Taxi, LKW, Bus, Mietwagen.

Ärztliche und augenärztliche Untersuchung
(ohne Voranmeldung) € 31,-

Ärztliche und augenärztliche Untersuchung
mit psychometrischen Tests
für Ersterteilung und über 60 Jahre € 81,-
Ersatztestverfahren möglich.

Telefon 089/370 656 90

Mobil 0172/6 52 38 05

www.fuehrerscheinuntersuchung.de
Auf Wunsch auch Sa./So. und Feiertags
Ausreichend Parkplätze vorhanden

Überleitzentrale ersetzt. Nach diesem Prinzip arbeitet unsere Telefonzentrale heute noch, wenn auch mit modernster Computertechnik.

Alle Standplatzanschlüsse mit der Sammelnummer 2161 läuten achtmal am Standplatz an, wird das Gespräch nicht angenommen, schaltet die Zentrale von der Nebenstellen am Standplatz (z. B. 38, am Harras) das Gespräch in die Zentrale und wird dort angenommen und über Funk erledigt. So gehen Aufträge nicht verloren.

Diese Technik ist ein Unikat und deshalb sehr teuer. Der wesentliche Vorteil dieses Systems ist der minimale Personaleinsatz und damit ein immenser Kostenvorteil gegenüber dem indirekten Taxiruf, bei dem Aufträge durch Personal vermittelt werden. Es ist dabei völlig unerheblich, ob die Vermittlung über Telefon oder Funk vorgenommen wird. Bewiesen wird diese Feststellung durch die unschlagbar günstigen Vermittlungsgebühren der Taxi-München eG in Höhe von circa 90 Euro pro Monat. Indirekte Vermittlungszentralen müssen monatlich das zwei- bis dreifache an Vermittlungsumlagen pro Taxi erheben. Leider wird bei uns in München die Effizienz des Rufsäulensystems nicht hinreichend geschätzt. Neben den geringen Kosten sind weitere Vorteile festzuhalten:

- direkter Kontakt zwischen Fahrer und Kunden
- kurze Anfahrten durch das flächen-deckende direkte Rufsäulensystem
- geringe Störanfälligkeit
- schnelle Bedienung des Kunden
- keine Ausfälle durch Personalmangel zu Spitzenzeiten

- hoher Durchsatz an Fahraufträgen, gleichzeitig 220 Bestellgespräche
- geringe Übertragungsfehler durch direkten Kontakt
- 8,5 Millionen Aufträge per anno ohne Personaleinsatz
- laufende Innovationen (Solarsäulen)
- demnächst umweltfreundlicher Rufmel-der ohne Klingel und Blinklicht möglich

In den meisten Großstädten wurden die Rufsäulen bzw. die wirtschaftlichen Vor-teile zerstört, in dem Fahrer verschiedener Zentralen jeden Fahrgast beschwätzten, ihn an Stelle der Rufsäule anzurufen, doch ihre Funkzentrale einzuschalten. Ähnliches müssen wir auch in München verzeichnen. Hierbei werden sinnlose Ko-sten verursacht, in dem kostenintensives Personal ohne Notwendigkeit beschäftigt und bezahlt werden muss. Dass dieser be-triebswirtschaftliche Schwachsinn Gren-zen hat, beweist die geringe Anzahl (7 %) von Taxis, die sich den teuren Luxus mit großem Geld nach Kleinem zu werfen, leistet. Die Illusion, dass mehr Fahrgäste durch die Existenz des IsarFunks anfal-len, kann leicht mit der Frage entkräftet werden: „Was wäre, wenn alle Münchner Fahrgäste den üblichen Service des Isar-Funks in Anspruch nähmen?“ Wir hätten keinen Fahrgast mehr, aber die Kosten hätten sich für jeden Unternehmer ver-dreifacht und wer weiß, ob die Fahrgäste so prompt bedient werden würden, wie vom System der Taxi-München eG.

Unser Telefonsystem hat inzwischen den in den 50er Jahren hochgelobten Betriebs-funk überlebt. Als Ergänzung hat sich die Taxi-München eG für die Lösung der Auf-tragsübermittlung über das mobile Tele-fonnetz entschieden. Hier können wir uns auf mehrere vorhandene Netze stützen.



Wir müssen allerdings alle Fahrerinnen und Fahrer, genauso wie Unternehmerin-nen und Unternehmer eindringlich auffor-dern, die Rufsäulen prompt und zuverläs-sig zu bedienen und alle Aufträge genauso prompt und zuverlässig durchführen. Am Telefon schlecht bediente Fahrgäste wer-den vergault und gehen verloren. Manche Taxifahrer versuchen nicht genehme Fahr-gäste auf andere Fahrer zu verweisen, im Besonderen bei Arzt- oder Zahnarztpraxen. Eine weitere Unsitte ist das Annehmen mehrer Fahraufträge, um sich dann den vermeintlich besten Auftrag auszusuchen. Ein Fahrgast bleibt dabei immer auf der Strecke – vielleicht für immer.

Wir, und damit sind auch Sie gemeint, dürfen uns unser kostengünstiges Ver-mittlungssystem nicht kaputt machen lassen. Die Folgen wären ein Vielfaches an Kosten und weniger Fahrgäste. 77 % der Münchner Taxibesteller nutzen die Rufsäule – nutzen Sie diesen Vorteil für sich. Unser Rufsäulensystem ist die Säule Ihres Geschäfts, als Mitglied der Taxi-München eG. Darum werden wir beneidet und bis vor dem BGH verklagt, weil wir und unsere Technik angeblich total über-holt sind. Nein, wir sind sicher, wir sind auf der Überholspur und werden es blei-ben – 8,5 Millionen Aufträge über unsere Rufsäulen beweisen es! (AL, HM)

Dr. Cichon & Partner

Rechtsanwaltskanzlei

Tätigkeitsschwerpunkte

Dr. J. Cichon
Unfallschaden-
regulierung
Straf-/Bußgeldsachen

H. J. Michael
Familienrecht
Erbrecht

K. H. Dollinger
Arbeitsrecht
Mietrecht

M. Werther-Nicolas
Verkehrsrecht
Reiserecht

S. v. Kummer
Sozialrecht
Verwaltungsrecht

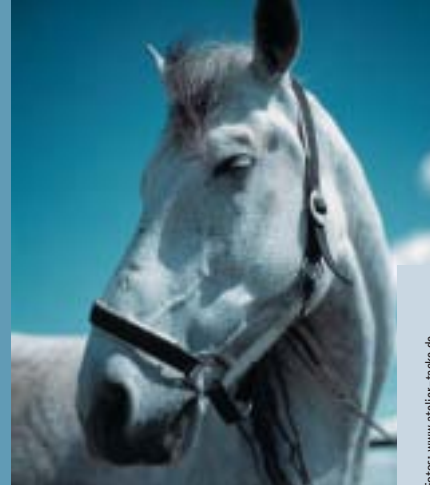
Johann-von-Werth-Straße 1, 80639 München
Tel.: 089 / 13 99 46 - 0, Fax: 089 / 16 59 51

Aus der Praxis

Behördenwillkür

Bitte die Pferde nicht füttern!

Hier wiehert der Amtsschimmel – auf den Millimeter genau!



Fotos: www.atelier-tacke.de

Umweltschutz sollte auch im Taxigewerbe ein nicht zu vernachlässigender Aspekt im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit sein. Sind die Möglichkeiten doch arg begrenzt, so gibt es doch immer wieder Ansatzpunkte, wo man besonders im Hinblick auf den Kraftstoffverbrauch etwas verbessern kann, und dabei auch an die Umwelt denkt.

So regelt § 26 BOKraft mit Anlage 1 die Details zur Optik eines Taxi-Dachzeichens. Wirklich bis in's Detail. Und eigentlich möchte man nach dem Lesen dieses Artikels und der Anlage meinen, verstanden zu haben, was Details bedeuten.

Der cw-Wert eines Fahrzeugs ist der so genannte Luftwiderstands-Beiwert. Dieser sagt – stark vereinfacht – aus, wie groß der Luftwiderstand eines Fahrzeuges ist. Der Luftwiderstand ist eine Kraft, die gegen die Beschleunigung wirkt und mit Motorkraft überwunden werden muss. Je geringer der cw-Wert, desto weniger Kraftstoff muss zur Überwindung des Luftwiderstandes aufgebracht werden.

Nun hat ein schlauer Kopf ein Taxi-Dachzeichen entwickelt, welches aufgrund seiner Beschaffenheit und Form die Fahrzeugeigenschaften im Hinblick auf den cw-Wert verbessert, spricht den Kraftstoff-

verbrauch senkt. Zwar sind die absoluten Werte nicht besonders groß, jedoch sollte man diese Möglichkeit nicht gänzlich missachten.

Ein weiterer Aspekt dieses neuentwickelten Dachzeichens ist auch die bessere Kenntlichmachung eines Taxis als solches.

Viele hundert Taxen sind bereits mit diesem Dachzeichen in Deutschland im Einsatz, mehrere davon auch in den Zulassungsgebieten München-Land, Freising und Fürstenfeldbruck. (Zumindest sind dem Verfasser einige Taxen mit diesem Modell auf dem Dach persönlich bekannt). Wo man allerdings noch kein solches Taxi-Dachzeichen sehen kann, ist auf einem Taxi mit Betriebssitz München-Stadt, sprich zugelassen und abgenommen vom Kreisverwaltungsreferat.

Bereits an dieser Stelle der Einschub mit dem Hinweis an alle Münchner Taxi-Unternehmer mit dem Aufruf, sich die Frage zu stellen, weshalb bei der außerordentlichen Hauptuntersuchung nach § 29 StVZO bei Inbetriebnahme eines neuen Taxi-Fahrzeuges zusätzlich die Gebühren in Höhe von ca. 8 Euro für die Überprüfung nach § 42 BOKraft anfallen, wenn aufgrund der Handlungsweise des KVR in München diese bezahlte Überprüfung nichtig ist!

Das Ganze an einem Beispiel:

Der Taxiunternehmer L. aus München kauft sich ein neues Taxi und bestellt beim Hersteller das oben beschriebene Taxi-Dachzeichen. Er lässt das Fahrzeug zu, fährt vor bei Eichamt und TÜV und erhält den Prüfbericht vom TÜV, worin bestätigt wird, dass sein Taxi gemäß § 41/42 BOKraft überprüft wurde und den Ausrüstungsvorschriften der BOKraft entspricht, worunter auch das korrekte Dachzeichen nach § 26 BOKraft fällt.

Ein soweit korrekter, nachvollziehbarer Verwaltungsakt. Nun geht es mit diesem Prüfbericht weiter zum KVR, wo ein sehr aufmerksamer Mitarbeiter feststellt, dass das angebaute Taxi-Dachzeichen im großen und ganzen zwar den Anforderungen der BOKraft entspricht, jedoch stellt dieser auch fest – und damit stellt er (als Verwaltungsangestellter!) definitiv den Prüfbericht eines Prüfsachverständigen des TÜV in Frage – dass die Strichstärke angeblich um etwas mehr als einen Millimeter vom gesetzlichen Wert abweicht!

Er verweigert aus diesem Grund dem Taxiunternehmer die Inbetriebnahme des Taxis. Der Unternehmer wird somit gezwungen, ein anderes Dachzeichen zu erwerben.

Dieser Vorgang kostet dem Unternehmer L. einen ganzen Tag Umsatz-Ausfall, außerdem muss er für ca. 200 Euro ein anderes Dachzeichen kaufen und hat nun ein windabweisendes, energiesparendes, zukunftsweisendes, handelsübliches EURO-Taxidachzeichen für 399 Euro im Keller liegen, welches er nicht einsetzen darf – zumindest nicht, wenn sein Betriebssitz München ist.

Schlaf Bürokratie, schlaf weiter! (TK)

Herz As
IN ist wer DRIN ist

Triebstr. 11a
80993 München/Moosach
Tel. 089-35 65 36 22

♥ 24 Stunden geöffnet ♥
♥ Taxifahrer willkommen ♥
♥ Internationale Girls ♥
♥ New Whirlpools ♥
♥ www.herzas.de ♥

Funktechnik Metzker
Vertriebsgesellschaft mbH

Funkgeräte KENWOOD und JBL
Telefone
Freisprecheinrichtungen
Navigations-Systeme
Auto-HiFi

FTM

Kastenbauerstr. 5
81677 München
Telefon (089) 93 30 73
Telefax (089) 93 73 19

Außergewöhnliche Kollegen

Der Ball-Artist

Dass sich im Taxigewerbe Menschen aller Nationen und Rassen befinden, wissen wir. Auch finden wir von Ungelernten bis zu Akademikern eine unglaubliche Bandbreite, wie es sie sonst in kaum einer Branche gibt. Und dann gibt es Kollegen und

Taxifahrer/innen, die besondere Talente besitzen, besonderen Hobbys frönen oder spezielle Kenntnisse haben. Der TAXIKURIER will Ihnen diese außergewöhnlichen Kollegen vorstellen. In dieser Ausgabe: Ein anonym Kollege

Er dribbelt ein paar Meter, stoppt, dreht eine Pirouette oder hebt den Fußball auf seinem Fuß in die Luft. Dann dribbelt er wieder. Bestimmt eine Viertelstunde macht der junge Mann Kunststücke mit dem Ball. Er hat Kopfhörer auf und trägt eine Trainingshose der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Für seine

Kunststücke hat er sich den Stachus ausgesucht. Einen Platz, an dem die Fußgängerzone beginnt, eine US-amerikanische Fast-Food-Kette mehr umsetzt als irgendwo sonst in Europa und Jugendliche sich um einen Brunnen drängen. Doch nur wenige nehmen Notiz von ihm. Dann geht er hinüber zum Taxistand, wo der

erste Fahrer in der Reihe gerade weggefahren ist und die anderen nun aufrücken müssen. Der junge Mann steigt in ein Taxi und fährt es auch einen Platz nach vorne. Er hat sich einfach die Zeit vertrieben. (aus der SZ vom 28./29.07.07)

Foto: www.atelier-tacke.de



Taxiverleih München

Wir helfen sofort und unbürokratisch!



Die Situation ist Ihnen sicher bestens bekannt: Gerade wenn das Geschäft einigermaßen läuft, geht das Taxi kaputt - Verkehrsunfall, Getriebe- oder Motorschaden, die Elektronik streikt, oder was auch immer.

Meist trifft einen zwar selbst keine Schuld, trotzdem hat man jede Menge Ärger und Unannehmlichkeiten. Festfahrten gehen verloren oder müssen an Kollegen abgegeben werden, Probleme mit Stammkunden oder Fahrern, die weiterbeschäftigt werden wollen, Streit mit der Versicherung um den meist ohnehin zu niedrigen Verdienstausschlag. Mit einem Leih taxi lassen sich diese und weitere Probleme relativ leicht in den Griff bekommen.

- ✗ Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar (auch an Sonn- u. Feiertagen und am Wochenende).
- ✗ Ihr Ersatztaxi steht binnen kürzester Zeit für Sie bereit bzw. wird bei Ihnen angeliefert.

Selbstverständlich sind sowohl Funk als auch Taxameter entsprechend Ihren Erfordernissen programmiert.

- ✗ Fast alle Fahrzeuge verfügen über Navigationssystem.
- ✗ Zahlreiche Autohäuser wickeln auch die Taxi-Mobilitätsgarantie über uns ab (DaimlerChrysler, BMW, Opel, VW, Citroen).
- ✗ Im Bedarfsfall kümmern wir uns um die erforderlichen behördlichen Formalitäten.
- ✗ Bei unverschuldeten Verkehrsunfällen rechnen wir die Miettaxirechnung direkt mit der gegnerischen Versicherung ab (Rahmenabkommen mit vielen Versicherern). Überbrückungstarife, wenn Sie Ihr altes Fahrzeug verkauft haben, das neue noch nicht ausgeliefert wurde.
- ✗ Unser Ersatztaxen- und Mietwagenfuhrpark besteht aus den neuesten Limousinen, Kombis, Vans und Taxibussen fast aller namhaften Hersteller (DaimlerChrysler, BMW, Opel, VW...)

**Traumcar-Autovermietung und Taxiverleih GmbH • Richelstraße 6 (direkt an der Donnersberger Brücke) 80634 München
Tel.: (089) 167 54 40 • Fax: (089) 167 96 02**

P

Schrottis Fiaker-ABC

Das ABC der Taxler. Bierernst, aber heiter. Doppelzüngig, meist erinnernd. Amüsierend, manchmal lehrreich.

In jedem Falle hilfreich. Interessant für Anfänger und für Profis. In diesem Monat der Buchstabe „P“

Panne – Manchmal passiert halt doch; aus irgend einem Grund wird die Kraftdroschke kraftlos, der Reifen luftlos, der Keilriemen keilt nicht mehr oder die Lichtmaschine führt Verdunklungsmaßnahmen durch. Ärgerlich allemal, zudem noch peinlich, wenn Fahrgäste an Bord sind und die Erfüllung des Beförderungsvertrages auf diese klägliche Weise scheitert. Ein häufiges zusätzliches Problem bei Reifenpannen besteht darin, dass in vielen Taxis keine Reservereifen mehr zu finden sind. Manche Fahrer bessern sich ihren kärglichen Lohn nämlich dadurch auf, dass sie unnötigen Ballast, wie eben Reservereifen mitsamt Felge, Bordwerkzeug und andere nicht niet- und nagelfeste Dinge ihrer privaten Ersatzteilsammlung zukommen lassen und sie gelegentlich meistbietend verschenken. Manchmal jedoch lassen sich Reifen und andere Pannen geradezu voraussagen, insbesondere dann, wenn selbst geduldiges „Vorbeten“ eines Auftrags am Sprechfunk nur zu unverständlich dahingenuschelten Wiederholungen führt und schließlich wahlweise ein „Einsteiger“ oder eben der „platte Reifen“ dem Spuk ein Ende bereitet. Zwei Minuten später, wenn am „Ingolstädter“ nicht mehr die Torquato-Tasso-Straße vergeben wird, sondern der „Leierkasten“ hat sich der Reifen plötzlich wieder von selbst aufgepumpt, der „Einsteiger“ verflüchtigt („wollte nur Auskunft, Zentrale“). Und den „Leierkasten“ finden selbst diejenigen Spezialisten, die den Altstadttring heute noch für eine Goldschmiedearbeit halten und auf Kanal 1 nach „Haus mit Zug“ fragen.

Pasing – Gegründet im Jahr 763, wurde Pasing im Jahr 1905 zur Stadt erhoben und war 1938 die fünftgrößte Stadt Oberbayerns, als sie auf Anordnung Hitlers nach München zwangseingemeindet wurde. Das Pasinger Bahnhofsgelände in seiner heutigen Gestalt stammt aus dem Jahr 1873. („München zu Fuß“ von Koll. B. Weyerer). Dass sich manche Pasinger ihre Eigenständigkeit bis heute erhalten

haben, sieht man nicht zuletzt am Taxi-stand „Pasinger Bahnhof“. Wer tagsüber hier als Neuling anfährt, erlebt etwa die gleichen Reaktionen wie der Wanderer, der sich im transsilvanischen Wirtshaus ganz unschuldig danach erkundigt, warum soviel Knoblauch von der Decke hängt. Oder wie Billy the Kid, der beim Betreten eines Western-Saloons regelmäßig das Klaviergeklimmer verstummen hört, während der Wirt hektisch die Whiskyflaschen wegräumt. Natürlich sind das alles nur frei erfundene Verleumdungen. Ebenso wie die Behauptung, östlich von Laim, beginne für den eingefleischten Pasinger Fiaker das feindliche Ausland und er müsse bei einem Auswärtsstich (also z.B. nach Giesing) wie bei Hänsel und Gretel Brotkrumen austreuen, um anhand derer ohne fremde Hilfe wieder den Heimweg nach Pasing zu finden. Die Funkbereitschaft der Pasing-Bahnhofler ist jedenfalls bis in die späten Abendstunden gleich null, von seltenen Ausnahmen (z.B. Kollegin 185) einmal abgesehen. Gefunkt wird dann schon eher am Pasinger Marienplatz und am August-Exter-Stand, der als Dritter im Bunde Mitte der achtziger Jahre zusätzlich eingerichtet wurde.

PAULA – Pauline Markl, die legendäre Funkerin der ersten Stunden, ist letztes Jahr verstorben, nachdem sie vorher schon einige Jahre gehbehindert in einem Altersheim gelebt hatte. Bis kurz vor dem Umzug der Zentrale in die Engelhardstraße (1994) hatte sie sich noch gelegentlich als Aushilfskraft am Telefon die Rente aufge bessert. Paula hatte schon jahrelang als Funkerin gearbeitet, als es noch keine Kennung gab (1974 eingeführt), und war folglich darauf angewiesen, ihre „Pappenheimer“ sicherheitshalber schon an der Stimme zu erkennen. Wer es mit ihr verscherzt hatte, musste einiges unternehmen, um ihr Funkerinnen-Herz wieder zu erobern. In trockener, humorloser Bürokratensprache würde man so etwas heute vielleicht als „Vorteilsannahme“ bezeichnen, wenn man eine kostenlose Heim-

fahrt oder eine ausgegebene Brotzeit so streng beurteilen will. Aber damals sah man das nicht ganz so eng, wie übrigens auch bei den Fiakern, die ebenfalls so manchen Bock schossen, ohne dass diese Dinge gleich an die große Glocke gehängt worden wären. Heute alles nicht mehr vorstellbar im Computerzeitalter, mit digitaler Komplettspeicherung aller Funk- und Telefongespräche, womit auch Wochen später noch bewiesen werden kann, wer als Anrufer, Telefonist, Funker oder Fiaker am Telefon oder Funk was gesagt und was nicht gesagt hat.

Pech (oder auch PEST und Cholera) – Wer kennt sie nicht, die Schichten, in denen man mit absoluter Treffsicherheit absolut danebenschießt, also konsequent am Geschäft vorbeifährt und immer genau da steht, wo gerade weit und breit kein Taxi benötigt wird. Wer es sich leisten kann, sollte bei Erreichen der Leidensgrenze einfach den Fahrdienst beenden und die Schicht schnellstmöglich abhaken, bevor der Fahrstil (Sicherheit) oder das Verhalten gegenüber den unschuldigen (wenigen) Fahrgästen vor lauter Wut und Enttäuschung außer Kontrolle gerät.

Schrottis diesbezügliche schlimmste Schicht begann damals um 18 Uhr am Harras und endete – vorläufig – um 24 Uhr am „Waldfriedhof-Stand“ mit saten 50 DM Umsatz in sechs Stunden (!). Um 24.00 Uhr fuhr der Frustrierte (nach einer Stunde Wartezeit als Erster) leer vom Stand weg und schaltete ausnahmsweise den Funk aus, um nicht Sekunden später genau den „Waldfriedhof“ gerufen zu hören. Auf dem Heimweg zum „Stall“ in der Engelhardstraße winkte am Kiesselbachplatz noch ein Aufhalter nach Schwabing, der die Türklinke einem anderen Aufhalter nach Landshut in die Hand gab. Zurück in München gab es noch zwei, drei schnelle Allerwelts-Stiche, die schließlich durch eine Fahrt zum Tegernsee aufs Angenehmste abgerundet wurden. Die sechs schlechtesten Stunden der damals noch jungen Fiakerkarriere

wurden noch in derselben Nacht durch die fünf besten Stunden ausgeglichen. Leider, leider ist ein solches „happy end“ sehr selten und lässt sich bekanntlich auch nicht erzwingen. Wie gesagt, lieber mal das Handtuch werfen; dafür kann man ja auch mal eine Überstunde anhängen, wenn man gerade einen guten Lauf hat.

Personenbeförderung – Unsere Hauptbeschäftigung, die durch Besorgungsfahrten, Starthilfen usw. noch finanziell sinnvoll ergänzt werden kann. Im Gegensatz dazu hat aber die Personenbeförderung einen höheren Rang, der durch das „Beförderungsgut“ – nämlich Menschen – definiert wird. Wer die Fiakerei nur als Job zum Geldverdienen sieht, ohne die besondere Verantwortung zu erkennen, ist fehl am Platz! Es ist und bleibt nun mal ein Unterschied, ob man Menschen durch die Stadt kutschiert oder Schweinehälften, Biertragl oder Sandsäcke! Ein Fahrgast, der für 2 Euro mit der U-Bahn durch die ganze Stadt fahren könnte, dies aber für den zehn- oder zwanzigfachen Preis (und meist nicht etwa schneller als mit der U-Bahn) als Taxikunde tut, will sich hernach eben nicht wie ein durchgeschütteltes, nervöses Weißbier vorkommen. Das fängt bei einer dezenten (also nicht aufdringlichen) Höflichkeit an und hört beim Fahrstil längst noch nicht auf. Ein sauberes Fahrzeug, ordentliche Kleidung, aktuelle Informationsmittel (z.B. Hotelverzeichnis, Stadt- und Umgebungspläne), ausreichend Wechselgeld und so weiter, sollten selbstverständlicher Standard sein. Wie oft hat Schrotti, der selbst oft als Fahrgast unterwegs ist, schon das Gegenteil erlebt: Überquellender Aschenbecher, Fahrer, die im Winter mit Handschuhen hinterm Steuer sitzen, dafür im Sommer mit unsäglichen kurzen Hosen, Sandalen und speckigen T-Shirts; Fiaker, die mit Dackelblick (natürlich erst nach Ende der Fahrt) die fast leere Geldbörse herzeigen und meinen, sie könnten die 2 Euro Restgeld leide nur mehr mit Zehnerl und Fünferln (!) zusammenkratzen, ob's denn recht sei? Fahrer, die nach einem freundlichen Grübe Gott, ich muss bitte in die XY-Straße noch nicht mal „Muh“ oder „Mäh“ sagen, denn dazu müsste man die Kiefer-Muskulatur in Aktion setzen, und das wäre bei einem 10-Euro-Stich nun wahrlich zuviel Herablassung: Fahrer, die sich durch einen dieser lästigen Aufhalter oder Einsteiger noch längst nicht veranlasst sehen, ihr gerade laufendes Telefongespräch (natür-

lich mit Handy am Ohr) zu beenden („Du, i hob grad an Aufhoita, oiso was hast gsagt ...“) und immer wieder ein Mysterium: Fahrer, die trotz sehr deutlicher Aussprache des Kunden z.B. Maximiliansplatz oder Maximilianstraße für ein und Dasselbe halten und, wobei dies sicherlich weniger die Schuld von Tony Doll, noch der nun wirklich sehr Gestrengen bei der P-Schein-Prüfung sein kann ...

Personenbeförderungsschein (P-Schein) oder auch Taxiführerschein – Die Prüfung ist wirklich hart. Als Schrotti im Dezember 1981 die Prüfung machte, waren die „Durchfall-Quoten“ schon weit in den 80-Prozent-Werten. Damals aber gab es noch keine Siedlung am Kieferngarten oder an der Panzerwiese, kein Neu-Riem, keinen Ackermannbogen, kein Neuperlach-Süd, keine (jetzt neu bebaute) ehemalige Messe an der Theresienhöhe. Auf dem Gebiet um die heutige Hedwig-Dransfeld-Allee stand neben der Bundeswehrverwaltung bis 1987 nur noch das alte Quetschwerk. Es gab nur ein paar Bordelle in der Neusser- und Endresstraße (heute Lionel-Feininger-Straße, Karl-Weinmair-Straße usw.); der Max-Lebsche-Platz, die Berliner-, Meglinger- und Max-Born-Straße waren noch unbebaute Wiesen; es gab nur ein „Holiday Inn“ nur ein „Arabella“, nur ein „Hilton“, noch kein einziges „Novotel“, „Orbis“, „Mercure“, „Astron“, „NH“- oder „Dorint“-Hotel usw. usw. Unterföhring und Martinsried waren noch Kuhdörfer; und München, wenn man's so vergleicht, auch noch! Wer heute die Prüfung wirklich macht und auch schafft (leise Zweifel, s. Ende des vorigen Kapitels), hat wirklich ein gar grausames Arbeitspensum erfolgreich hinter sich gebracht. Entscheidend ist mehr denn je, dass die „Jungspunde“ (übrigens auch

einige der „Altspunde“) erkennen, dass damit die Bemühungen nicht beendet sein dürfen. Jeder sechzigjährige Handwerksmeister, der seinen Betrieb noch weiterführen kann und will, jede Sekretärin, jeder Gastwirt und jeder Facharbeiter muss sich ständig fortbilden, um am Ball zu bleiben. Die berühmt berüchtigte Einstellung „des hamma vor dreißig Jahr auch so gmacht“ reicht leider nicht aus, um bestehen zu können. Die Anforderungen an das Dienstleistungsgewerbe haben sich wesentlich verschärft: patzige Kellner, muffige Verkäuferinnen, unfreundliche Fiaker usw., die allesamt meinen, die Kundschaft habe für sie da zu sein (und nicht etwa umgekehrt), sollten endlich der Vergangenheit angehören. Ein Fahrgast, der trotz einer kurzen Fahrt freundlich und kompetent umsorgt wird, wird ein anderes Mal auch gerne eine längere Fahrt mit dem Taxi absolvieren!

Provisionen – Fiaker, die Hotelportiers „Provisionen“ für das Zuschauen von Hafen-Stichen oder anderen lukrativen Fahrten zahlen, legen damit, tut mir leid, ein parasitäres Verhalten an den Tag! Es ist schlicht Betrug am Kollegen, sich mit solchen Maßnahmen einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Und wo soll's denn hinführen? Der Nächste, der ins Geschäft kommen will, bietet statt 10 Euro halt 15 Euro Bestechungsgeld, der Übernächste 18 Euro, und irgendwann wird der „Wettbewerb“ letztlich mit aufgeschlitzten Reifen und anderen noch üblen Mafia-Methoden fortgesetzt. Ein besonders schlauer Nachtportier bestellte morgens um vier in der Zentrale ein Taxi für eine Hafen-Fahrt mit der Frage, von wem er denn jetzt seine Provision bekomme, da der Stammfahrer am Handy nicht erreichbar sei? Wenige Tage später arbeitete er nicht mehr in diesem Hotel ...

THOMAS VOGL
RECHTSANWÄLTE

Unfallregulierung
Versicherungsrecht
Straf- und
Bußgeldsachen

Herzogstraße 60 · 80803 München
Telefon: 330 66 20 · Fax: 330 66 210

 **Hohenzollernplatz/
Münchner Freiheit**

Dicker Mann News

SOMMER

 Schattiger Kastanien-Biergarten

 Kein Maßkrug-Zwang

 Reichliches Grill-Angebot

 Deftige Brotzeit-Karte

Kleines Brauhaus Dicker Mann
Heinrich-Wieland-Straße 11, 81735 München
Tel: 089/407898, Fax: 089/403835
Kein Ruhetag, geöffnet von 11.00 Uhr bis 1.00 Uhr

München und seine Stadtbezirke

Laim

München ist in 25 Stadtbezirke aufgeteilt. Etliche von diesen Bezirken wiederum umfassen mehrere Gebiete, die als eigenständige Stadtviertel gelten. Benedikt Weyerer stellt im TAXIKURIER diese Stadtviertel in

alphabetischer Reihenfolge vor: Wann wurden sie nach München eingemeindet? Woher stammt ihr Name? Wo liegen ihre Grenzen? Oft kann man die Grenzen und den Dorfkern der ehemaligen Gemeinden

heute noch gut erkennen und mit diesem Wissen ein interessantes Gespräch mit den Fahrgästen führen. Welche Standplätze gibt es dort? Was zeichnet die Stadtviertel aus? Was ist dort taxi-relevant?

Der 25. Stadtbezirk wurde am 1. Januar 1900 nach München eingemeindet und bestand zu dieser Zeit lediglich aus einem unscheinbaren Dorf, das sich um die Sankt-Ulrichs-Kirche an der Agnes-Bernauer-Straße 104 gruppierte. Diese einzige Straße des Ortes hieß damals noch banal „Ortsstraße“ und kreuzte sich mit der Verbindungsstraße zwischen den Schlössern Nymphenburg und Fürstenried, wo der psychisch erkrankte König Otto I. (1848-1916) dahindämmerte. Er, der Bruder des problematischen Königs Ludwig II. (1845-1886), trug zwar offiziell die Königswürde, die Regierung übte an seiner Stelle aber sein Onkel, der Prinzregent Luitpold (1821-1912), aus, und dieser hielt sich häufig in Nymphenburg auf.

Im Jahr 1839 wurde die Bahnstrecke von München nach Lochhausen eröffnet und mit ihr die Haltestelle „Laim“, so dass das unscheinbare Dorf mit der modernen Zeit in Berührung kam. Dadurch rückte es in erreichbare Nähe zur Residenz- und Hauptstadt, und am heutigen Agnes-Bernauer-Platz entstand bald eine kleine Villenkolonie von wohlhabenden Leuten, die zwar in der Stadt arbeiteten, ansonsten aber ihrem Gestank und Lärm entfliehen wollten.

Die Eisenbahn beeinflusste die Entwicklung Laims auch weiterhin: Der große Rangier- und Verschiebebahnhof West nahm im Jahr 1893 seinen Betrieb auf, und die Vielzahl der dort Beschäftigten suchten für sich und ihre Familien nach nahe gelegenen Wohnungen. So entstanden die Blocks der Wohnungsgenossenschaften auf der grünen Wiese. Um sie mit Adressen zu versorgen, wurden weite Teile des Gebietes des nunmehr zu München gehörigen Dorfes am 3. Oktober 1900 mit Straßennamen ausgestattet. Damals erhielten auch die Ortsstraße und die Verbindungsstraße ihre heutigen Benennungen: Agnes-Bernauer-Straße und Fürstenrieder Straße.

Der Ort wurde erstmals schriftlich um 1050 als „loco Leima“ genannt. Sein Name bedeutet „Ort auf Leimboden“, ähnlich wie Berg am Laim. Ein Teil der in Nymphenburg liegenden Verbindungsstraße zwischen den Schlössern erhielt am 4. Januar 1900 den Namen „Laimer Straße“, während der Laimer Platz seit dem 3. Oktober 1900 im Stadtbezirk selbst zur Erhaltung des Ortsnamens beiträgt.

Grenzen

Die Grenzen des 25. Stadtbezirkes verlaufen im Uhrzeigersinn wie folgt: Von der Donnersbergerbrücke entlang der Bahngleise zur Westendstraße, diese entlang zur Lindauer Autobahn A 96 und dort auf dem Mittelstreifen bis zur Höhe Senftenauerstraße. Dann geht es entlang der Senftenauerstraße bis zur Willibaldstraße und diese dann nach Norden bis zu den Gleisen. Von dort führt die Grenze nördlich der Landsberger Straße und ihren Automobil- und sonstigen Gewerbegebieten wieder zurück zur Donnersbergerbrücke.

Zum Stadtbezirk gehört auch noch Friedenheim. Benannt nach einem dortigen Gutshof, entstand die Wohnsiedlung 1928 bis 1930 zwischen der Friedenheimer Straße und der Westendstraße. Der Name soll sich angeblich auch vom Begriff „Friedvolles Heim“ ableiten, was den Charakter des Stadtbezirkes allerdings auch ziemlich gut trifft. Die Siedlung Neufriedenheim der städtischen GEWO-FAG (Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Aktiengesellschaft) entstand ebenfalls seit 1928 zwischen Fürstenrieder, Aindorfer- und Senftenauerstraße. Die Neufriedenheimer Straße und Neufriedenheimer Platz befinden sich allerdings in Hadern, dem 20. Stadtbezirk.

Hallo Taxifahrer,
Europas größter Table Dance lädt euch
IMMER
Montags bis Donnerstags ins New York ein!

NEW YORK
Tabledance

Gegen Vorlage eures Taxischeins
erhaltet ihr **kostenlosen Eintritt**
und **alkoholfreie Getränke frei**
Einlass vorbehalten

TAXIFARBE AUF ZEIT
ATLAS - Leih taxi 089 49 00 32 18

TAXIFOLIENBESCHICHTUNG
IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT
UND PROFESSIONELLER AUSFÜHRUNG
3 JAHRE GARANTIE

NEU FOLIENSTÄRKE BIS 200µ
NEU SPEZIALREINIGER FÜR FOLIE
NEU LEIHTAXISERVICE

e-mail: info@taxart.de
ATLAS TELEFON: 089 - 49 00 32 18
VERTRIEBS GMBH HAAGERSTR. 8 81671 MÜNCHEN

Fahrgäste, Kaufkraft und Taxameter

Mit 49.000 Einwohnern auf 529 Hektar Fläche, also rund 93 Bewohnerinnen und Bewohnern pro Hektar, hat Laim eine doppelt so hohe Einwohnerdichte wie der Münchner Durchschnitt von 42. Dies bedeutet aber nicht, dass hier der Löwe rappt. Einige wenige Hotels und Pensionen warten ab und an mit dem einen Fahrgast oder der anderen Fahrgästin auf, ebenso die wenigen Lokalitäten wie der Fürstenegger oder Laimer's, bei dem sich auch das einzige Kino des gesamten Münchner Westens gehalten hat, das „Neue Rex“ in der Agricola 16. Entlang der Landsberger sorgen gelegentlich 1001

Exzesse für männliche wie weibliche Kundschaft.

Ansonsten wird der Stadtbezirk von einer gewissen Beschaulichkeit geprägt. Einige Schülerfahrten in der Früh und mittags, nachts die Busfahrer vom MVG an der Westendstraße, tagsüber das Seniorenheim des Roten Kreuzes gleich in der Nähe. Sollte ein Auftrag zum „Laimer Poststüberl“ in der Fürstenrieder 72 führen, heißt es zu jeder Tageszeit, sich psychologisch auf diffizile Situationen einzustellen.

Es wäre aber soziologisch verengend, unsere Gäste aus Laim nicht positiv zu sehen. Der zugegebenermaßen gesichtslose Stadtbezirk mit einem erkennbaren Zentrum lediglich entlang einem Teil der Fürstenrieder Straße beherbergt eine Mischung aus weniger und besser, wenn nicht sogar gut situierter Fahrgäste, die unsere Dienste gerne in Anspruch nehmen. Dass niemand von außerhalb nach Laim kommt, um Pseudo-Abenteuer wie in Schwabing oder an der Friedenstraße zu erleben, wissen wir alle und wissen dies auch zu schätzen.

Verkehrssituation und Stände

Die Stadtväter zu Anfang des 20. Jahrhunderts hatten viel vor mit einem verkehrsgerechten Laim: Der Stadtbezirk sollte von großzügigen Verkehrsachsen durchzogen werden, die man heute noch gut erkennen kann. Die Bahnunterführung der Westendstraße musste vierspurig sein; sie wurde erst vor rund zehn Jahren auf jeweils eine Fahrspur verengt und mit einem Fahrradweg versehen, nachdem die Trambahnlinie 9 durch die U5 ersetzt wurde.

Die Laimer Unterführung wurde mit zwei parallel verlaufenden Straßentunnels ausgelegt, damit sich der Verkehr ungehindert unter den Bahnanlagen hindurch zwischen der breiten Wotanstraße und der großzügigen Fürstenrieder Straße bewegen könne. Geblieben ist davon eine Fußgängerunterführung sowie der Straßentunnel, infolge mangelhafter Entlüftungsanlagen auch als „Giftröhre“ bekannt. Die Zschokkestraße und ihre Verlängerung, die Gotthardstraße, entspringen ebenfalls der Idee eines autofreundlich Laim: Vierspurig führen sie von Ost nach West, wo sich dann die Gotthardstraße westlich des Laimer Platzes auf zwei Spuren verengt. Der geplante vierspurige Ausbau zeigt sich dort heute noch an den Baulinien der Häuser.

Wie auch immer, der 25. Stadtbezirk lässt sich problemlos befahren. Auf der Fürstenrieder Straße hat die Stadtverwaltung ein kombinierte Bus- und Taxispur eingerichtet, die uns Vorfahrt vor eventuellen Staus gewährt. Ansonsten gilt wie für alle dreispurigen Straßen: Immer in der Mitte fahren, weil damit eine Behinderung durch Rechts- wie Linksabbieger minimiert wird.

Die Landsberger Straße führte – wie ihr Name schon zeigt – als Fernverkehrsstraße von München nach Westen und umging das unbedeutende Dorf Laim im Norden. Sie blieb bis heute eine der wichtigsten Ausfallstraßen, wobei die parallel verlaufende A 96 oftmals eine schnellere Alternative darstellt.

Als Stände stehen uns Bahnhof Laim, Nachtwerk, Agnes-Bernauer und Willibald zur Verfügung. Sie laufen immer dann gut, wenn man selber nicht dort steht, sie aber im Funk ständig gefragt zu sein scheinen. Ein Irrtum, denn die anderen Kollegen und Kolleginnen, die gerade nicht in Laim brennen, glauben dasselbe, nur umgekehrt!

Das Gewirr aus unbedeutenden und fast nie angefahrenen Anliegerstraße wird die Heranziehung eines Straßenplanes oft unausweichlich erscheinen lassen. Denn wer findet auf Anhieb schon den Weg etwa zur Weiß-Ferdl-Straße oder gar zum unheimlich und anheimelnd zugleich klingenden Schlangenwegel? Auch von der Dreyerstraße und der Eckermannstraße ist im Funk oder am Telefon nur äußerst selten die Rede, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Fazit

Der 25. Stadtbezirk ist ein stadtbekannt ruhiges Pflaster – und das hat für uns auch seine Vorteile. Er wartet aber auch mit unerwarteten Neuigkeiten auf, etwa wenn der Fahrgast zum „Hertie“ in der Fürstenrieder gebracht werden will, und wir nur den „Karstadt“ dort kennen. Aus Gründen, die in irgendwelchen hoffentlich erfolgreichen Geschäftsstrategien zu suchen sind, ist dort nämlich ein „Hertie“ wieder auferstanden. Das „Kaufhaus Beck“ hingegen soll angeblich zu einem neuen Stadtteilzentrum entwickelt werden – vorausgesetzt die Bauruine stürzt bis dahin nicht in sich zusammen.

Wenn als Zieladresse die Seehoferstraße gewünscht wird, sollte man nicht automatisch an den zur Zeit des Verfassens dieses Artikels noch amtierenden Gesundheitsminister denken, sondern an eine Münchner Ratsherrenfamilie des 16. Jahrhunderts. Auch wäre es verfehlt, bei der Schrottstraße negative Rückschlüsse auf ihre Bewohnerschaft zu ziehen: Der rechtskundige Magistratsrat Ludwig Joseph Schrott (1828-1917) ist der hochlöbliche Namensgeber.

Die Lokalpolitiker und Lokalpatrioten behaupten in ihrem unverdrossenen Spruch: „In Loam dahoam!“ (BW)

In seiner nächsten Ausgabe stellt der TAXIKURIER den 2. Stadtbezirk, Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt, vor.

Rechtsanwalt Stephan u. Dr. Stahlberg

Umfassende Rechtsvertretung in Straßenverkehrssachen

Unfallregulierung · Ordnungswidrigkeiten und Strafsachen

Als Mitglied der Taxi München eG,
sind Rechtsanwalt Stephan
die Probleme der Taxiunternehmen bestens vertraut.

Kanzlei · Feichthofstr. 171 · 81247 München
Tel.: 089/57 00 16 80 · Fax: 089/57 00 16 82

Die monatliche Orientierungshilfe durch den Brotzeit-Dschungel

Stachus, Kaufhof, Deutsches Theater, Sonnen/Rieger, Bayer/Schützen, Luitpold



Foto: www.atelier-tacke.de

Der Karlsplatz, Dreh- und Angelpunkt unserer heutigen Betrachtungen, verdankt seinen bekannten Zweitnamen dem Wirtshaus des Eustachius Förderl („Zum Stacherl“), das einst an der Stelle des heutigen Kaufhofs stand. In den 1950ern und -60ern Jahren soll der Stachus der verkehrsreichste Platz Europas gewesen sein, was man beim Betrachten alter Bilder aus dieser Zeit auch glauben möchte. Das Karlstor (nach Kurfürst Karl Theodor, vorher „Neuhauser Tor“) stammt, wie auch die beiden anderen verbliebenen Stadttore (Sendlinger Tor, Isartor) aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Von der Decke des inneren Tordurchgangs schauen vier so genannte „Kragköpfe“ auf die Passanten herunter, welche berühmte Münchner Originale darstellen: den zwergenhaften Liebesbriefträger „Finessensepperl“, bekannt durch seinen Spruch „Nix gwiß woß man net“, den „Baron“ Sutzbeck, der im Hofbräuhaus die Bassgeige spielte, den letzten bayerischen Hofnarren Georg Prangerl (1745–1820) und den Lohnkutscher Krenkel, der direkt neben dem Karlstor ein Haus besaß und einst dem König Ludwig I. anlässlich eines verbotenen Überholmanövers im Englischen Garten ein joviales „wer ko, der ko“ zugerufen hatte. (Aus Münchner Spaziergänge von Elke Barten/Peter Zimmer)

Metzgerei und Imbiss

Die absolute Innenstadtlage sorgt natürlich dafür, dass hier niemand verhungern oder verdursten muss. Das Angebot in unserem heutigen Einzugsgebiet ist schier unüberschaubar und umfasst u. a. – unvermeidlicherweise – zwei McDonalds, einen Burger-King, etliche Döner-Läden, die Riesen-Currywurst am Kaufhof-Stand, die „Nordsee“ in der Schützenstraße, die Schmankerlgassen des Hertie, „Vinzenz Murr“ und „Subway“ (Schwanthaler 2 und 5) und nochmals ein riesiges Angebot im Stachus-Untergeschoss. Lediglich eine Art Familienbetrieb war hier nicht zu finden; in dieser teuren Innenstadtlage kann ein kleines Metzger-Lädchen nicht überleben.

Wer es ein kleines bisschen weniger hektisch mag, möge sich den neuen Imbiss in der Damenstiftstraße 2/Ecke Herzogspitalstraße (früher Teil von „Jeans Kaltenbach“) anschauen, der von 7–19 Uhr bzw. 8–18 Uhr (Sa.) bzw. 8–11 Uhr (So.) geöffnet hat und das einfache Frühstück (Kaffee, 2 Semmeln, Butter, Marmelade) schon für 1,99 Euro anbietet, bzw. mit Wurst und frisch gepresstem O-Saft zu 3,99 Euro. Mittagsangebote bestehen z. B. aus Spaghetti mit Tomaten-Basilikumsoße (3,30 Euro) oder aus einem Putenschnitzel mit Gemüseréis (4,20 Euro). Ein riesiges Sortiment an belegten Baguettes rundet das Angebot des hellen und freundlichen Ladens ab.

Bäckerei

Na ja, die klassische Bäckerei ist es nicht, vielmehr die „CONDITOREI MÜNCHNER FREIHEIT“ am Salvatorplatz 2a, genau gegenüber dem „Literaturhaus“. Täglich von 7.00 – 18.00 Uhr, Sa. 9.00 – 18.00 Uhr. Im Prinzip ein Lebensmittelladen mit sehr gemütlichen Sitzgelegenheiten innen und winziger Freischankfläche draußen. Backwaren (z. B. Apfelstrudel, Millirahmstrudel zu je 2,10 Euro das Stück), Feinkostsalate, Getränke, Mittagsgerichte zu 5,90 Euro, wie z. B. Curryreis mit Putenstreifen und Zucchini oder Seelachs mit asiatischem Gemüse und Reis – das Angebot ist umfangreich, nicht ganz billig und der Laden überaus gemütlich und einladend.

Wirtshaus

AUGUSTINER GROSSGASTSTÄTTEN, Neuhauser Straße 27 bzw. Herzogspitalstraße 6 (Taxi-Anfahrt).

Im 19. Jahrhundert wurde hier noch Bier gebraut, bevor die Räume durch die Architekten Gabriel und Emanuel von Seidl zum Wirtshaus umgebaut wurden. Der Interieur stammt aus der Zeit des Prinzregenten Luitpold; der Muschelsaal in der Mitte des Restaurants, der Wirtsgarten mit Galerie, die Holzverkleidungen, die hohen Gewölbedecken, die alten Deckenleuchten, die hölzernen Raumteiler – das muss man einfach gesehen haben! Und dann noch dieses Bier ...

Das Helle und das Edelstoff kosten jeweils 3,45 Euro; die gleiche Menge Tafelwasser 3,75 Euro (!), und selbst das billigste ausgewiesene Limo (Mirinda) ist mit – umgerechnet – 3,50 Euro für den halben Liter teurer als das Bier. Tadel! Schließlich gibt es auch Leute mit Kindern, „Trockene“ oder schlicht Gäste, die nach dem Wirtshausbesuch noch ihre vollen Sinne brauchen. Wer übrigens den Edelstoff schon nach der zweiten Halbe als „Schädelweh-Bier“ erlebt hat – und der Tester kennt hier in der Tat ein paar Leute – sollte getrost auf das helle Vollbier ausweichen, welches ein bisschen weniger aufwändig gebraut wird und von den Empfindlichen besser vertragen wird.

Das Speisenangebot ist sehr umfangreich und reicht von der Maultaschensuppe (2,80 Euro) bis zum Rehschnitzel (18,90 Euro), vom Bier-Radi mit Schnittlauchbrot und Radieserl (5,40 Euro) bis zum Rinderfilet aus dem Voralpenland (200 g) mit Zubehör um 18,95 Euro, von den hausgemachten Käsekrainern mit Kartoffel-Gurkensalat (4,95 Euro) bis zum Zwiebelrostbraten (16,80 Euro) usw., usw.

Die Küche ist leider manchmal der Schwachpunkt des Lokals, wie der Tester als langjähriger Gast immer wieder erleben musste: eine Portion vertrocknetes Weihnachtsganserl um rund 16,00 Euro, das wohl Napoleon noch als Brieftaube gedient hatte; eine Riesenportion Wurstsalat, die aber leider in destilliertem Wasser angemacht war (der nachgeordnete Essig aus der Karaffe war heillos ausgeraucht); Tüten-Zwiebeln auf dem Rostbraten usw. – all das kann einem hier geschehen. Der – extra zu Vergleichszwecken am Testtag mal wieder geordnete Schweinsbraten mit Kartoffelknödel und Speckkrautsalat passte in dieses Bild: das Fleisch selbst, sehr gut, durchwachsen, reichlich bemessen; Knödel und Krautsalat aber vermutlich „Fremdbezug“ – jedenfalls todlangweilig – und das mit gelieferte Krustenstück leider eher ledrig und an einer Stelle so versalzen, dass es nach Anbiss in einem Tempo-Taschentuch entsorgt werden musste!

Zugegeben der Tester ist hier vielleicht pingeliger als bei anderen besprochenen Lokalen, aber in DIESEM WIRTSCHAUS mit DIESER TRADITION – und, nicht zuletzt für 9,95 Euro – sollten die baye-rischen „Standards“ wie der Schweins-braten schon ein kulinarisches Heim-spiel sein! Um kein unvollständiges Bild zu schaffen: Natürlich ist hier längst nicht alles so schlecht – aber die Aus-reißer sind zu häufig, um nur noch als blöde Zufälle abgehandelt zu werden. Wenn die Quote an unübersehbaren (unüberschmeckbaren) Mängeln die ge-schätzte 25-Prozent-Marke überschrei-tet, sollte der bitterarme Wiesnwirt und hiesige Pächter Manfred Vollmer viel-leicht doch dafür sorgen, dass wirklich in jeder Schicht ein hauptberuflicher und verantwortlicher Koch anwesend ist und nicht etwa nur aushilfsmäßig be-schäftigte Packerl-Aufreißer aus allen Erdteilen dieser Welt. Trotzdem, nach dem persönlichen Empfinden des Testers ist dies eines der schönsten Wirtshäuser Münchens, in dem man nicht nur in der Küche, sondern auch in den Gasträu-men Menschen aus allen Ländern dieser Erde erleben und gegebenenfalls kennen lernen darf, was sich an den großen Tischen oftmals ergibt. Unvergesslich, als vor vielleicht zwei Jahren mal ein (vermutlich) Japaner eine Schweinshaxe serviert bekam, mit der Videokamera den Teller, mitsamt Tisch mehrmals um-kreiste und schließlich noch auf den Stuhl stieg, um dieses Monster auch noch ausführlich aus der Vogelperspek-tive für seine asiatische Nachwelt zu erhalten – um es schließlich unberührt (aber bezahlt) zurückgehen zu lassen.

Auch einheimische Gäste, Stammtische usw. sind hier (noch) anzutreffen, wenngleich z. B. der Tester von seinen Spezies immer häufiger Absagen be-kommt mit der Begründung: „Naa, heut hab i Hunger und möchte was Gscheids essen“ (MS)

In den nächsten Ausgaben testen wir für Sie:

- Rosenheimer, Keller, Ismaninger/ Langer
- Rotkreuz, Maillinger, Arnulf/Mercedes
- Thalkirchen, Brudermühl

Gerne verarbeiten wir Ihre Tipps.
Faxen Sie uns Ihre Vorschläge unter:
(0 89) 46 88 55

Weiterbildung

MÜNCHEN ER-FAHREN

München ist die attraktivste Stadt Deutschlands. Tausende von Gästen und Besuchern haben Interesse an sachkundigen Führungen per Taxi durch unsere Stadt. Wir konnten den Kollegen Benedikt Weyerer, einem breiten Publikum durch seine monatlichen Beiträge im TAXIKURIER bekannt, als Moderator für dieses spannende Thema gewinnen.



Wissen bedeutet Umsatz.

Vertiefen Sie Ihre München-Kompetenz zu Ihrem Nutzen.

Optimieren Sie Ihre Dienstleistung.

Termine der zweiten Staffel:

Samstag, 13.10.07, 9.00 – 14.00 Uhr/Unterricht

Samstag, 20.10.07, 9.00 – 14.00 Uhr/Unterricht

Samstag, 27.10.07, 9.00 – 14.00 Uhr/Unterricht inklusive Test

Ort: Schulungsraum TAXI-MÜNCHEN eG, Engelhardstraße 6

Kosten: 145 Euro inklusive: (fiskalisch absetzbar)

- Schulungsunterlagen und Informationstexte für die Praxis
- Zertifikat

Die Absolventen werden im künftigen Datenfunk als „Guides“ registriert und vermittelt. Bis dahin Vermittlung über K1 und dann K4.

Anmeldung: Ab sofort bei Frau Choleva, TAXI-MÜNCHEN eG,
Telefon (089) 21 61-367

Kapazität: Maximal 15 Teilnehmer

TAXI-MÜNCHEN eG – DIE TUN WAS!

E&S AUTOFOLIERUNG

FAHRZEUGFOLIENBESCHICHTUNG
FOLIEREN STATT LACKIEREN
SPEZIELL FÜR TAXIS
RAL 1015
mit HOCHWERTIGER
100 my STARKER FOLIE

3 Jahre Garantie!

- Fahrzeugbeschichtung
- Scheiben-Tönungen

Frankfurter Ring 97/Ecke Ingolstädter Straße
 80807 München
 Mobil: 0177/6 24 95 39
 www.esfolierung.de

 **Stimmer & Sohn GmbH**

Lindberghstraße 20 · 80939 München · Telefon 089/34 84 40

50 Jahre
Taxiwerkstätte Stimmer

- „Unfallinstandsetzung“
- Kfz-Reparaturwerkstätte

Pinnwand

2.000 Euro für Außenwerbung an neuen
E 200 NGT-Erdgastaxis!

Ab sofort wird der Kauf eines Taxis oder Mietwagens mit umweltfreundlichem Erdgasantrieb – dem E 200 NGT – besonders unterstützt. Im Rahmen der „Taxi Umwelt-Wochen 2007“ wird jedem Taxi- und Mietwagenunternehmer für eine kostenfrei zur Verfügung gestellte Türenbklebung, die über sechs Monate am Fahrzeug angebracht bleiben soll, ein einmaliger Betrag in Höhe von 2.000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer gezahlt. Die Aktion wird ergänzend zu den bestehenden Taxi-konditionen für den E 200 NGT angeboten:

- E 200 NGT „Das Taxi“ zum einmalig günstigen Festpreis von 30.490 Euro zzgl. MwSt. mit einer umfangreichen Serienausstattung wie bspw. Automatikgetriebe, Ledernachbildung ARTICO, Sitzheizung, Klimatisierungsautomatik, Radio Audio 20, komplettes Taxipaket inkl. Funk-Dachantenne, Funkfreisprechvorrichtung, Dachzeichenanschluss, Taxi-Notalarmanlage, integrierte Kindersitze, etc.
- Alternativ kann sich der Unternehmer seinen E 200 NGT mit Taxi-/Mietwagenvorrüstung individuell zusammenstellen und erhält den Taxi-Sondernachlass in Höhe von 12 %.
- 1,99 % Taxi-Sonderfinanzierung mit bis zu 60 Monaten Laufzeit, alternativ günstige Taxi-Leasingkonditionen.
- 24 Monate Garantie und sich daran anschließende 6-monatige kostenlose Taxi-Kulanz.

In den Genuss kommt jeder Taxi- und Mietwagenunternehmer, der zwischen dem 17.07.2007 und dem 31.12.2007 einen E 200 NGT (mit Code P10/965) bestellt, der spätestens bis zum 31.03.2008 übernommen sein muss. Hinzu kommen häufig noch lokale Fördermaßnahmen der Erdgasversorger und Kommunen. In Summe also eine sehr wirtschaftliche Kaufentscheidung für den Unternehmer, der gleichzeitig einen sichtbaren und zeitgemäßen Beitrag zum Umweltschutz leistet. (BZP AR.NR. 31/07)

2x2 Karten für die Komödie im Bayerischen Hof zu gewinnen!

Heirat wider Willen

Karrierefrau Stevie (Nora v. Collande) hat sich beruflich durchgesetzt und bis in eine Spitzenposition hochgearbeitet. Die Liebe blieb dabei allerdings ziemlich auf der Strecke. Jetzt tickt die biologische Uhr. Alarm genug für Mutter Grace (Hannelore Cremer), die mit ihrer Tochter zusammenlebt. Grace engagiert für sie den Heiratsvermittler Robin (Herbert Herrmann). Der hält Stevie erstens auf Grund des Namens zunächst für einen Mann und dann zumindest in Sachen Liebe und Gefühl für einen hoffnungslosen Fall.

Er arrangiert einige Dates, die eines gemeinsam haben: sie enden alle katastrophal. Dies liegt aber gar nicht so sehr an Stevie als an der Tatsache, dass sich Robin bis über beide Ohren in seine Klientin verliebt hat ...

Das Traumpaar des deutschen Boulevardtheaters in einer spritzigen Komödie.

Ein gelungener Abend für alle, die schon zu zweit sind oder es bald sein möchten.

Laufzeit: 5. September bis 10. November 2007

Die ersten beiden Leser, die uns unter (089) 46 50 21 sagen, wen Herbert Herrmann seinerzeit vom Bahnhof abgeholt hat, erhalten je zwei Karten für die Vorstellung am 10. September 2007.

Nachrichtensperre im Olympiapark

Der Taxiverkehr zum und vom Olympiapark ist schon immer ein Problem. Völlig willkürlich werden Zufahrten geöffnet und geschlossen, ein Konzept ist nicht ersichtlich.

Der TAXIKURIER wollte mit dem Geschäftsführer der Olympiapark München GmbH, Herrn Wilfried Spronk, ein Gespräch über die Verkehrssituation und den Taxiverkehr vereinbaren. Uns wurde mitgeteilt, dass Herr Spronk keine Interviews mehr gibt und man hat uns an den Oberbürgermeister, Herrn Christian Ude, verwiesen. Den Lesern des TAXIKURIER empfehlen wir, bei dieser Meldung auch zwischen den Zeilen zu lesen. (PR)

Kfz-Unfallgutachten und Zeitwertschätzungen

Rund um die Uhr auch an Sonn- und Feiertagen

RAINER KLOTZ

.Haftpflicht- und Kaskogutachten .Aggregat- und Motorschaden-Analysen .Beweissicherungen .Wertermittlungen
.unfallanalytische Gutachten .Brandgutachten .Kaufberatungen .auf Wunsch Abrechnung mit der gegnerischen Versicherung

Hans-Mielich-Str. 30, 81543 Mü-Giesing
Tel. 089 / 65 98 37 od. 0172 / 890 1807

Moosacher Str. 13, 80809 München
Tel. 089 / 35 73 18 73

Seit über 19 Jahren in München. Fachlich kompetent und anerkannt. Testen Sie uns!

Ahnungsloser Taxifahrer von Kriminalpolizei verdächtigt

Unterhaching

Ludwig Zieglgänsberger wusste nicht, dass er einen entflohenen Kriminellen in seinem Taxi chauffierte. Erst als Polizisten seine Wohnung stürmen, erfährt er von dem Täter. Fluchthelfer ohne Wissen? Taxifahrer Ludwig Zieglgänsberger fuhr einen entflohenen Verbrecher durch München. Einen Tag später stürmte die Polizei seine Wohnung. Taxifahrer Ludwig Zieglgänsberger konnte nicht wissen, welche Gefahr von seinem Fahrgast ausging. Am 18. Juli dachte der Unterhachinger nicht lange nach, als der junge Mann mit dem italienischen Akzent nachmittags in sein Auto stieg und sich scheinbar ziellos durch die Stadt fahren ließ. Dass sich der Mann, den Zieglgänsberger auf 25 Jahre schätzt, mehrmals das Handy des Taxifahrers auslieh, machte den 70-jährigen Unterhachinger nicht misstrauisch. In den frühen Morgenstunden des 19. Juli brach die Kriminalpolizei die Wohnungstür des 70-Jährigen in der Unterhachinger Säulenstraße auf. Es war vier Uhr, als Zieglgänsberger von dem Lärm geweckt wurde und etwa 20 Männer in seinem Zimmer bemerkte. Nicht nur das Telefonat, das der Flüchtige von Zieglgänsbergers Handy aus führte, lockte die Polizei auf die Spur des Taxifahrers aus Unterhaching. Mittlerweile ist es erwiesen, dass Zieglgänsberger mit dem Täter nicht in Verbindung stand. (TD)

Siebenjähriger als Taxifahrer

Neuperlach

Als Taxifahrer versuchte sich ein siebenjähriger Schüler aus Neuperlach. Unbemerkt schnappte er sich den Autoschlüssel von seinem Vater, der hauptberuflich mit seinem Mercedes als Taxifahrer arbeitet. Zusammen mit seinem neunjährigen Freund bestieg der Bub das Auto.

Taxifahren hatte sich der Neuperlacher Junior wohl leichter vorgestellt. Nach den ersten Metern endete die Fahrt in

einem Fiasko: Nachdem er sich ans Steuer gesetzt und den Motor angelassen hatte, fuhr der Bub auch prompt auf das unmittelbar vor ihm geparkte Auto auf. Zum Glück wurde der geparkte Wagen bei dem Unfall nur leicht beschädigt. Ob Taxifahren immer noch der Herzenswunsch des Kleinen ist, ist nicht bekannt. (AZ, 18.07.07)

Verkehrte Welt

Ein Taxiunternehmer hatte dagegen geklagt, dass er in die Taxi-München eG eintreten musste, um Aufträge an den 120 Rufsäulen annehmen zu können. In Frankfurt wollen jahrzehntelang aktive, unbescholtene Taxiunternehmer in die Taxi-Frankfurt eG eintreten, ihnen wird aber – ohne jede Begründung – die Aufnahme in die Taxi-Frankfurt eG verweigert! Unterschiedlicher können zwei Taxi-Genossenschaften in Deutschland kaum sein.

In München eine lebendige eG mit fast allen 1.700 Münchner Taxiunternehmern als Genossen und einem Vorstand von kernigen Taxlern, die sich zutrauen auch eine Versammlung von fast 1.000 Taxiunternehmern im biergeschwängerten Paulaner-Keller ohne Schaden an Leib und Leben über die Bühne zu bringen. In Frankfurt sind die Genossenschaftsversammlungen Versammlungen von immer weniger und immer älter werdenden Genossen. Nach dem Wenigen, was nach Außen dringt, sind diese Versammlungen so aufregend wie ein Kreppelnachmittag im Seniorenheim, ein Großteil der Genossen sind ja wohl auch in einem gesegneten Alter, und weit jenseits des aktuellen Gewerbesgeschehens. Welch ein Unterschied in den Unternehmenskulturen!

Interessant auch, wie wichtig Rufsäulen in München zur Auftragsvermittlung sind. Die übergroße Mehrzahl aller Aufträge kommt von Kunden, die direkt die Taxi-Rufsäule in ihrer Nähe anrufen. Dies spart enorme Kosten und den im Grunde völlig überflüssigen Umweg über das kostenintensive Personal der Telefonzentrale, denn bei diesem System ist jeder Taxifahrer auch „Telefonist“ – und es klappt bestens! („Taxi-Journal“, Frankfurt, 7/8-07)

AUSBILDUNG IM SEPTEMBER 2007

Taxifahrerausbildung

Termine: Jeden Montag und Mittwoch
18.00 - ca. 21.30 Uhr

Anmeldung im 1. Stock
bei Frau Zeiler oder 30 Minuten vor
Kursbeginn im Schulungsraum bei Herrn
Tony Doll

Info-Ansage: (089) 76 42 70

Funkausbildung

Termine: 18. und 20. September 2007
14.30–17.30 Uhr
Keine Anmeldung nötig (kostenlos)

Unternehmerkurse

Termine: Jeden Dienstag und Donnerstag
18.00–20.30/21.00 Uhr
Anmeldung bei Frau Choleva, Verwaltung

Kurs 6/2007: 11.09. – 09.10.2007
Kurs 7/2007: 16.10. – 15.11.2007
Kurs 8/2007: 20.11. – 18.12.2007

Ort für alle Ausbildungen: Kursraum der TAXI-MÜNCHEN eG | Engelhardstraße 6 | 81369 München | Taxisstiftung Deutschland

Kienzle Dachzeichen – jetzt mit Magnetsaugfuß!



*12 Cent / Min. aus dem Festnetz der DTAG

- zusätzliche Sicherheit auch bei sehr hohen Geschwindigkeiten
- deutliche Verringerung von Vibrationen:
 - Schonung der Dachoberfläche
 - weniger Windgeräusche
- Entlastung des Verriegelungsmechanismus am Haltefuß
- längere Haltbarkeit des Dachzeichens durch geringere Materialbeanspruchung

www.kati.de | HOTLINE 0180 5 KATI 00 (0180-5 52 84 00)*

KIENZLE ARGO
TAXI INTERNATIONAL
Know How und Qualität. Stimmt!

tiv

DIN EN ISO 9001:2000
VDA 6.2:2004
ISO 14001:2004
Zertifiz. 01 100186 03016
Zertifiz. 01 101 03185

Messe München

Die ITMA 2007 in München

Von 13. bis 20. September 2007 findet erstmalig in München die ITMA, Internationale Textilmaschinen-ausstellung, die vom Eigentümer der Messe, CEMATEX (Comité Européen des Constructeurs de Machines Textiles), im vierjährigen Turnus an unterschiedlichen Messestandorten ausgerichtet wird, statt. Die ITMA ist die größte und renommierteste Messe des internationalen Textilmaschinenbaus. Hier werden Maschinen und Zubehör für die gesamte textile Kette – von Spinnerei über Flächenbildung (Weben, Stricken, Vliesstoffe) bis hin zur Veredlung und Konfektion einschließlich der in den verschiedenen Prozessstufen relevanten Produkte, wie Software, Materialflusslogistik, Prüf- und Messgeräte, Abwasserbehandlung und Textilchemikalien – in einer weltweit einmaligen Breite präsentiert. Zur ITMA 2007, die die komplette Hallenfläche der Messe München belegt, werden rund 1.450 Aussteller und mehr als 100.000 Besucher aus der ganzen Welt erwartet.

Geöffnet sind die Eingänge West, Ost und Nord. Für eine reibungslose An- und Abfahrt wird bis zur ITMA die Taxivorfahrt am Eingang Nord verbessert.



Landesverband Bayerischer Taxi- und
Mietwagenunternehmen e.V.



**Dr. Med. Krumpoch –
Dr. med. Reich – Dr. med. Trumm**

Erst- und Verlängerungsuntersuchungen zum Führerschein für Taxen,
Mietwagen, Omnibus und LKW

Ärztliche und augenärztliche Untersuchung EUR 30,00

Ärztlich-psychometrische u. augenärztliche Untersuchung EUR 80,00

Termine nach Vereinbarung
Plinganserstr. 47 · 81369 München
Telefon: 089/74 63 80 · Fax: 089/74 63 18 18

Taxistiftung Deutschland

Sie kann auch für dich sein – die Spende für die Taxistiftung!

Stiftungskonto:
BZP – Hauptgeschäftsstelle
Zeisselstraße 11
60318 Frankfurt am Main

Bankverbindung:
Frankfurter Volksbank eG
Konto-Nr. 373 311
BLZ 501 900 00

Bilderwitz aus der August-Ausgabe:



And the winner is ...

„Gnädige Frau! Sie haben Ihre Schlüssel liegen lassen!“

Istvan Papp-Szabo aus Pullach (Taxi 2722) kann sich über einen Gutschein über 24 Autowäschen im Wert von 106 Euro im KFZ-Meisterbetrieb Helmut Glas in der Engelhardstraße 6 freuen. Mit seiner Textzeile hat er den wohl passendsten Text eingesandt.

Herzlichen Glückwunsch!

Der Hotel-Check



Foto: www.atelier-tack.de

Wie wichtig ist die Taxiversorgung für Hotels? Bei Neueröffnungen wird die gute Zusammenarbeit zwischen dem Beherbergungsunternehmen und den Taxis beschworen.

Nach einigen Betriebsmonaten tritt häufig ein Wandel ein. Ein Taxistand vor dem Hotel ist eine Prestigeangelegenheit. Vollkommener Service wird mit einem Autobookinganschluss an die Zentrale erreicht. Selbst wenn das Messegeschäft mit Zimmerzuschlägen brummt, steht das Münchner Taxigewerbe „Gewehr bei Fuß“. Man sollte meinen, beide Seiten sind zufrieden, oder wären es, wenn die Raffgier mancher Rezeptionisten nicht wäre. Die wird leider genährt von dummdreisten Taxifahrern, die den Trinkgeldgenerälen am Empfangsschalter saftige Provisionen für die Vermittlungen von lukrativen Fahrten anbieten. Es gibt also „Flughafentaxis“, die bereit sind 30 Kilometer Anfahrt in Kauf zu nehmen. Die Fahrgäste haben natürlich zu warten, bis der trinkgeldbereite Chauffeur eintrifft. Übrigens, manche Hotels führen sogar „Hitlisten“, welcher Taxifahrer, welche Provision abdrückt.

Nachdem im Sommer 2007 ein großes Hotel in Dornach durch unachtsamen Umgang mit seinen hausinternen Taxi-Bestell-Listen inkl. Angabe der Höhe der Schmiergeldzahlungen für großes Entsetzen im Gewerbe gesorgt hat, wurden wir initiativ, um gegen diese Praktiken vorzugehen. Allein das Zusehen und Klagen bringt nicht die erforderlichen Erkenntnisse, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Deshalb wurden und werden in regelmäßigen Abständen Testpersonen in die betroffenen Hotels eingeschleust, die die Praxis der Taxibestellung überprüfen können. Das Ziel der Aktion ist, diese Hotels im TAXIKURIER zu outen und damit zur Einsicht zu bringen, dass dieses Verhalten allerunterste Schublade darstellt.

Round 1 – NH in Dornach und das Hotel am Moosfeld

Erstes Objekt in der Testreihe war – wie könnte es auch anders sein – der Vorreiter unter Schmiergeld-Experten: Das NH-Hotel in Dornach am Einsteinring 20. Unsere Testperson checkte am Montag, 30.08. im Hotel ein. Die Reservierung erfolgte über eine Internetbuchung (www.hrs.de, sehr zu empfehlen). Nach Bezug des Zimmers erfolgte eine Anfrage über das Zimmertelefon an die Rezeption, was denn ein Taxi frühmorgens vom Hotel zum Flughafen kosten würde. Die freundliche Frau Kaiser antwortete spontan 60 Euro. Daraufhin bat unser Tester, für 7.15 Uhr ein Taxi zum Flughafen zu bestellen, möglichst mit Kreditkartenakzeptanz.

Gegen 23 Uhr erfolgte ein kurzer Kontrollanruf in unserer Taxizentrale, ob das Hotel das Taxi denn evtl. über uns bestellt hat, dem war aber nicht so.

Morgens um 6.30 Uhr beim Frühstück bemerkte der Tester bereits ein S-Klasse Taxi vor dem Hotel. Es war das Taxi mit der Nummer 1567. Wohlgeremkt wartete der Fahrer bereits 45 Minuten vorher auf den Testfahrgast. Als dieser dann um 7.05 Uhr auscheckte und der jungen Dame am Empfang mitteilte, dass er das Taxi nun doch nicht zum Flughafen braucht, sondern nochmals zum Messegelände in die Firma müsse, antwortete diese: „Das ist kein Problem, der Taxifahrer weiß ja vorher nicht, wohin die Fahrt gehen soll.“ Also ging der Tester zum Taxi 1567 und fragte, ob er der bestellte Fahrer für Zimmer 209 sei. Dieser antwortete, er wisse die Zimmernummer nicht, aber sei extra für eine Fahrt zum Flughafen bestellt worden. Als er erfuhr, dass die Fahrt nur zum Messegelände gehen soll, entgleisten ihm sichtlich die Gesichtszüge, und er musste dies noch mal mit dem Hotelempfang klären, worauf er schnellen Schrittes noch mal zur Empfangsdame zurückeilte, die ihm schulterzuckend antwortete, dass es der richtige Fahrgast ist, dieser aber das Ziel umdisponiert hatte.

Sichtlich getroffen, aber trotzdem bemüht, freundlich zu sein, beförderte das Taxi 1567 die Testperson ins Gelände der neuen Messe Riem, wo dessen Privatfahrzeug auf ihn wartete. Die ausgestellte Taxiquittung für diese Fahrt war einwandfrei und nicht zu beanstanden.

Ergebnis für das NH Hotel in Dornach:

Dieser Betrieb hat den Service der Taxi-München eG nicht verdient! Wer rund um die Uhr das Angebot von Hotel-Hotline und Autobooking nutzt, selbst zu BAUMA-Zeiten eine eigene Leitung geschaltet bekommt, sollte wissen, wo man zuhause ist und seine Taxis bestellt.

Tags darauf der nächste Test:

Aufgrund vieler Beschwerden von ortsansässigen Kollegen nahmen wir am zweiten Tag das Hotel am Moosfeld unter die Lupe. Die Testperson checkte ebenfalls am Vorabend ein und bestellte für 7.15 Uhr ein Taxi.

Hier müssen wir allerdings ein großes Lob an das Empfangspersonal aussprechen: Bereits bei der Bestellung informierte die Empfangsdame den Testschlaffer, dass die Taxen jeweils kurzfristig am Standplatz gerufen würden. Dies hat sich am Morgen danach bestätigt: Der Portier der Frühschicht rief das Taxi am Standplatz am Schatzbogen.

Ein sehr vorbildliches Verhalten!

Diese beiden Test-Bestellungen stellen nun den Anfang einer Serie dar, deren Ziel es ist, die Spreu vom Weizen zu trennen und dies auch öffentlich bekanntzumachen, denn ein korrektes Verhalten am Hotelempfang darf gerne durch die Presse gehen, ebenso müssen es die semi-professionellen Schmiergeld-Empfänger erkennen, dass auch bei diesen Praktiken Licht ins Dunkel bringt.

Wir bitten um Verständnis, dass der Name des Testers und auch der des Verfassers nicht genannt werden, um für die anstehenden Tests nicht den Erfolg zu gefährden.

Thema Datenfunk

Kurfassung des Vortrags über den Datenfunk der Taxi-München eG auf der ordentlichen Generalversammlung der Taxi-München eG am 11. Juli 2007



(vorgetragen durch Herrn Norbert Laermann, Taxi-München eG)

Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Erste Überlegungen darüber, wie ein Datenfunk bei der Taxi-München eG umgesetzt werden soll, fanden bereits in den Jahren 2003/2004 statt.

Zum damaligen Zeitpunkt zielten die Gedanken primär darauf ab, welches der geeignete Übertragungsweg für Daten sei.

Im Angebot hierfür waren der bereits existierende Analogfunk, ein neu aufzubauendes digitales TETRA-Netz und die Datenübertragung mittels GPRS, das in den vorhandenen Mobilfunknetzen ja ebenfalls schon existent war.

Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme

→ Datenfunk via UKW (analog)

Die Vorteile für diese Variante sind, dass es bereits existierende Systeme gibt, und somit Entwicklungsarbeit und -kosten entfallen würden. Die Nachteile hingegen sind gravierend:

Für die Datenfunkumsetzung per UKW benötigt man pro ca. 200 Taxis einen Antennenstandort (das wären insgesamt 15 Antennenstandorte!). Alle Standorte müssten von der Taxi-München eG ein-

gerichtet, unterhalten und bezahlt werden. Die bereits jetzt vorhandene Störanfälligkeit des UKW-Funks bleibt weiterhin bestehen. Inzwischen ist es außerdem sehr schwierig, überhaupt noch neue Standorte genehmigt zu bekommen. Auch handelt es sich bei dieser Variante um keine zukunftsfruchtige Technologie mehr. Ein weiterer Punkt, der auch nicht vergessen werden darf ist, dass das Equipment, das es für diese Variante auf dem Markt gibt, sehr teuer ist.

→ Datenfunk via TETRA

Mit dieser Lösung wäre zwar das Störungsbild des UKW-Funks erledigt, allerdings ist das TETRA-Netz derzeit noch nicht aufgebaut. Den Aufbau müsste die Taxi-München eG selbst leisten. Um ein funktionsfähiges Netz für München und Umland betreiben zu können, bräuchte man nach derzeitigem technischen Standard 5 Antennenstandorte mit Redundanzsystemen. Gesamtinvestitionskosten wären auf ca. 1 Mio. Euro gekommen. In der Folge hätte man dann natürlich auch noch laufende Kosten für die Miete der Antennenstandorte und Instandhaltung/Wartung der Systeme berappen müssen.

→ Datenfunk via GPRS

Bei dieser Lösung haben wir kein Problem mit Antennenstandorten, da diese nahezu unbegrenzt verfügbar sind

(Mobilfunknetze). Weiter entfallen die Instandhaltungs- und Wartungskosten, weil diese die Netzbetreiber selbst bestreiten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in Bezug auf Netzsicherheit während der Datenübertragung und Preisgestaltung für definierte Datentransfervolumina, können wir jetzt verkünden, dass erstens die Netzsicherheit inzwischen gegeben ist und zweitens vernünftige Preisangebote vorliegen. Derzeit kosten bei T-Mobile 30 MegaByte pro Monat ca. 5 Euro. Dies wird sicherlich nicht das letzte Preisangebot sein, da jedermann derzeit selbst verfolgen kann, wie sich die Preise speziell im Mobilfunksektor nach unten bewegen.

Ein weiteres riesiges Plus bei dieser Variante ist die Tatsache, dass man beliebig viele Teilnehmer einbinden kann. Für die Zukunft sollte man sich überlegen, ob man nicht primär aus strategischen Gründen mit zwei Mobilfunkanbietern parallel arbeiten sollte.

Im Anschluss erklärt Herr Laermann die Unterschiede zwischen Sprechfunk (Status quo in München), Datensprechfunk („Halbautomatik“ während Test- und Übergangsphase) und reinem Datenfunk.

Systemkonfiguration des Datenfunks

Um einen Datenfunk überhaupt betreiben zu können, muss gerade von Zentralenseite auch etliches an technischem Equipment vorhanden werden. Dies wäre zum einen ein Server-Rechner, über den in der Zentrale alle Prozesse laufen, sowie ein DSL-Router oder eine feste Standleitung für die permanente Verbindung zu einem Internetprovider. Weiter müssen in den iPAQs der Fahrzeuge Daten-SIM-Karten eines Mobilfunk-Betreibers eingebaut sein (München testet derzeit mit SIM-Karten von T-Mobile, Vodafone und E-Plus). Weiter müssen in der Zentrale alle Taxistandplätze und Straßen mit Geo-Koordinaten versehen sein, damit das Datenfunksystem auch erkennen kann, wo sich ein Fahrzeug befindet. Diese Funktion ist für beide Seiten (Zentrale und Taxi) notwendig.



In der Folge erklärt Herr Laermann das Display des neuen Datenfunks und die bereits jetzt bestehenden Möglichkeiten, Informationen zu übermitteln und im Fahrzeug zu nutzen.

Insbesondere geht er hierbei auf die Applikationen Auftragsannahme, Fahrgastbestätigung, sowie das inzwischen im iPAQ integrierte mobile WO-BUCH und das bereits stark genutzte Informationsportal (Abrufmöglichkeit im iPAQ von Auftragsstatistik, Flugplan, Ankunftszeiten HBF und Ost-BHF, ...) ein.

Kostenkalkulation des Datenfunks

Ganz zum Schluss erläutert Herr Laermann detailliert die Preiskalkulation für das Gesamtsystem pro Fahrzeug. Hierbei muss vorausgeschickt werden, dass sich die Preise – nicht zuletzt auch aufgrund zielgeführter und letztlich erfolgreicher Verhandlungen seitens des BZP in den vergangenen Jahren – sehr nach unten entwickelt haben. Würde man die einzelnen Hardware-Komponenten separat beziehen wollen, müsste man wohl mit einem Vielfachen des von der Taxi-München eG angebotenen Preises für das Gesamtsystem von derzeit ca. 950 Euro rechnen. Das System für das Fahrzeug beinhaltet einen softwareadaptierten HALE-Drucker, einen HALE-Kartenleser, eine Kommunikationsbox (Hersteller Firma GefoS), eine Pocket PC (HP iPAQ), sowie eine Datenkarte eines Mobilfunk-anbieters. (NL)

Den kompletten Vortrag können Sie im Download-Portal der Homepage der Taxi-München eG als pdf-Datei herunterladen: www.taxi-muenchen.de



Darstellung eines Auftrags mit Fahrgastbestätigung



Darstellung Ankunftsplan Flughafen München

LODEN-FREY OUTLET

Triebstraße 36-38, 80993 München-Moosach, Tel. 089/149008-10/ oder -28

Große Wiedereröffnung am 27. August 2007!

Freuen Sie sich auf viele neue Angebote aus hochwertigen Designer- und Marken-Kollektionen für Damen und Herren zu stark reduzierten Preisen. Zur Wiesn gibts natürlich besonders viele Trachten, auch für Kinder bis Gr. 128. Hier einige Beispiele:

Kurzes Dirndl mit Schürze, ab Gr. 32 Baumwolle, Karodessin in 5 Farben	~~149,00~~	99,90
Da.-Pulli, Merinowollmisch. 6 Farben	~~54,90~~	29,90
Da.-Hosen "Antonette", Schurwolle oder Stretch, klass. Formen u. Farben	~~169,00~~	54,90
He.-Pullover, Schurwollmisch. 6 Farben	~~59,90~~	29,90
He.-Trachtenhosen "Lodenfrey" Stretchcord in 5 Farben	~~89,90~~	65,90
Kurze Lederhosen "Isar Tracht", mit aufwändiger Stickerei	~~199,00~~	129,00

**Nicht verpassen! 27.8., 31.8. und 1.9. großer Garagen-
verkauf mit vielen Einzelstücken zu 10, 20, und 30 Euro!**

Öffnungs- zeiten:	Montag bis Freitag Samstag	9.30 Uhr - 18.00 Uhr 9.30 Uhr - 16.00 Uhr
----------------------	-------------------------------	--

HALE + CAB ASSISTANT

Das günstige und einfache
TAXI-Abrechnungssystem



... und Sie wissen
was in Ihren
Taxen läuft

kostenlose Testsoftware
2 Fahrer + 2 Fahrzeuge

HALE
electronic

www.hale.de/cey



Motiv des Monats

Taxis ohne Dachwerbung bringen mehr Fahrgäste und Umsatz ...

Letzte Meldung!

„Alter Hof“ bleibt für Taxis tabu

Der Burgherr sagt nein – nein, nein und nochmals nein. Taxis im Alten Hof? Nie! Ein historischer Kaisersitz dürfe nicht „zur Rennstrecke degradiert“ werden, wettet das Bayerische Finanzministerium in einer ungewöhnlich heftigen Protestnote an die Stadt. Nicht nur die Würde, nein, „Bestand und Erhalt“ des traditionsreichen Bauwerks würden in Frage gestellt, wenn eine „stark frequentierte Verkehrsstraße“ durch das gerade erst umgebaute Ensemble gelegt werde.

Was ist geschehen? Die städtische Taxikommission hat eine Ortsbesichtigung am Marienplatz vorgenommen. Thema: Der Blech-Verhau rund um den Droschken-Stellplatz, der nicht nur ständig überfüllt und deshalb in zweiter Reihe beparkt sei, sondern auch zum „Abstauben“ geradezu einlade – gemeint ist die „wilde“ Mitnahme von Fahrgästen mitten am Marienplatz, was von den am Standplatz wartenden Kollegen nicht gerne gesehen wird. Die Kommission schlug schließlich vor, den Taxistand „umzudrehen“. Dazu aber müsste künftig die Anfahrt über die Burgstraße und damit durch den Alten Hof ermöglicht werden. Reine verwaltungsinterne Überlegungen seien das bisher, beteuert das Kreisverwaltungsreferat. Man hat nur vorsichtig angeklopft, beim Burgherrn. (SZ vom 14.08.07)

Taxameter des Monats

Bedarfsstandplätze



Camparihaus – Obwohl erst ab 22 Uhr offizieller Bedarfsstandplatz, geht hier jeden Tag ab 20 Uhr das Geschäft ... an allen Wochentagen. Auch wenn das Schumanns nimmer da ist, der Standplatz hat nichts von seiner Attraktivität verloren, allein die Gäste aus dem gegenüberliegenden Roma rechtfertigen hier einen größeren Stand!



Wiener Platz – Auch wenns hier oft Platzenge gibt, Einsteiger gibt's immer. Ob Hofbräukeller, Maratonga oder Cafe Wiener Platz – länger als 10 Minuten steht hier keiner ...



Am Kosttor – Es ist nicht nur die Disco, die hier für Fahrgäste sorgt. Ein Großteil der Besucher der Gastronomie rund ums Platzl kommt auf dieser Seite raus und bevorzugt die Taxen hier gegenüber denen vom Bräuhausstand.



Türkenstraße (Alter Simpl und Charivari) – Auch wenn hier noch hin und wieder ein Taxi besetzt wegkommt, die guten Zeiten dieser Adressen sind vorbei ... Über kurz oder lang wird man diese Bedarfsstandplätze nicht mehr brauchen.



Hinterbrühl – Die minimale Taxibedarf rechtfertigt schon lange keinen Stand mehr. Es gibt Kollegen, die nach zwei Stunden als Schneider wieder wegfahren mussten, weil um 24 Uhr die Zeit abgelaufen war ... (TK)

TÜV SÜD – immer freundlich, schnell und kompetent!

Taxifahrer werden bei uns immer gut bedient - schnell, ohne Wartezeit, freundlich und bei einer kostenlosen Tasse Kaffee!

TÜV SÜD Service-Center München

Ridlerstraße 57 · 80339 München · Telefon 089 5190-3145

Mo - Fr 07.00 - 17.30 Uhr

Sa 08.00 - 12.00 Uhr

TÜV SÜD Auto Service GmbH

www.tuev-sued.de



Auto Service

Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.

Impressum

TAXIKURIER, offizielles Organ der TAXI-MÜNCHEN eG
Herausgeber: TAXI-MÜNCHEN eG
Genossenschaft der Münchner Taxi-Unternehmen
Engelhardstraße 6, 81369 München
Tel.: (0 89) 77 30 77, Fax: (0 89) 77 24 62
E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Internet: www.taxi-muenchen.de
Chefredakteur: Hans Meißner (HM)
Objektleiter: Paul Rusch (PR), Tel.: 0172 - 5 37 37 31
Fax: (0 89) 46 88 55, E-Mail: rusch.e@t-online.de

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Tony Doll (TD), Kai Georg Frey (KGF), Peter Gabler (PG),
Werner Hillermann (WH), Karla Köhler (KK),
Manfred Kraus (MK), Thomas Kroker (TK),
Norbert Laermann (NL), Alfred Lehmayr (AL),
Michael Nowak (MN), Christine Reindl (CR),
Michael Schrottenloher (MS), Dr. Jürgen Stahlberg (JS),
Benedikt Weyerer (BW), Reinhard Zielinski (RZ)

Gestaltung und Art Direktion: Bernhard Andreas Probst
Formenreich, Büro für Gestaltung
Ringseisstraße 4 (Rgh), 80337 München
Tel.: (0 89) 44 49 97 88, Fax: (0 89) 44 49 97 89
E-Mail: probst@formenreich.de
Internet: www.formenreich.de

Fotografie: Dirk Tacke
Ringseisstraße 4 (Rgh), 80337 München
Tel.: (0 89) 54 40 40 69, Fax: (0 89) 54 40 40 68
E-Mail: info@atelier-tacke.de
Internet: www.atelier-tacke.de

Druck: Druckhaus Fritz König GmbH
Stahlgruberring 24, 81829 München
Tel.: (0 89) 42 74 10-0, Fax: (0 89) 42 74 10-28
ISDN: (0 89) 42 74 10-27
E-Mail: koenig@druckhaus-koenig.de

Online-Auftritt: Norbert Laermann

Anzeigenverwaltung und Anzeigengeneralvertretung:
Münchner Verlagsvertretung
Wernher-von-Braun-Straße 10A, 85640 Putzbrunn
Tel.: (0 89) 46 50 21, Fax: (0 89) 46 88 55
E-Mail: rusch.e@t-online.de
Anzeigenpreisliste: Nr. 37, gültig ab 23.12.2005

Vertrieb: Tanja Reger, Tel.: (0 89) 21 61-368
E-Mail: reger@taxi-muenchen.de

Bezugspreise: Einzelheft € 2,50 + Versandkosten
Abonnement Inland € 30,00 inkl. MwSt. und Versand
Erscheinungsweise: monatlich
Bezugszeit: Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr.
Es verlängert sich, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf
dieses Jahres schriftlich gekündigt wird.
Darüber hinaus sind Kündigungen jeweils drei Monate vor
Ende des folgenden Quartals schriftlich mitzuteilen.

Nachdruck und Vervielfältigungen: Die Zeitschrift und alle
in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.
Die Einsender von Beiträgen übertragen dem Verlag das
Recht, die Genehmigung zum Fotokopieren zu erteilen.
Die namentlich oder mit Initialen gekennzeichneten Artikel
stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt
besteht kein Anspruch auf Ersatz.

Inhaber der Beteiligungsverhältnisse:
TAXI-MÜNCHEN eG 100 %
Vorstand: Hans Meißner, Alfred Lehmayr, Reinhard Zielinski

Vorschau Ausgabe Oktober 2007

Liebe Leserinnen und Leser,

bestimmt kommen Sie, falls Sie in Urlaub waren, aus diesem erholt, gebräunt und optimistisch zurück.

Diejenigen, die nicht verreisen wollten oder konnten, haben den Sommer durchwachsen erlebt. Alle freuen sich schon auf die Wiesn, wir informieren Sie natürlich breit zum größten Volksfest der Welt.

Bis dahin dauert's aber noch ein bisserl.
Paul Rusch, Objektleiter

Der nächste TAXIKURIER erscheint natürlich vor der Wiesn
am 21. September 2007. Einige Themen stehen schon fest:

→ Die Wiesn 2007

... Alle Infos, die für uns Taxler wichtig sind

→ München und seine Stadtbezirke

... Passend zur Wiesn: Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt

→ Noch ein Wiesn-Thema:

... Jetzt fahren wieder alle Ahnungslosen

www.taxifahrzeuge.de

Ankauf - Verkauf - Leasing

- HALE Taxameterdienst, Taxiwerkstatt
- Auf Wunsch Zulassungsfertig incl. Taxameter, Tarif, TÜV AU und BO-Kraft
- Kostenlose Überführungskennzeichen



Gewerbering 18
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/7889- 0
Fax.08041/7889-70

Das Autohaus für Taxifahrzeuge

TAXI Ankauf

- Mercedes - VW
- gebraucht
- unfallbeschädigt
- technisch defekt

Taxihandel Günther
Tel - Fax 08703/8765



Taxis kommen wie gerufen. Und von uns.

► Wenn es um Ihr Taxi geht, kommen wir Ihnen gern entgegen: mit attraktiven Modellen und umfassenden Serviceleistungen. Überzeugen Sie sich von unserer großen Mercedes-Fahrzeugauswahl. Ob kompakte C-, komfortable E- oder luxuriöse S-Klasse – bei uns finden

Sie genau das Taxi, das Ihren Vorstellungen entspricht. So kommen Ihre Gäste immer sicher und bequem an. Darüber hinaus bieten wir Ihnen perfekten Rundum-Service: vom Unfall- bis zum Werkstattservice, von verlängerten Öffnungszeiten bis zu guter Teileverfügbarkeit. Kunden-

orientiert, freundlich und zuverlässig. Das verstehen wir unter Service mit Stern.



Mercedes-Benz



Mercedes-Benz München

Mercedes-Benz Niederlassung München der DaimlerChrysler AG

Auto-Henne GmbH – Ein Unternehmen der DaimlerChrysler AG

Infoline: 0 89/12 06-0, Faxline: 0 89/12 06-15 61 • www.muenchen.mercedes-benz.de

Service – Unsere Serviceteams sind gerne für Sie da:

Ingolstädter Str. 28 • Landsberger Str. 382 • Arnulfstr. 61 • Kidlerstr. 36
Otto-Hahn-Ring 20 • Gauting, Julius-Haerlin-Str. 39 • Grünwald, Südliche
Münchner Str. 29 • Wolfratshausen, Pfaffenrieder Str. 2

Verkauf – Unsere Taxibeauftragten beraten Sie gern:

Michele J. Cocco 0 89/12 06-14 48
Helmuth Schlenker 0 89/12 06-13 24